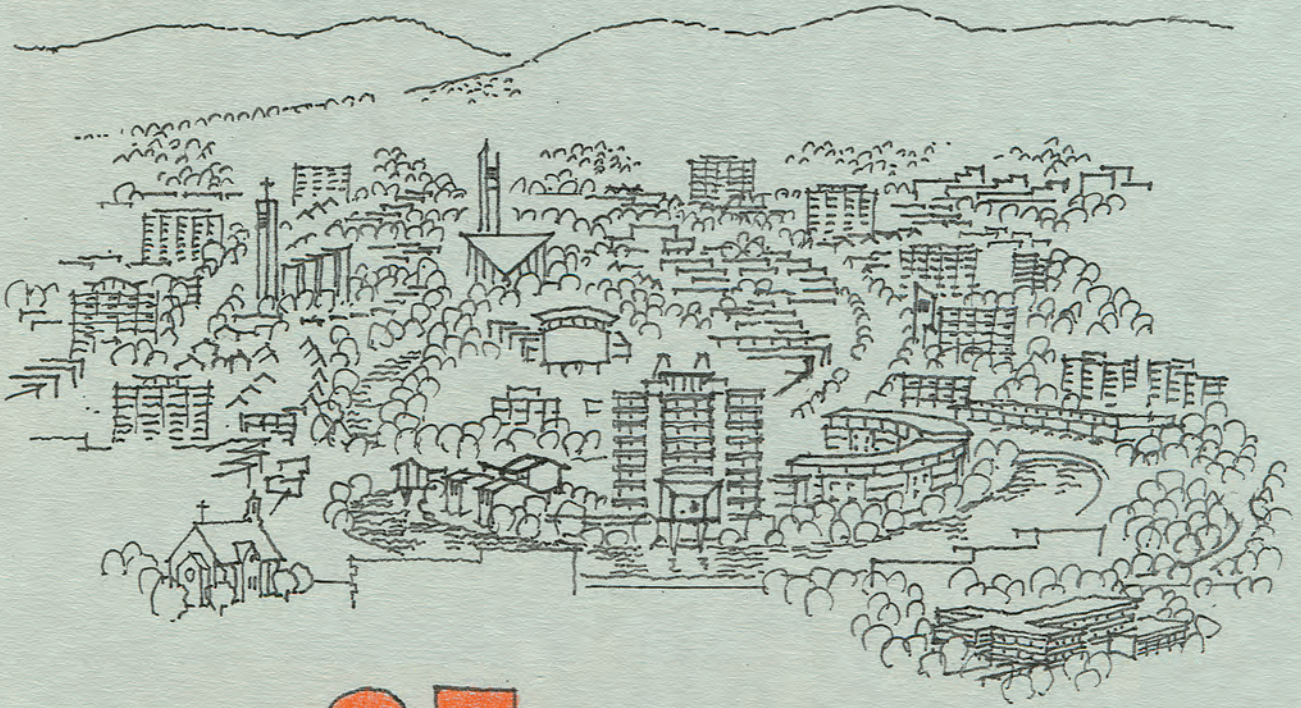




25 Jahre Sennestadtverein e. V.

1983



2008

Inhaltsverzeichnis

Grußwort von Oberbürgermeister Eberhard David	2
Gemeinsames Grußwort von Bezirksvorsteherin Elke Klemens und Bezirksamtsleiter Detlef Schäffer	3
Grußwort von Martin Maschke, Heimatsgebietsleiter des Westfälischen Heimatbunds	3
Ulrich Klemens: Die ersten 25 Jahre	4
Horst Thermann: Sennestadtverein – Erinnerungen an die Anfänge	8
Ulrich Klemens: Der Kulturkreis des Sennestadtvereins	10
Ulrich Klemens: Osterfeuer	12
Peter van Hekeren: Weihnachtsmarkt in Sennestadt	12
Ulrich Klemens: Die Sennestadtfeste	13
Dorothea Wolk: Arbeitskreis Plattdeutsch und Brauchtum	14
Angela Flegel: Zum 70. Geburtstag von Hans Vogt	16
Angela Flegel: Plattdeutsche Weihnachtsfeier	17
Wilhelm Bornemann: Tagesfahrten (1999–2005)	18
Ekkehard Strauß: Tagesfahrten seit 2005	19
Hans-Ulrich Eltze: Studienfahrten zu berühmten Städten Mitteldeutschlands	19
Wilhelma Meyermann: Musikalisch-literarische Kulturfahrten 1997–2004 ...	21
Wilhelma Meyermann: Matineen von 1997–2006	22
Wolfgang Nürck: www.sennestadtverein.de	23
»Wagnis Sennestadt«	24
Horst Vogel: Das Sennestadtarchiv	25
Ulrich Schlawig: Der Traum vom Heimathaus	27
Horst Thermann: Kunstaustellungen – ein Sennestädter Markenzeichen	28
Dr. Wolf Berger: Kunst erleben	32
Dieter Burkamp: Einmal im Jahr darf gelacht werden! Fast 20 Jahre Karikaturen-Ausstellungen im Sennestadthaus	34
Jutta Kirchhoff: Atelierbesuche	35
Ulrich Klemens: Eine lange Liste ... Die Gespräche mit Sennestädter Bürgerinnen und Bürgern	36
Hans-Ulrich Eltze: Der Arbeitskreis Ortsbildpflege	37
Peter Holst: Arbeitskreis Ortsbildpflege. Rückblick und Ausblick	39
Christhard Ehrig: Stadtumbau West – die Chance für Sennestadt	40
Thomas Kiper: Wandern	41
Rolf Scholly: Radausflüge	44
„Von Hand zu Hand“ – Interview mit Reinhold Biermann	45

Impressum

© 2008 by Sennestadtverein e.V.

Festschrift zum 25-jährigen Bestehen des Sennestadtvereins (November 2008)

– zugleich Nr. 46 des Mitteilungsblatts des Sennestadtvereins für Mitglieder

Redaktion: Ulrich Klemens, Thomas Kiper

Umschlaggestaltung: Hans-Ulrich Eltze

Satz und Layout: Thomas Kiper

Druck: Werbedruck Zünkler, Bielefeld-Sennestadt



Eberhard David,
Oberbürgermeister der Stadt Bielefeld

Grußwort

Ich freue mich sehr, an dieser Stelle dem Sennestadtverein im Namen des Rates und der Verwaltung der Stadt Bielefeld ganz herzlich zum 25-jährigen Bestehen gratulieren zu können.

1983 mit dem Ziel gegründet, das durch den Verlust der Selbständigkeit 1973 stark beschädigte Selbstbewusstsein der Sennestädter wieder aufzurichten, sollten alle im gesellschaftlichen Raum tätigen Gruppen zusammengefasst und vorhandene Initiativen im kulturellen Bereich gefördert und ausgebaut werden. Fast alle Vereine Sennestadts sind deshalb auch Mitglieder im Sennestadtverein, ohne dabei jedoch in ihrer Selbständigkeit eingeschränkt zu sein.

Nach seiner Satzung soll sich der Sennestadtverein „mit der Heimatgeschichte und Heimatpflege befassen. Er will überliefertes und Neues sinnvoll vereinen, pflegen und weiterentwickeln, er will unter dem Gesichtspunkt der Erhaltung und Gestaltung Sennestadts Bindeglied für das öffentliche Leben im Stadtbezirk sein.“

Damit übernimmt der Sennestadtverein alle Aufgaben eines traditionellen Heimatvereins. Dazu gehört die Betreuung und Fortführung des Sennestadtarchivs und die Organisation des Osterfeuers und des Weihnachtsmarkts, die Pflege der Wanderwege und die Mitgestaltung von Stadtteilstesten. Der Arbeitskreis für Plattdeutsch und Brauchtum hat dabei zusammen mit der Freiwilligen Feuerwehr, den Dalbker Schützen und einigen anderen Vereinen diese Arbeit getragen.

Der Sennestadtverein hat aber auch einen darüber hinaus gehenden, eher „politischen Auftrag“, wenn er „unter dem Gesichtspunkt der Erhaltung und Gestaltung Sennestadts Bindeglied für das öffentliche Leben im Stadtbezirk sein“ will. In enger Abstimmung mit der Bezirksvertretung und dem Bezirksamt mischt er sich in die öffentliche Diskussion im Stadtteil ein.

So wird seit 1997 die gesamte Kulturarbeit des Stadtbezirks durch den „Kulturkreis des Sennestadtvereins“ organisiert. Kunstausstellungen, Musikveranstaltungen, Kulturreisen und Informationsveranstaltungen zu einem weit gefassten Themenkatalog gehören zum Veranstaltungskalender. Sowohl als Heimatverein als auch als Förderverein für den Stadtteil wirkt er bei der Planung und Durchführung der Sennestadtfeste mit. Hier hat er in den letzten Jahren sich vor allem bei der Feier zum 50-jährigen Bestehen der Sennestadt im Jahre 2005 verdient gemacht.

Darüber hinaus hat der Arbeitskreis „Ortsbildpflege“, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, die städtebauliche Identität von Sennestadt zu erhalten, viele Vorschläge zur Neugestaltung der Fassaden und Grünräume gemacht, sowie kritische Stellungnahmen zu Neubaugebieten

wie in Dalbke und am Keilerweg abgegeben. In jüngster Zeit ist der Sennestadtverein auch im Steuerungskreis des Projekts „Stadtumbau West“ vertreten und kann hier ebenfalls wirksam seinen Auftrag erfüllen, „Bindeglied für das öffentliche Leben im Stadtbezirk“ zu sein.

Alles in allem ist der Sennestadtverein ein eher untypischer Verein, weil er keine eng begrenzten Interessen vertritt, sondern sich eine sehr allgemeine Aufgabe gestellt hat, mit wechselnden Gruppen zusammenarbeitet und sich die Angebote nicht nur an seine Mitglieder richten. Aber alles in allem steht für mich auch fest, dass seine Mitglieder im Rückblick auf die vergangenen 25 Jahre zu Recht und deshalb auch mit ein wenig Stolz feststellen können, dass seit 1983 eine lebendiges Gesellschafts- und Kulturleben in Sennestadt ohne seine Mitwirkung wohl kaum möglich gewesen wäre.

Vor diesem Hintergrund gratuliere ich dem Sennestadtverein noch einmal ganz herzlich zum 25-jährigen Jubiläum und wünsche ihm im Interesse einer weiterhin lebendigen, lebens- und liebenswerten Sennestadt auch in Zukunft viel Erfolg bei allen seinen Aktivitäten.



Bezirksvorsteherin Elke Klemens
Bezirksamtsleiter Detlef Schäffer

Gemeinsames Grußwort

Am 7. November 1983, fast genau 10 Jahre nach der Eingemeindung Sennestadts nach Bielefeld, versammelten sich auf Anregung des damaligen Bezirksvorstehers Horst Thermann über 150 Bürgerinnen und Bürger, um einen „Verein für Sennestadt“ zu gründen.

Viele Menschen identifizierten sich nicht mehr mit dem Geschehen im südlichsten Stadtbezirk von Bielefeld. Das in den Anfangsjahren so deutlich gewordene Wir-Gefühl hatte sich verflüchtigt.

Dieser negativen Entwicklung glaubte man durch die Gründung des Sennestadtvereins entgegenwirken zu können. Die Idee einer übergreifenden Organisation fand sofort große Zustimmung. Fast alle Vereine traten dem Sennestadtverein bei, so dass er seine satzungsbestimmten Aufgaben erfüllen konnte, nicht nur bewahrender Heimatverein, sondern ein Motor für die kulturelle und gesellschaftliche Weiterentwicklung des Stadtbezirks zu werden.

Heute kann der Verein stolz sein auf die Bilanz seiner 25-jährigen Tätigkeit. Nicht nur die Fortführung traditioneller Stadtteilstefte wie Osterfeuer, Weihnachtsmarkt oder das Sennestadtfest, sondern auch die Wiederbelebung der Kulturszene mit Ausstellungen, Konzerten, Theater und Kulturreisen durch den „Kulturkreis“ machen ihn heute zu einem unverzichtbaren Bestandteil des öffentlichen Lebens in Sennestadt. Die Sensibilität und die Offenheit des Vereins gegenüber sozialen Veränderungen zeigte sich in der Ausweitung seines Aufgabenbereichs auf die Versorgung bedürftiger Familien mit Lebensmitteln. Der Arbeitskreis „Von Hand zu Hand“ betreut heute fast 600 Menschen.

Wie alle Vereine leidet der Sennestadtverein an der Überalterung seiner Mitglieder. Ist vielleicht die Zeit der Vereine allgemein vorbei? Da aber die von den Vereinen wahrgenommenen Aufgaben auch in Zukunft weiter bestehen werden, wird man auch in Zukunft auf eine Einrichtung wie den Sennestadtverein nicht verzichten können.

Wir danken daher allen, die sich im Sennestadtverein in vielfältiger Weise engagieren, für die bisher geleistete Arbeit und wünschen, dass immer genügend Sennestädter Bürgerinnen und Bürger bereit sein werden, die Arbeit des Sennestadtvereins zum Wohle unseres Stadtbezirks fortzuführen.



Martin Maschke, Heimatgebietsleiter
des Westfälischen Heimatbundes

Grußwort

Der Sennestadtverein e.V. wird 25 Jahre alt. Zu diesem Jubiläum gratuliere ich im Namen des Westfälischen Heimatbundes und ganz besonders der Heimatfreunde im Heimatgebiet Minden-Ravensberg herzlich. Über diesen Geburtstag freue ich mich mit Ihnen,



ist doch der Sennestadtverein eine lebendige und moderne Gemeinschaft, der sich der jungen Stadt in den verschiedensten Formen fördernd und begleitend annimmt.

Ihre Sennestadt ist – verglichen mit ehrwürdigen Städten der Umgebung – jung und dynamisch. Die Entwicklungsgeschichte ist ein seltenes Beispiel eines sich stark verändernden sozialen Umfeldes: von der „Urbevölkerung“ sind kaum noch Spuren vorhanden. Praktisch sind alle Bürger Sennestadts eingewandert. Die Flüchtlinge aus den im Kriege verlorenen Ostgebieten des deutschen Reiches und später aus der DDR waren für die Bewohner von Senne II damals Fremde. Sodann kamen viele Spätaussiedler aus der Sowjetunion und Russland sowie türkischstämmige Bürger/innen. All diese Gruppen sind mehr oder weniger in der Sennestadt zu Hause und empfinden den Wohnort von Jahrzehnt zu Jahrzehnt mehr als ihre Heimat. Diese Begriffsveränderung Heimat als Ort der Geburt hin zum Ort der guten sozialen Beziehungen kann mit dem Wortspiel „Netzwerk statt Fachwerk“ beschrieben werden. Der Sennestadtverein hilft den Bürgern bei dem Knüpfen eines Netzes sozialer Beziehungen.

Ein Verein kann immer nur so erfolgreich sein wie die Menschen, die sich für ihn engagieren. Seit 25 Jahren haben sich Frauen und Männer im Sennestadtverein gefunden, um mit ihren sachkundigen Beiträgen das Leben in der Sennestadt zu bereichern. Stellvertretend für die vielen Heimatschützer/innen nenne ich den derzeitigen 1. Vorsitzenden Ulrich Klemens und danke allen für den langjährigen und unermüdlichen Einsatz.

Gemeinsam können wir heute auf 25 Jahre Arbeit des Sennestadtvereins voller Freude zurückblicken. Anstoß, Vorbild und Beispiel zu geben möge auch weiterhin das Ziel sein. Allen Mitgliedern des Sennestadtvereins gilt mein herzlicher Dank.

Die ersten 25 Jahre

Wann gründet man einen Verein?

Offensichtlich immer dann, wenn ein einzelner oder eine Gruppe ein Ziel hat, das sie ohne Mithilfe einer größeren Gruppe nicht erreichen kann. Der Vereinszweck steht daher auch immer ganz am Anfang jeder Vereinssatzung. Welchen Zweck verfolgten die Gründer des Sennestadtvereins im Jahre 1983 mit ihrer Initiative?

Der damalige Bezirksvorsteher Horst Thermann, der besonders sensibel die bedrückte Stimmung in Sennestadt nach dem Verlust der Selbständigkeit im Jahre 1973 wahrnahm, nennt als Grund für die Gründung des Vereins in seinem Beitrag zu dieser Schrift (siehe Seite 8) die Aktivitäten in den Nachbargemeinden, die erfolgreich vor Augen führten, dass ein Verein für Heimatgeschichte und Heimatpflege einen Stadtbezirk wieder wachrüteln kann. Mit einem „Verein für Sennestadt“ könnte sowohl in Sennestadt als auch in Bielefeld das Wissen um die Einmaligkeit dieser Neugründung in Senne II bewahrt und weitergetragen werden.

Charakteristisch für Horst Thermann war, dass er das gesellschaftliche Leben in unserem Stadtbezirk nicht losgelöst von einer aktiven Kulturszene denken konnte. Deswegen war der Sennestadtverein von Anfang an kein rückwärts gewandter konservierender Heimatverein, sondern erweiterte seine Aufgabenfelder bewusst in die Gebiete der Kunst, Musik und Architektur hinein getreu dem Wort, dass erst Kultur einer Stadt eine Seele gibt.

Das Echo auf die Idee eines „Sennestadtvereins“ war groß. Schon bei der Gründungsversammlung zählte der Verein 158 Mitglieder, darunter 16 Vereine. Der volle Erfolg der Werbeaktion – dreihundert ausgewählte Bür-

gerinnen und Bürger waren angeschrieben worden – zeigte sich dann wenige Wochen später. Am 13. Dezember (1. Vorstandssitzung) gab es schon 237 Mitglieder, darunter 23 Vereine und Verbände sowie die Parteien CDU, FDP und SPD.

Die Mitgliedschaft dieser Vereine, Parteien und öffentlichen Institutionen bestätigte von Anfang an die übergreifende Funktion des Sennestadtvereins als „Bindeglied für das öffentliche Leben“ im Stadtbezirk. Alle Aufgaben sollten in enger Zusammenarbeit mit den Behörden und den anderen Vereinen und Institutionen durchgeführt werden.

Traditionelle Veranstaltungen

Die übergreifende Koordinationsaufgabe des neuen Vereins bewährte sich schon wenige Monate später, als es um die Reorganisation des „Christkindlmarktes“ ging.

Die Serviceclubs Lions, Fifty One und Round Table, die in den vorausgehenden Jahren diesen Weihnachtsmarkt getragen hatten, sahen sich aus personellen Gründen zur Weiterführung nicht mehr in der Lage und baten den Sennestadtverein, künftig die Verantwortung zu übernehmen. In enger Absprache mit 15 Vereinen und anderen Organisationen wurde daraufhin ein überarbeitetes Konzept des „Sennestädter Weihnachtsmarkts“ entwickelt und am 1. Dezember 1984 erfolgreich auf der unteren Elbeallee umgesetzt (siehe Seite 12). Auch die Durchführung des *Osterfeuers* gehörte ab 1984 zu den Aufgaben des Sennestadtvereins. Die Dalbker Schützen und die Freiwillige Feuerwehr konnten wieder als Helfer gewonnen werden, das Brackweder Stadtorchester sorgte für die musikalische Begleitung und sie alle versehen diesen Dienst zuverlässig bis heute.

Besonders gefordert war der Sennestadtverein bei dem Versuch, das *Sennestadtfest* im Jahre 1985 wiederzubeleben. Der Anlass, 20 Jahre nach der Stadtwerdung,

Aufstellung zum großen Festumzug im Jubiläumsjahr 2005



Ballonglühn beim Sennestadtfest im Jahr 2005



war nicht ohne politische Brisanz. Inzwischen war nämlich deutlich geworden, dass die Stadt Bielefeld sich nicht an die Empfehlung im Urteil des Verfassungsgerichtshofs für das Land Nordrhein-Westfalen in Münster vom 2. 11. 1973 gehalten hat, die Sennestadt durch eine Stadtbahn enger mit dem Zentrum zu verbinden und Sennestadt „innerhalb einer modernen städtebaulichen Gesamtkonzeption“ zu einem wichtigen „Außenzentrum für ein attraktives Oberzentrum“ zu entwickeln. Eine beginnende Stagnation war unübersehbar.

Umso wichtiger erschien es den Akteuren des Sennestadtvereins Hans Vogt und Horst Thermann, das Sennestadtfest 1985 als Erinnerungstag an die Stadtwerdung (1965) und die Eröffnung des Stadthauses als Bürgerzentrum (1975) gebührend auszugestalten. Am Freitag, dem 7. Juni, fand ein Fackelumzug statt – wie 1965. Drei Tage mit vielfältigen Angeboten für Jung und Alt schlossen sich an (siehe „Die Sennestadtfeste“, Seite 12).

VHS-Kurs für Plattdeutsch und Brauchtum

Schon in den ersten Jahresprogrammen des Vereins finden sich Angebote, die sich über Jahre und teils bis heute großer Beliebtheit erfreuen. Vom *Arbeitskreis Plattdeutsch und Brauchtum* (siehe Seite 14), der seine Existenz einem VHS-Kurs für Plattdeutsch unter der Leitung von Hans Vogt aus dem Jahr 1981 verdankt, wurden Pättkesfahrten und Tagesausflüge übernommen. Auch der Klönabend am Pickertofen und der Mundartenmorgen (noch nicht-nachmittag) wurde von den „Plattdeutschen“ gestaltet. Die Tagesfahrten wurden von Vorstandsmitglied Erich Oberquelle mustergültig vorbereitet und durchgeführt und waren über Jahre hin besonders wegen ihres sogenannten „Oberquelle Frühstück“ sehr beliebt. (siehe „Tagesfahrten“, Seite 18). Lichtbildervorträge und gelegentliche Museumsbesuche gehörten ebenfalls zu den frühen Programmpunkten.

Wie schon erwähnt, bildeten kulturelle Angebote einen Schwerpunkt der Arbeit des Sennestadtvereins. Zahlreiche musikalische Matineen und Kulturreisen wurden in dichter Folge angeboten und bereicherten das Kulturleben in Sennestadt in besonderem Maße (siehe Seite 21).

Das Mitteilungsblatt

In der Vorstandssitzung vom 17. 2. 1986 wurde das noch fehlende „Gemeinschaftsgefühl“ thematisiert. Deswegen wurde die Herausgabe eines Mitglieder-Informationsblattes angeregt. Hannspeter Seick erklärte sich bereit, das Blatt herauszugeben und legte im März einen Entwurf für die Gestaltung der Infoschrift vor. Auch machte er Vorschläge für einen möglichen Titel: *Um den Pickert-Ofen* oder *Sennestädter Bote* oder *Sennestadt „spezial“*. Die dann gewählte Überschrift lautete: *Der Sennestadtverein*

– *Mitteilungsblatt für Mitglieder des Sennestadtvereins e.V.* Am 30. 10. 1986 erschien die erste Ausgabe. Hannspeter Seick hat die Redaktionsarbeit bis Dezember 2001 (32. Ausgabe) ideenreich und zur Zufriedenheit aller geleistet. Sein Nachfolger wurde Ulrich Klemens und ab 2008 ist Thomas Kiper für die Herausgabe der Mitteilungen verantwortlich. Das Layout und die besondere graphische Gestaltung der Hefte übernahm ab der 33. Ausgabe (2002) Wolfgang Niermann.

Seit 2007 besitzt der Sennestadtverein eine eigene Homepage. Durch die Initiative von Wolfgang Nürck konnte diese wichtige Erweiterung der Kommunikationsmöglichkeiten des Sennestadtvereins endlich vorgenommen werden.

Unter www.sennestadtverein.de kann sich jeder heute zeitnah über den Sennestadtverein und seine Arbeitskreise sowie über Veranstaltungen in Sennestadt informieren. Viele Links eröffnen Wege zu Homepages anderer Sennestädter Vereine und zur Stadt Bielefeld. Alle sind aufgerufen, unsere Homepage durch die Bereitstellung neuer Informationen über die E-Mail-Adresse info@sennestadtverein.de auf dem Laufenden zu halten (siehe Seite 23).

Die Arbeitskreise

Entsprechend den Beschlüssen der ersten Vorstandssitzung nahmen neben den „Plattdeutschen“ auch die anderen Arbeitskreise ihre Arbeit auf. Ernst Neumann, der erste *Ortsheimatpfleger* und Archivar Sennestadts, kämpfte zunächst erfolgreich um den Erhalt des gesamten Archivs des früheren Amtes Brackwede und der selbständigen Stadt Sennestadt. 1987 jedoch wurden alle Archivarien mit Ausnahme des „Heimatarchivs“ in das Bielefelder Zentralarchiv überführt. Die Verantwortung für dieses Sennestadt-Heimatarchiv liegt seit 1983 beim

Rolf Kordes bei der Arbeit am Sennestadtmodell





Museumsfahrt des Sennestadtvereins
zur Picasso-Ausstellung

Sennestadtverein und seinen Archivaren. Die seit 1981 für das Archiv, das Modell der Sennestadt und die Gerätesammlung von der Sennestadt GmbH zur Verfügung gestellten Räume unter der Stadtteilbibliothek (Elbeallee 70) sind nicht sehr groß, genügen aber zur Zeit noch den Ansprüchen. Vor allem das von vielen Besuchern bestaunte und von Peter Holst stets auf Stand gehaltene Modell von Sennestadt käme in einem größeren Raum besser zur Geltung. Wünschenswert wäre die Unterbringung in einem Heimathaus. Doch diese „endlose Geschichte“ wird an anderer Stelle erzählt (siehe „Der Traum vom Heimathaus“, Seite 27).

Ernst Neumann wurde im Januar 1989 aus seinem Amt verabschiedet. Sein Nachfolger wurde Herbert Zimmermann. Diesem folgte 2003 Horst Vogel, der bis heute, unterstützt von einer kleinen Gruppe, die vorbildliche Arbeit seiner Vorgänger mit gleicher Begeisterung und Sorgfalt fortführt (siehe Seite 25).

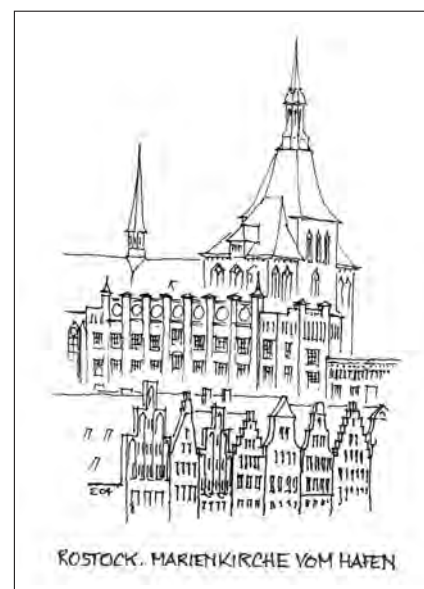
Wie schon erwähnt übernahm ein Arbeitskreis des Sennestadtvereins 1983 auch die Verantwortung für die *Kunstaussstellungen* und einen Teil der Sennestädter Musikveranstaltungen. Dabei war entscheidend, dass die bisherigen Protagonisten der Sennestädter Kulturszene nun auch im Vorstand des Sennestadtvereins saßen. Aufbauend auf den reichen Erfahrungen von Horst Thermann, Hans Vogt und Bernd Güse und mit voller Unterstützung des Bezirksamtes und der Bezirksvertretung konnte eine breite Kulturarbeit aufgebaut werden, zu der auch die *Atelierbesuche* (siehe Seite 35) und *Museumsfahrten* gehörten. (Siehe „Kunstaussstellungen – ein Sennestädter Markenzeichen“, Seite 28.)

Der Journalist Dieter Burkamp, der zu den Gründungsvätern des Sennestadtvereins gehört und über Jahre hin die Karikaturenausstellungen ermöglichte (siehe S. 34),

regte 2004 eine Kooperation zwischen dem Kulturkreis des Sennestadtvereins und dem Oerlinghauser Kunstverein an. Seine Idee war, die Kulturarbeit in dem Dreieck Sennestadt – Oerlinghausen – Schloß Holte-Stukenbrock abzustimmen und durch lockere Zusammenarbeit und gegenseitige Werbung für alle Beteiligten erfolgreicher zu machen. Als Startprogramm wählte man eine gemeinsame Veranstaltungsreihe mit dem Titel „Kultur kompakt“, bei der zwei oder drei Veranstaltungen im Herbst von Kunstverein und Kulturkreis gemeinsam getragen werden. Die Anfrage an die Mitarbeit von Schloss Holte-Stukenbrock muss jedoch erneuert werden (siehe Seite 11).

Der *Arbeitskreis Ortsbildpflege*, 1983 auf Anregung von Hans-Ulrich Eltze und Hans Vogt eingerichtet, hatte es sich zur Aufgabe gesetzt, die Bauleitplanung zur Weiterentwicklung Sennestadts hinsichtlich der typischen Planungsgrundsätze Reichows für das ehemalige „Aufbaugebiet“ kritisch zu begleiten. Anregungen und Bedenken sollten mit den zuständigen städtischen Gremien und Ämtern erörtert und eigene Initiativen ergriffen werden. Außer der Betreuung des Sennestadtmodells hat der Arbeitskreis seit 2000 im Rahmen des Tages des offenen Denkmals mitgewirkt und zahlreiche Veröffentlichungen zum Thema Sennestadt selbst herausgegeben oder an anderen mitgewirkt. Außerdem organisierte der AK drei Ausstellungen über Sennestadt. Entgegen der ursprünglichen Zielsetzung ist es jedoch nicht gelungen, den Arbeitskreis als anerkannten Berater der Entscheidungsgremien in Politik und Verwaltung zu etablieren (siehe Seite 37).

Ein besonderes Angebot erwuchs aus dem Arbeitskreis Ortsbildpflege durch das Interesse von Ulf Eltze an städtekundlichen Exkursionen. Seit 1998 organisiert der ehemalige Mitarbeiter im Planungsbüro von Prof. Reichow



mehrtägige Fahrten zu bedeutenden Beispielen deutschen Städtebaus und zu berühmten Orten der deutschen Literatur, Musik und Kunst aus den letzten drei Jahrhunderten – vor allem in den neuen Bundesländern (siehe Seite 19).

Rad- und Fußwanderungen gehörten von Anfang an zum Programm des Sennestadtvereins. Unter wechselnder Leitung wurden fast alle markanten Punkte unserer weiteren Umgebung mit dem Fahrrad angesteuert. Die Fahrten wurden in der Presse ausführlich dokumentiert (siehe Seite 45).

Für die wanderfreudigen Sennestädter schuf der Sennestadtverein unter der fachkundigen Leitung von Hanns-peter Seick den Sennestädter Rundwanderweg. Er führt über 25,5 Kilometer rings um Sennestadt und berührt alle landschaftlich und kulturhistorisch interessanten Punkte.

Im Jahre 2006 übernahm der Sennestadtverein vom Teutoburger-Wald-Verein die Pflege der Wanderwege auf Sennestädter Gebiet. Dazu gehörte neben der Kennzeichnung der Wanderwege auch die Aufstellung der Hinweistafeln an den Startpunkten der Wanderstrecken. Mit den Wanderstrecken A3 und A10 wurden vom Sennestadtverein vorgeschlagene neue Streckenführungen geschaffen. Die neuen Hinweistafeln enthalten viele naturkundliche Informationen zu den Wanderstrecken (siehe Seite 42).

Der Kulturkreis

Ende des Jahres 1995 löste sich der Kulturring auf. Damit fiel die Organisationsstruktur für die Kulturarbeit in Sennestadt weg. Es war konsequent, dass der Sennestadtverein in irgendeiner Form diese Aufgabe übernahm. Um die Verantwortlichkeit genau festzulegen, wurde eine eigene Arbeitsgruppe mit eigenem Vorstand eingerichtet. Dieser Arbeitskreis erhielt den Namen „Kulturkreis“ und nahm am 21. August 1996 unter dem Vorsitz von Ulrich Schlawig, dem Vorsitzenden des Sennestadtvereins, seine Tätigkeit auf. Die Bezirksvertretung beschloss 1997, die öffentlichen Gelder für den Kulturbetrieb dem Kulturkreis zur Verfügung zu stellen, wodurch die Kulturarbeit in Sennestadt auf eine einigermaßen sichere Basis gestellt wurde (siehe Seite 10).

Von Hand zu Hand

Als jüngstes Betätigungsfeld des Sennestadtvereins ist 2005 der Arbeitskreis „Von Hand zu Hand“ hinzugekommen. Auf Anregung der GAB und in Anlehnung an die Organisation der Bielefelder Tafel sammeln die Mitarbeiter/innen in Großmärkten Lebensmittel ein, die an bedürftige Familien und Einzelpersonen jeden Donnerstag im Sennestadthaus ausgegeben werden. Um den Transport dieser manchmal großen Mengen sicherzustellen, hat der Sennestadtverein einen mit einer Kühlanlage ausgestatteten VW-Transporter (Crafter) erworben. Unter der Leitung von Reinhold Biermann hat sich dieser Arbeitskreis zu einem der aktivsten Bereiche des Sennestadtvereins entwickelt (siehe Interview Seite 46).



Vorstand des Sennestadtvereins 2008: 1. Reihe von links nach rechts: Peter van Hekeren, Ulrich Klemens, Detlef Schäffer, Bernd Güse.
2. Reihe: Petra von Laer, Dr. Wolf Berger, Thomas Kiper.
3. Reihe: Ekkehard Strauß, Wolfgang Niermann, Dorothea Wolk

Ausblick

Ein Jubiläumsjahr gibt auch Anlass zu einem Ausblick auf die Weiterentwicklung in den kommenden Jahren. Die bisherige Geschichte des Sennestadtvereins hat gezeigt, dass er die Erwartungen seiner Gründerväter erfüllt hat. Abhängig von den agierenden Personen wurde zwar das eine oder andere Arbeitsfeld intensiver oder weniger intensiv bearbeitet. Durchgängig ist jedoch die hohe Flexibilität des Vereins bei der Übernahme von Verantwortung für anstehende Aufgaben wie bei den Stadtteilstellen, der Kulturarbeit oder dem sozialen Engagement des AK „Von Hand zu Hand“. Sorgen macht wie in vielen anderen Vereinen die Altersstruktur.

Verstärkt müssen neue Mitglieder aus den nachfolgenden Generationen angeworben werden. Das ist nur möglich, wenn die Arbeit des Sennestadtvereins auf das Interesse der jüngeren Menschen trifft. Das gesamte Programm muss daher auf dieses Ziel ausgerichtet sein.

Eine realistische Chance eröffnet sich dafür durch die aktive Mitarbeit im Programm der Stadterneuerung „Stadtumbau West“. Der Sennestadtverein sollte sich als Bindeglied zu den noch einzurichtenden Arbeitsgruppen verstehen und in möglichst vielen Gruppen aktiv mitarbeiten. Seine Mitglieder könnten so unmittelbar teilhaben an dem Prozess der Erneuerung unserer Sennestadt. Dadurch wachsen dem Sennestadtverein neue interessante Aufgaben zu und vielleicht werden dann auch jüngere Bürgerinnen und Bürger Mitglieder des Vereins.

Sennestadtverein – Erinnerungen an die Anfänge

Vorgedacht wurde der Sennestadtverein eigentlich schon 1967/68 im Redaktionsteam des „Sennestadtbuches“. Mit diesem „Heimatbuch“ sollte nicht nur die Entstehung unserer soeben von der Landesregierung zur Stadt erklärten Sennestadt dokumentiert werden. Die vielen Neubürger des „Gebildes aus der Retorte“, der „Stadt auf der grünen Wiese“ sollten durch dieses Buch auch mit dem Wissen um die Vorgeschichte, die Geschichte der Gemeinde Senne II, die „Geschichte einer Landschaft“, mit ihrer neuen Heimat vertraut gemacht und damit stärker in sie eingebunden werden. Das jedenfalls war die Idee, war der Wunsch des Rates der neuen Stadt mit dem dynamischen Bürgermeister und Kulturausschuss-Vorsitzenden Hans Vogt an der Spitze.

Deshalb waren die Mitglieder des redaktionellen Ausschusses Oberstudienrat Friedhelm Kampsmann, Rektor und Heimatkundler Heinrich Koch, Ortsheimatpfleger Ernst Neumann, der Designer und Werbefachmann Horst R. Wasgindt und ich selbst als Kulturausschuss-Mitglied bereits bei der Herausgabe 1968 der Meinung, dass dieses grundlegende, alle heimatgeschichtlichen Aspekte umfassende Buch künftig weitergeschrieben werden müsse. Nach der Kommunalen Neuordnung von 1973 und der damit vollzogenen Eingliederung Sennestads in die Stadt Bielefeld wurde das aus meiner Sicht schneller erforderlich als gedacht. Deshalb regte ich als Nachfolger von Hans Vogt gewählter Bezirksvorsteher 1979 eine zweite, erweiterte Auflage an. Sie wurde nun mitgestaltet von NW-Redakteur Dieter Burkamp, Peter van Hekeren als stellvertretendem Bezirksvorsteher, vom ehemaligen Stadtdirektor Klaus Meyer, dem Bezirksvertreter Wolfgang Niermann, dem Bezirksamtsleiter Günther Tiemann sowie dem ehemaligen Bürgermeister und Bezirksvorsteher Hans Vogt.

Die Aktivitäten von Heimatvereinen in umliegenden Gemeinden und Stadtbezirken riefen in mir die bereits bei der Redaktionsarbeit für das erste Sennestadtbuch diskutierten Überlegungen wieder wach, dass ein „Sennestadt-Verein für Heimatgeschichte und Heimatpflege“ gerade für unseren Stadtbezirk wichtig sei, um in der

Großstadt Bielefeld den „Sennestadt-Gedanken“, das Wissen um die Geschichte unseres Raumes wie um die tragenden Ideen für die Gründung dieser neuartigen Siedlung zu bewahren und weiterzutragen. Dies umso mehr, als es auch galt, die nach wie vor depressive Stimmung nach unserer „Eingemeindung“ durch kulturelle Initiativen wie diese zu überwinden und ein neues Sennestädter Selbstbewusstsein zu wecken.

Bei Hans Vogt, der sich – nicht zuletzt aus Enttäuschung über die eingeschränkten Möglichkeiten für politisches Handeln – aus der Rats- und Bezirksvertretungsarbeit zurückgezogen hatte – stieß ich mit meiner Idee auf offene Ohren. Er war bereit, sich „in einem solchen Rahmen wieder für unsere Sennestadt einzusetzen“ und den Vorsitz des zu gründenden Vereins zu übernehmen.

Und so konnte ich am 4. Mai 1983 die oben genannten, mit der Erarbeitung der beiden Sennestadtbücher befassten Herren sowie den neuen Leiter der Volkshochschul-Nebenstelle, Ulrich Schlawig, mit der folgenden Begründung zu einem „Gespräch über die evtl. Gründung eines Sennestadt-Vereins“ einladen:



„Sennestadt. Geschichte einer Landschaft“ – nach wie vor das grundlegende Werk unserer Heimatgeschichte – erhältlich für 29,90 Euro im Buchhandel und beim Sennestadtverein

Einladung zur Gründung

„Sie haben sich in den letzten Jahren in besonderer Weise für die Stadt bzw. den Stadtbezirk Sennestadt, für die Landschaft und für die Menschen dieses Raumes engagiert und mit dazu beigetragen, Gewachsenes zu bewahren und den aus vielen Teilen Deutschlands zugezogenen Menschen ein neues Heimatgefühl zu geben, etwa bei der Herausgabe und späteren erweiterten Neuauflage des Sennestadtbuches, im Rahmen der Volkshochschularbeit und Sie, verehrter Herr Neumann, als Ortsheimatpfleger und Betreuer des Sennestadtmodells und des Sennestadtarchivs. Nun gibt es Überlegungen, wie diese gute Arbeit langfristig gesi-

chert und weitergeführt werden kann. Ich möchte sehr gern mit Ihnen erörtern, ob die Gründung eines Heimatvereins sinnvoll ist, und würde mich freuen, wenn wir uns am 31. Mai 1983 im Sennestadthaus zu einem Meinungsaustausch treffen könnten.

Aufgabe eines Heimatvereins könnte es sein, sich um die Heimatgeschichte und um die Heimatpflege, bezogen auf den Stadtbezirk Sennestadt, zu kümmern. Langfristig könnte er etwa auch für die Trägerschaft der Dokumentation Sennestadt (jetziges Archiv) und die Fortschreibung des Sennestadtbuches in Frage kommen, dies alles in enger Zusammenarbeit mit dem jeweiligen Ortsheimatpfleger. Ein solcher Heimatverein könnte unter



dem Gesichtspunkt der Erhaltung und Gestaltung Sennestadts und der Pflege des Sennestadtgedankens ein Bindeglied für das Sennestädter Vereinsleben sein. Denkbar ist es, innerhalb des Vereins bestimmte Gruppen zu bilden, z.B. zur Pflege der plattdeutschen Sprache und des Brauchtums (als Fortführung des jetzigen Volkshochschulkurses), zur Heimatgeschichte usw. Wir sollten weitere Ideen sammeln, ordnen und auf ihre Umsetzbarkeit abklopfen und vielleicht schon die Bildung eines Heimatvereins vorbereiten...

Das Gespräch mit allen Eingeladenen brachte große Zustimmung und eine erste Auflistung konkreter Vorschläge für die Struktur des Vereins:

- Sammelbecken, Bindeglied und Motor für Sennestädter Vereine,
- Form und Betätigungsfeld auch für Einzelmitglieder,
- Ermöglichung spezieller Aktivitäten, z.B. durch Bildung von Arbeitsgruppen wie
- Gruppe für Plattdeutsch und Brauchtumspflege
- Heimatgeschichtliche Gruppe
- Gruppe für Landschaftspflege und Stadtgestaltung/Ortsbildpflege
- Wanderungen und Fahrten
- Dokumentationskreis/Archiv
- Vorbereitungskreis für Feste, Ausstellungen, Vorträge

Dieter Burkamp regte an, den Verein kurz und prägnant „Sennestadtverein“ zu nennen, und auch über meinen Vorstandsvorschlag wurde man schnell einig: Hans Vogt sollte Vorsitzender, Ulrich Schlawig Stellvertreter, Peter van Hekeren Kassierer und der jeweilige Bezirksamtsleiter Schriftführer werden. Als „geborene“ Beisitzer sollten der jeweilige Ortsheimatpfleger und der jeweilige Bezirksvorsteher dem Vorstand angehören.

So beschloss es die Gründungsversammlung des Vereins, die unter großer Anteil-

nahme der Bevölkerung am 7. November 1983 im Sennestadthaus stattfand.

300 Mitglieder im ersten Jahr!

Bereits ein halbes Jahr später konnte der Vorstand – inzwischen erweitert um die Beisitzer Frau Rosemarie Pieper und die Herren Eckhard Wissmann und Erich Oberquelle – von über 300 Mitgliedern berichten, darunter 29 Vereine, Verbände, Kirchengemeinden und die Parteien CDU, FDP und SPD. Die Arbeitskreise Dokumentation Wort (Leitung Ernst Neumann), Dokumentation Bild (Ulrich Schlawig), Plattdeutsch und Brauchtum (Hans Vogt) und Ortsbildpflege (Hans-Ulrich Eltze) hatten ihre Arbeit aufgenommen. Auf Bitten der Service-Clubs übernahm der Verein die Organisation des bisher von ihnen veranstalteten „Christkindlmarktes“, nun umbenannt in Sennestädter Weihnachtsmarkt. Ab dem Fest zum Jubiläum „20 Jahre Sennestadt / 10 Jahre Sennestadthaus“ im Sommer 1985 wurden auf Anregung der Bezirksvertretung auch die jährlichen Sennestadtfeste – gemeinsam mit der Bezirksverwaltung – ausgerichtet. Hinzu kamen vielfältige Vereinsaktivitäten, deren Ausweitung 1997 in der Übernahme der gesamten öffentlichen Kulturarbeit für den Stadtbezirk durch die Stadt Bielefeld gipfelte.

Übernahme der öffentlichen Kulturarbeit

Nach der Auflösung des 1961 von mir mitbegründeten Kulturrings Sennestadt e.V., der wegen personeller und finanzieller Auszehrung (Streichung der städtischen Förderung) seine verdienstvolle Arbeit einstellen musste, regten der neue Vereinsvorsitzende Ulrich Schlawig und ich bei der Bezirksvertretung an, die erheblich eingeschränkten städtischen jährlichen Finanzmittel für Kulturarbeit nun zu bündeln und dem neu gegründeten Kulturkreis des Sennestadtvereins zu übertragen. Das gemeinsam mit kulturell engagierten Vereinsmitgliedern entwickelte Konzept sah bereits alle Aufgaben vor, die seitdem vom Kulturkreis wahrgenommen werden.

Die Fraktionen von SPD und CDU erhoben diese Anregung zu einem gemeinsamen Antrag. Er wurde von der Bezirksvertretung beschlossen und von der Stadt Bielefeld akzeptiert. Der Kulturkreis konnte unter dem Vorsitz von Ulrich Schlawig seine selbstgestellte Aufgabe eigenverantwortlich beginnen.

Damit wurde der Verein endgültig zu dem umfassenden Sennestadt-Verein, der über die Ziele vieler traditioneller Heimatvereine hinausgehend das gesellschaftliche Leben unseres Stadtbezirks insgesamt prägt und belebt und die Grundideen der Sennestadtgründer von einem humanen Miteinander nicht nur bewahrt, sondern zukunftssträchtig weiterzuentwickeln hilft.

Bereiteten – auf Initiative von Horst Thermann – die Gründung des Sennestadtvereins vor (von oben nach unten): Dieter Burkamp, Peter van Hekeren, Friedhelm Kampsmann (ohne Bild), Heinrich Koch, Ernst Neumann, Wolfgang Niermann, Ulrich Schlawig, Horst Thermann, Günter Tiemann, Hans Vogt, Horst Wasgindt



Ulrich Klemens

Der Kulturkreis des Sennestadtvereins

Sennestadt hat von Anfang an eine ungewöhnlich aktive Kulturszene gehabt. Erinnert sei an die Gründung der ersten Volkshochschule im Kreis Bielefeld durch Wilhelm Lauterbach im Jahre 1959 oder die Vernissagen Sennestädter Bürger wie Siegmund Pörtner oder Heinrich Kokemohr in den 60er und 70er Jahren.

Um alle vorhandenen Kräfte und Interessen zu bündeln, wurde 1961 der Kulturring gegründet. „Leitmotiv dieses Kulturträgers war, mit einem breit gefächerten Angebot alle Bürger zu erreichen, um ein zusätzliches Forum zum Zusammenwachsen des Gemeinwesens zu bilden.“ (Dr. B. Ueding, letzter Vorsitzender des Kulturrings)

Der Kulturring entfaltete in den ersten 25 Jahren seines Bestehens eine rege Tätigkeit. Das Programm umfasste Theatergastspiele, Konzerte namhafter Künstler aus dem In- und Ausland. Jazz-, Kabarett- und Chansonabende wurden mit großem Erfolg an wechselnden Orten der Stadt durchgeführt. In den letzten Jahren jedoch nahm die Attraktivität der Angebote ab. Offensichtlich hatte die nachwachsende Generation einen anderen Geschmack und die zunehmende Konkurrenz im nahen Umfeld von Sennestadt zog immer mehr Besucher ab. Zuletzt fehlte das Geld, um anspruchsvolle Programme anzubieten, so dass sich Ende 1995 der Kulturkreis auflöste.

Das allmähliche Austrocknen der Sennestädter Kulturszene wurde jedoch für einen kleinen Kreis aktiver Sennestädter Bürger um Horst Thermann immer mehr zu einem Ärgernis. Eine Stadt ohne eine eigene kulturelle Identität war für sie nicht vorstellbar.

So war es Horst Thermann, der Anfang 1996 die Gründung eines „Kulturkreises“ innerhalb des Sennestadtvereins vorschlug (vgl. Seite 8). Am 27. April 1996 konnten beide Tageszeitungen über die bevorstehende Gründung dieses neuen Arbeitskreises berichten. Am 21. August fand die konstituierende Versammlung statt, auf der die Arbeitsfelder und die Arbeitsstrukturen festgelegt wurden. Den zahlreichen Teilnehmern/innen ging es nicht um die Wiederbelebung des alten Kulturrings. Sie wollten, dass der Kulturkreis breiter wirksam würde und möglichst viele Interessen ansprechen sollte. Auch sollte er für alle Kulturschaffenden aus Sennestadt und der weiteren Umgebung ein offenes Forum bieten.

Acht Sektionen wurden gebildet: Ausstellungen, Atelierbesuche, Museumsbesuche, Amateur-Filme, Konzerte und Konzertbesuche in anderen Städten, kulturgeschichtliche Exkursionen, Architektur und Städtebau und Plattdeutsch und Brauchtum. Als erste Maßnahme wurde ein Programm für die zweite Hälfte des Jahre 1996 ausgearbeitet.

Sennestädter Konzertabend

Vorher war schon am 12. Juni der „Sennestädter Konzertabend“ über die Bühne gegangen, an dem sich neben dem Singkreis auch der MGV „Einigkeit“, die evangelische Kantorei und der Gospelchor der VHS beteiligten.

Diese Konzertveranstaltung konnte auf eine längere Tradition zurückblicken. Unter dem Titel „Sennestädter singen und musizieren für Sennestädter“ traten am 14. Mai 1982 alle Sennestädter Musikgruppen in einer gemeinsamen Veranstaltung auf. In den dazwischenliegenden Jahren wurden mit längeren oder kürzeren



Unterbrechungen ähnliche Konzerte organisiert. Seit 1997 fand aber jedes Jahr am dritten Mittwoch im Juni ein „Sennestädter Konzertabend“ statt. Man kann darüber diskutieren, ob und wie die inzwischen gefundene Form optimiert werden soll und kann. Da aber jährlich 300 bis 400 Besucher/innen in der Aula der Hans-Ehrenberg-Schule zu dem Konzert kommen, besteht kein Grund zu einer grundlegenden Veränderung.

Kooperation mit der Volkshochschule

Zwischen der Sennestädter Volkshochschule und den Organisatoren kultureller Veranstaltungen in Sennestadt bestand seit der Gründung der VHS durch Wilhelm Lauterbach 1959 eine enge Zusammenarbeit. Viele Kunstaussstellungen und Musikveranstaltungen wurden gemeinsam verantwortet.

So entsprang zum Beispiel der Arbeitskreis Plattdeutsch und Brauchtum einem gleichnamigen VHS-Kurs unter der Leitung von Hans Vogt aus dem Jahr 1981. Dieser Arbeitskreis war ab 1983 Träger vieler Veranstaltungen wie Tagesausflüge, Pöttkesfahrten, Mundarten-nachmittagen, Kulturreisen u.v.m.

Nach der Gründung des Kulturkreises wurde die Kooperation verstärkt fortgesetzt untern dem VHS-Leiter

Jürgen-Uwe Krüger (1982 – 1989), und den Leiterinnen Anne Rogge (1989 – 2001) und Petra von Laer (2001 – 2006). Anne Rogge war bis zu ihrem Tod 2005 verantwortlich für die drei bis vier musikalischen Matineen, die der Kulturkreis in Vortragssaal des Sennestadthauses veranstaltete. Mit Petra von Laer wurden gemeinsame Kunstaussstellungen, Wanderungen und Radtouren durchgeführt. Als Mitglied des Kulturkreises hat Petra von Laer den Vorsitzenden auch bei der Planung von Matineen unterstützt.

Nachdem die Sennestädter Volkshochschule zusammen mit den anderen südlichen Stadtbezirken in die Bielefelder Zentrale eingegliedert worden war, lockerte sich die Zusammenarbeit mit dem Kulturkreis. Weil aber die neue Leiterin Christel Giesecke für Kontakte offen ist, ist eine positive Entwicklung zu erwarten.

Zusammenarbeit mit dem Bezirksamt

In der Zeit des Niedergangs des Kulturrings hatte mehr und mehr das Bezirksamt Sennestadt kulturelle Aufgaben übernommen. Hier muss Bernd Güse genannt werden, der zunächst als stellvertretender Bezirksamtsleiter und später als Geschäftsführer der Sennestadt GmbH zum unverzichtbaren Mitorganisator aller Veranstaltungen wurde. Zusammen mit Horst Thermann bildete er ein ideales Team bei der Bewältigung bisweilen größter organisatorischer und finanzieller Probleme, die bei Veranstaltungen wie den Ausstellungen „skulptur aktuell I – IV“, den Sennestadtfesten oder auch den regelmäßigen Kunstaussstellungen im Vortragssaal des Sennestadthauses auftauchten. Zu erwähnen ist auch die engagierte organisatorische Betreuung des Jugendkammerorchesters Sennestadt durch Bernd Güse bis zu dessen Auflösung im Jahre 1988.

Schon 1997 übertrug die Bezirksvertretung Sennestadt die Verantwortung für den Kulturbetrieb im Stadtbezirk an den Kulturkreis. Verbunden war damit die Bereitstellung aller finanziellen Mittel, die die Stadt Bielefeld dem Bezirksamt überwies. Gestützt auf diese leider recht begrenzten Zuweisungen und die Beiträge der Vereinsmitglieder gelang es dem Kulturkreis bis heute ein ansprechendes kulturelles Jahresprogramm zusammenzustellen. In Absprache mit dem Bezirksamtsleiter Detlef Schäffer werden heute viele Verwaltungsarbeiten des Kulturkreises von Mitarbeiterinnen des Bezirksamts erledigt, wodurch der ehrenamtlich arbeitende Vorsitzende des Kulturkreises erheblich entlastet wird.

Probleme bereiten seit einigen Jahren Angebote im Bereich klassischer Musik und anspruchsvoller Theaterstücke.

Für die Zukunft gilt, die Ausrichtung der Kulturarbeit an den Erwartungen der Menschen zu orientieren,

auch wenn dabei überkommene Vorstellungen von einer Hochkultur und weniger profilierten Subkulturen relativiert werden müssen. Um die Jugend und jüngere Erwachsene für den Besuch der Veranstaltungen zu gewinnen, soll (wieder einmal) die Kooperation mit dem LUNA intensiviert und zielgruppengenaue Programmplanungen vorgenommen werden. Besonders für die Kinder muss z. B. bei Stadtfesten mehr angeboten werden.

Kultur kompakt

Auf Anregung von Dieter Burkamp wurde 2004 eine Kooperation des Kulturkreises des Sennestadtvereins und des Kunstvereins in Oerlinghausen vereinbart. Immer im November sollten drei aufeinander abgestimmte Veranstaltungen gemeinsam durchgeführt werden.

Den Auftakt bildeten zwei Lesungen, eine mit Christine Schrader (Holzfällen) in der Synagoge in Oerlinghausen und eine mit den Düsseldorfer Schauspielern Daniel Cerman und Wolfgang Wurringa im Vortragssaal des Sennestadthauses mit „Adressat unbekannt“, einem fiktiven Briefwechsel von Katherine Kressmann Taylor. Beide Lesungen thematisierten die Schrecken der Judenverfolgung. Als dritte Veranstaltung boten Claudia Brasse und Björn Brakelsberg vom Tendenz-Theater in Neuss mit dem Stück „Gretchen 89 ff“ dem Publikum einen heiter-besinnlichen Einblick in die Seelenverfassung von Schauspielern und Regisseuren.

Nach diesem gelungenen Auftakt der Veranstaltungsreihe wurde 2005 „Kultur kompakt“ fortgesetzt mit einer Lesung mit Elisabeth Degen in der Synagoge und einem virtuoson Konzert des jungen Cellisten Stefan Heinemeyer aus Berlin in Sennestadt.



Die Kombination von Lesungen in der Synagoge in Oerlinghausen um den 9. November und Musik- oder Theaterveranstaltungen zeitnah im Sennestadthaus erwies sich als tragfähig auch in den kommenden Jahren. Erwähnt seien die Matinee mit Liedern von Robert und Clara Schumann, vorgetragen von Christiane Schmidt und begleitet von Erwin Meier am Flügel (2007), oder das Einpersonenstück „Der Kontrabass“ von Patrick Süskind, gespielt von Henry Klinder vom Landestheater Detmold (2008).

Die ursprüngliche Idee, die Kulturverantwortlichen in Schloss Holte-Stukenbrock als dritten Partner für „Kultur kompakt“ zu gewinnen, wurde nach Anfangsschwierigkeiten nicht weiter verfolgt, sollte aber nicht aus dem Auge verloren werden.

Ulrich Klemens

Osterfeuer

Ältere Sennestädter erinnern sich an das am Abend vor Ostern auf der Lindemanninsel lodrende Feuer. In alter Tradition wurde es von Blasmusik und markigen Worten begleitet. Von diesem Platz musste man wegen des Baus des Sennestadthauses auf die Maiwiese ausweichen. Dort gerieten die Organisatoren wegen des lästigen Qualms in die harte Kritik der Anwohner, so dass ein anderer Ort gefunden werden musste. Nun wird das Osterfeuer auf dem Gelände der städtischen Gärtnerei am Ramsbrockring abgebrannt. Das Brackweder Stadt-orchester spielt zu Anfang. Mit Bier- und Würstchenbuden, von den Schützen und der Feuerwehr abwechselnd betrieben, sorgt der für die Durchführung der Osterfeuer verantwortliche Sennestadtverein für das leibliche Wohl der erfreulich zahlreichen Besucherinnen und Besucher.



Fröhliche Gesichter beim Osterfeuer trotz kühlen Wetters



Das Brackweder Stadt-orchester spielt auf

Peter van Hekeren

Weihnachtsmarkt in Sennestadt

Bereits Mitte der 1970er Jahre gab es den ersten Weihnachtsmarkt in Sennestadt. Die Service-Clubs Round Table 42, Lions-Club Sennestadt und fifty-one Sennestadt veranstalteten auf dem Ehrenberg-Platz den ersten Christkindl-Markt. Es wurden selbstgemachte Geschenke verkauft. Eine große Tombola sorgte schon Wochen vor dem Christkindl-Markt in Sennestadt für Spannung. In den Geschäften wurden die Lose für die Tombola verkauft. So wurden alle auf das Großereignis eingestimmt. Da der Wettergott nicht immer mitspielte, zog der Christkindl-Markt in die Untere Elbeallee um. Unter den Vordächern der Geschäfte wurden die Stände aufgebaut. Die Erträge kamen sozialen Zwecken in Sennestadt zugute. Anfang der 1980er Jahre schafften die Clubs die bis heute noch benutzten Häuschen an.

Durch den Zustrom der Vereine und Gruppierungen wurde der Christkindl-Markt so groß, dass die Organisation von den Service-Clubs nicht mehr bewältigt werden konnte. Mitte der 1980er-Jahre übernahm der Sennestadtverein die Organisation und kaufte den Service-Clubs die Weihnachtshäuschen ab. Der Christkindl-Markt wurde zum Weihnachtsmarkt.

Die Teilnehmer waren sich damals einig, den erzielten Überschuss in einen Sozialfonds einzuzahlen. Unter der Mithilfe des Sozialamtes und Vertretern der Service-Clubs, Kaufmannschaft und Sennestadtverein wurde Hilfe dort geleistet, wo die gesetzlichen Bestimmungen eine Unterstützung durch das Sozialamt nicht möglich machte. Dies ging viele Jahre so. Später beschlossen die Teilnehmer, die fast alle selbst soziale Projekte fördern, eine Änderung. Nach Abzug eines Betrages für die Gesamtorganisation blieben die Gewinne bei den Weihnachtsmarktbesuchern.

Durch die verschiedenen Baumaßnahmen im Zentrum Sennestadts musste der Weihnachtsmarkt mehrfach umziehen. Von der Unteren Elbeallee auf den Reichow-Platz, zum Lindemann-Platz und zurück zum Reichow-Platz. Hier wurden vier Mal nacheinander die Weihnachtshäuschen und Stände aufgebaut. Weil aber der am Samstagvormittag laufende Markt mit seinen Ständen eine Anordnung in der Mitte des Platzes verhinderte, war der Weihnachtsmarkt am Rande des großen Platzes unattraktiv. Seit nun drei Jahren ist der Platz vor der Jesus-Christus-Kirche das Ziel der Weihnachtsmarktbesucher. Hier bietet der Kirchenraum den geeigneten Rahmen für Beiträge von Schulchören, Laienspielgruppen und Instrumentalgruppen. Diese Möglichkeit der inhaltlichen Ausgestaltung des Weihnachtsmarkts sichert hoffentlich die Attraktivität der Veranstaltung in den nächsten Jahren.



Seit 2006 findet der Weihnachtsmarkt vor (und in der) Jesus-Christus-Kirche statt



Die Sennestadtfeste

Jeder Stadtteil hat seine eigenen jährlich wiederkehrenden Feste. Zu einem solchen zentralen, von allen Bürgerinnen und Bürgern getragenen Fest sollte das Sennestadtfest werden. Den Anfang zu dieser neuen Tradition machte die Feier zur Stadtwerdung im Jahre 1965. Seitdem wurde nur unregelmäßig am zweiten Wochenende im Juni ein Sennestadtfest gefeiert. Zum 20. Jahrestag der Stadtwerdung (1985) unternahm der Sennestadtverein einen neuen Versuch, das Stadtfest zu etablieren. Trotz der geglückten Auftaktveranstaltung verlor das Fest bald wieder an Konturen. Ab 1988 entschied man sich daher, das Sennestadtfest mit dem „Sennstädter Herbst“ der Werbegemeinschaft zusammenzulegen. Doch auch dieser Versuch war nicht von dauerhaftem Erfolg gekrönt. 1992 klagte Hans Vogt im Vereinsinfo (12. Ausgabe), dass in Sennestadt „nichts mehr los“ sei. Die Auflösung der Werbegemeinschaft Mitte der 90er Jahre führte zu einer weiteren Schwächung der Sennstädter Identität. Im Jahre 2000 wurde, unterstützt von der Sennestadt GmbH, ein dritter leider vergeblicher Erneuerungsversuch gestartet. Der Neuanfang gelang erst nach einem „Probelauf“ 2004 im Zusammenhang mit der Feier zum 50-jährigen Bestehen der Sennestadt im Jahre 2005. Endlich konnte man wieder an alte Traditionen anknüpfen. Ab 2007 veranstaltet der Sennestadtverein wieder jährlich ein Stadtfest, tatkräftig unterstützt von der „Autostraße“, den Schützen, der Feuerwehr und wechselnden anderen Vereinen und auch unseren muslimischen Mitbürgerinnen und Mitbürgern.

Als fester Bestandteil ist aus den 80er Jahren das Radrennen am Freitagabend auf der unteren Elbeallee übernommen worden. Der Samstag ist für sportliche Angebote und bei geeignetem Wetter für das Ballonglühen auf dem Freizeitgelände an der Travestraße vorgesehen. Am Sonntag lädt „Sennestadt kulinarisch“ bei einem bunten Programm auf der Bühne auf dem Lindemann-Platz und für die Kinder vor dem LUNA zum gemeinsamen Feiern bei gutem Essen und Trinken ein. Der „Sennstädter Konzertabend“ in der Aula der Hans-Ehrenberg-Schule mit allen Chören und Instrumentalgruppen des Stadtteils – 1997 nach langer Pause wieder eingeführt – rundet am folgenden Mittwoch die Festveranstaltungen im Juni ab. Vielleicht gelingt es nun, das Sennestadtfest im Bewusstsein der Bevölkerung fest zu verankern.

Von oben nach unten: Festumzug 50-Jahr-Feier 2005
Vorführung Karateclub 2008 · Orga-Komitee Sennestadtfest 2005
Schüler-Big-Band Sennestadtfest 2008 · Sennstädter Feuerwehr
beim Sennestadtfest · Türkische Tanzgruppe beim Sennestadtfest



Arbeitskreis Plattdeutsch und Brauchtum

Der Arbeitskreis „Plattdeutsch und Brauchtum“ ist mit 14 Teilnehmern aus dem VHS-Kurs „Plattdeutsch“ vom 12. Oktober 1981 hervorgegangen. Diesen VHS-Kurs hatte Hans Vogt ins Leben gerufen. Da die Teilnehmer aber von der VHS unabhängig sein wollten, beschloss man, sich als eigenständige Gruppe unter der Leitung von Hans Vogt jeden 2. Montag in der Lindemannstube zu treffen, später im Archiv. Hans Vogt dichtete den Text des Sennestadtliedes, den Bärbel Schemel vertonte. In eigener Regie baute die Gruppe unter der Leitung von Günter Erping und Heiner Oesterwinter den Pickertofen vor dem Sennestadthaus.



1982: feierte man das 100-jährige Bestehen der Beckhofsiedlung. Wir beteiligten uns mit einem Plattdeutschen Laienspiel und Liedern. Schon gleich besuchten uns am Pickertofen die Plattdeutschen Freunde aus Senne I und Brackwede und luden uns ebenfalls ein.

1983: Im Februar nahmen wir am Treffen der Plattdeutschen Freilichtbühnen in Hamm-Heesen teil, und in jedem Frühjahr besuchten wir in Steinhagen in der Aula des Schulzentrums die Plattdeutsche Laienspiel-schar. Bei den vielen Pättkesfahrten besichtigten wir immer wieder alte Kotten, denn auf so einen als Heimathaus waren wir nämlich scharf, und wir haben bis heut' noch keinen oder etwas Ähnliches.

Und dann wurde am 7. November 1983 der Sennestadtverein gegründet, dem wir zugeordnet wurden.

1984: trafen wir uns mit dem Sennestadtverein das 1. Mal am Pickertofen, wo über Berichte der Arbeitskreise, Stadtkernplanung, Partnerschaft und Mundartenmorgen diskutiert wurde. Im November fand der erste Mundartenmorgen im Bürgertreff des Sennestadthau-

ses statt, wo wir Schmalzbrote und Schluck anboten. Es wurden vortragende Gäste eingeladen und Geschichten in Mundarten angeboten. Wir hatten immer zwischen 60 und 100 Zuhörern.

Zweimal im Jahr übernahm Erich Oberquelle aus unserer Gruppe mit großem Erfolg die Planung der Tages-Busfahrten des Sennestadtvereins. Seine „Pfefferbeißer“ waren ein traditionelles Busfrühstück. Im Dezember trugen Manfred Pellmann, Heinrich Koch und Ernst August Wellenkrüger in der Kreuzkirche mit der Musikschule Kanngießler nach Carl Orff eine Weihnachtsgeschichte vor – Plattdeutsch von Hans Vogt –, die am „Heilig Abend“ auf WDR 4 übertragen wurde. Zum Jahresausklang machten wir immer eine Winterwanderung – zu Deppe, zum Fichteheim oder ins Schopketal. Inzwischen wurde unsere Gruppe größer, und wir besorgten uns Trachten.

1985 feierten wir drei Tage mit: 20 Jahre Stadtwerdung und 10 Jahre Bürgerzentrum. Der Fackelumzug durch die Sennestadt war ein Erlebnis, und abends traf man sich bei Festbeleuchtung am Pickertofen, wo Pickert von uns gebraten wurde. Im August besuchten wir die Freilichtbühne „Kahle Wart“.

1986: Wir besichtigten die Trachtenpuppenausstellung bei Mercedes. Sie war Anlass für Dorothea Wolk, unseren Männern blaue Hemden zu nähen, wie sie die westfälischen Bauern getragen haben sollen, einigen unserer Frauen nähte sie Arbeitskleider oder half ihnen dabei und auch Heuhauben und Ausgekleider. Im Juli übergab uns Herr Lükewille beim Klönabend am Pickertofen die Leinewebertracht, die Udo Behncke zu gegebenen Anlässen trug, während Heiner Oesterwinter sich dazu mit schwarzem Cut und Melone zeigte.

1987, 1988 und 1989 luden wir (als Plattdeutsche Rocker) zum Rosenmontag in den Bürgertreff ein. Mit Isolde und Udo Behncke, Bärbel und Wolfgang Schemel, Doris und Herbert Wolk brachten wir Sketche, in denen wir Probleme der Sennestadt ansprachen und mit allen viel Spaß hatten.



1987: Das Osterfeuer fand zunächst auf der Maiwiese statt, anschließend übernahmen wir die Bedienung in der Lindemannstube. Wir fuhren mit der „Teutoburger-Wald-Eisenbahn“ in Gütersloh zum Aasee. Das Sennestadtfest im Juni war bei tollem Wetter ein voller Erfolg, auch am Pickertofen. Nun beteiligten wir uns regelmäßig mit großem Zelt vom Jugendhof „Windrose“ mit reichhaltigem Angebot am Weihnachtsmarkt an der unteren Elbeallee.

1988: Osterfeuer, Pättkesfahrten, Einladungen der



Brackweder zum Klön am Pickertofen, Sennestadtfest: wir waren überall dabei. Unsere Gruppe fuhr das erste Mal gemeinsam in die Lüneburger Heide und machte dort Radtouren.

1989: lud uns Herr Künnemeyer zu den „Brackweder Plattdeutschen“ ein, wo der Kreisheimatpfleger anwesend war.

Für „Skulptur aktuell III“ packten wir unseren Pickertofen als Gag in ein Netz mit Schild davor, wo er irrtümlich auch für eine Skulptur gehalten wurde. Im August luden uns die Schützen das erste Mal zum Umzug ein, wo wir für eine farbige Auflockerung sorgten. Im Oktober fuhren wir mit eigenen Autos und Fahrrädern nach Borken.

1990: Im Juni fand am Beckhof eine Bürgerversammlung des Sennestadtvereins statt, wo die Probleme der A 33 diskutiert wurden, und wir feierten im August „25 Jahre Sennestadt“ mit Klön am Pickertofen und Pickertbraten. Im Oktober fuhren wir mit eigenen PKWs und Fahrrädern nach Malente.

1991: besuchten wir das erste Mal das Plattdeutsche Theater in Jöllenbeck, wo wir dann, wie auch in Steinhagen zu den Stammgästen zählten. Im April beteiligten wir uns mit Pickertbacken und in Zusammenarbeit mit dem Verler Singkreis mit Liedern und Textbeiträgen bei „25 Jahre Wisa“. Und im Oktober waren wir mit PKWs und Fahrrädern in Bad Zwischenahn.



1992: Wanderungen, Großreinemachen in der Sennestadt, Autostraßenfest, Plattdeutsche Theater, Osterfeuer, Weihnachtsmarkt : Wir sind dabei! Beim Schützenumzug lief Herbert Wolk mit seiner selbstgebauten Draisine mit und erregte großes Aufsehen. Dann fuhr die Gruppe im Oktober mit eigenen PKWs in den Bayerischen Wald nach Alt-Reichenau.

1993: Wir feierten „10 Jahre Sennestadtverein“ mit Archivöffnung und Klönabend mit Pickert. Und im



August hatte Herbert Wolk auch die zweite Draisine fertig, auf denen Doris Wolk und Wolfgang Schemel beim Schützenumzug auf hartem Sattel mitliefen. Im September wurden wir zur Enthüllung eines Mahnmales zur „Beckhofsiedlung 35 Jahre“ mit unseren Beiträgen eingeladen.

1994: „Zu 75 Jahre SPD“ lud man uns in Trachten zum Singen ein. Zum ersten Mal fand das Osterfeuer am Ramsbrockring statt, wo wir Pickert und Kaffee anboten, und ab diesem November fanden die Mundartenvorträge am Nachmittag statt, wo wir ca. 100 Zuhörer hatten.

1995: „30 Jahre Sennestadt“, drei Tage feierten wir mit. Beim Schützenumzug hatten wir nicht nur die zwei Draisinen, sondern auch einen Bollerwagen mit alten Geräten, und beim „Museumshof Senne kulinarisch“ im September brachten wir Plattdeutsche Lieder und Vertellsels. Und dann fuhren wir mit eigenen PKWs zum Müritzsee, liehen uns Fahrräder und erlebten eine wunderbare Landschaft. Beim Weihnachtsmarkt boten wir das erste Mal unseren Renner „Eierpunsch“ an.



1996: Wir trauerten um „Lina von der Bullerbieke“, Isolde Behncke. Es ging weiter mit Filmabenden, Autostraßenfest mit Pickert- und Kaffeeangebot, Pättkesfahrten, Osterfeuer, Rheda-Besichtigung mit Stroh-Übernachtung und Busfahrt zur polnischen Bernsteinküste. Im November Mundartennachmittag mit der Jugend-Musikschule Kanngießers. In der Ev. Bartholomäuskirche, Brackwede wurde noch einmal die Weihnachtsgeschichte von Carl Orff in Westfälischem Platt mit den Hirten Wolfgang und Bäbel Schemel und Maria Pollmeier vorgetragen.

1997: Wir wanderten um den Obersee, gingen mit bei den Schützen und fuhren im Oktober nach Steinbach in den Thüringer Wald. In unserer Gruppe ist auch Angela Flegel. Sie schreibt in ihrer einfachen Weise auf, wie es früher in Stall, Hof und Küche zugeht. Und jetzt

Zum 70. Geburtstag von Hans Vogt

Hans, heute hast du Deinen großen Tag. Du wirst 70 Jahr, und immer noch so lustig und wanderfreudig. du hast noch viele Ideen. Seit zehn Jahren leitest du schon die Plattdeutsche Gruppe. Zwischen uns bist du richtig jung geblieben. Du hattest immer gute Laune und Humor. Damit hieltest du die Plattdeutsche Gruppe zusammen. Es kamen auch in den Jahren einige neue Mitglieder dazu. Aber wenn sie erst mal den ersten Abend bei uns hereingeschaut hatten, und sahen, wie es bei uns gemütlich ist, dann blieben sie auch. So sind wir jetzt mit 30 Mitgliedern.

Hans, manchmal ist es dir vielleicht zu viel geworden. Du hattest immer so viele Termine auf den Hörnern. Schon alleine die vielen Pättkesfahrten, die du mit uns besprechen musstest. So kam eins nach dem anderen, mal Wanderungen und Auftritte bei besonderen Veranstaltungen. Auch zweimal warst du im Fernsehen, wo du dann von der Sennestadt berichten musstest. Und einmal mussten einige von unserer Plattdeutschen Gruppe für eine Radiosendung mitwirken, wo dein Name als Vorsitzender häufiger erwähnt wurde. Da siehst du, wie bekannt unsere Gruppe durch dich geworden ist. Aber dann überlegtest du dir, wenn du 70 Jahre alt bist, dann brauchst du einen Stellvertreter. Du wolltest dir dann doch mehr Ruhe gönnen. Aber das ging nun schon ein bis zwei Jahre, seit 1990, wo du dafür einen suchtest. (Bei einer Radtour beschloss man zu wählen. Gewählt wurde Günter Erping, allerdings nur für ein Jahr.)

Da fiel dir, Hans, ein Stein vom Herzen. Zu Hause plantest du auch gleich einen Urlaub. So dachtest du, jetzt fängt das Leben erst richtig an. Und so bist du und Deine Frau Ende Februar dieses Jahres für vier Wochen nach Hongkong geflogen.

Der Urlaubsort konnte für euch nicht weit genug entfernt sein. Als ihr nun wieder zu Hause wart und du den ersten Abend zu unserem Gruppenabend gekommen bist, da warst du noch so begeistert von Hongkong. Du hast erzählt und erzählt. Ich habe gehört, durch das Mit-den-Stäbchen-Essen hast du mehrere Pfunde abgenommen. Wenn du dich morgens wiegst und stellst fest, dass du zugenommen hast, verheimlichst du das deiner Frau. Sonst musst du wieder mit Stäbchen essen.

Viele andere Dinge, die ihr erlebt habt, bleiben dir in guter Erinnerung. Und heute feiern wir mit vielen Gästen Deinen Geburtstag! Und bleib weiterhin so gesund und freundlich wie bisher.

hat sie Freude, uns bei irgendwas zu erwischen, beobachtet uns, schreibt es auf und gibt es irgendwann zum Besten.



1998: Die Neue Westfälische kam wegen eines Interviews unserer Gruppe ins Archiv. Dort feierten wir im Februar Karneval. Im Mai wurde mit verschiedenen Aktionen das Neue Zentrum eingeweiht, wo wir auch Pickert und Kaffee anboten. Im Oktober organisierte Erich Oberquelle seine letzte Tagesfahrt nach Bochum.

1999: Wir machten Pättkesfahrten mit Udo Behncke und eine Tages-Busfahrt, die jetzt Wilhelm Bornemann organisierte. Wir verlebten ein tolles Wochenende im Haus Waldheim am Ölbach mit Selbstversorgung und fuhren im Oktober in den Schwarzwald.

2000: Bei der Jahreshauptversammlung im Januar wurde nach Ulrich Schlawig Ulrich Klemens unser neuer Vorsitzender. Wir feierten Karneval im Archiv. Es folgten Pättkesfahrten, Wanderungen, Busfahrten, Besichtigungen. Vom Turm der Jesus-Christus-Kirche schauten wir uns die noch immer herrlich grüne Sennestadt an, mit anschließendem Pickertessen. Im August verbrachten wir wieder ein Wochenende im Haus Waldheim, und den Mundartennachmittag gestalteten wir das erste Mal aus unserer eigenen Gruppe, ohne vortragende Gäste.



2001: Wieder ein Wochenende im Haus Waldheim. Im August feierten wir die Goldene Hochzeit von Doris und Herbert Wolk und fuhren im September in die Rhön. Die Gruppe „Plattdeutsch und Brauchtum“ existierte nun 20 Jahre, und der Mundartennachmittag war wieder ein voller Erfolg.

2002: Hans übergab die Leitung unserer Gruppe an Wilhelm Bornemann. In den letzten Jahren kamen zu uns sächsisch, pommersch, schlesisch und norddeutsch sprechende Teilnehmer und unsere Liste zeigte jetzt 44 Personen. Im Oktober fuhr ein Teil der Gruppe an die Ostsee nach Kühlungsborn.

Plattdeutsche Weihnachtsfeier

„Nu hadden wie am Mondage, en 15. 12. (1997), Plattdütsch. Wiär wörn met 27 Personen. Use Kreis is sou richtig tosammenwachsen. He besteit nun auk schon 16 Jahr. Dat vertraute per du hölt us tohaupe. Et was dat örste Mol dat Hans was nich kummen. Hei was krank. Ower Hans, dat häss du mol sein sullen, do spälten de Möise up den Bänken. Dat Geschnatter hädde die wäher up de Palme brocht. Bis Herbert to Bärbel rief: „Spiel ein Lied, domet et leiser werd.“ Als sei spielte, was olles röig un olle sunge tüchtig met. Wenn man hört, wie Hans de vielen Termine förliaset wägen Pättkesfoahrten un Wanderungen, dann denkt man wiär wörn en Juniorenclub. Wiär sin noch so flink as junge Dachse.

Wenn ik dann Mondags so up den langen Disk schaue un de vielen Bierflaschen seie, un auk noch einzelne Schluppinkes, dann kümmt mie doch dat Bedenken, ob ik in e Plattdütsche Gruppe bin. Wenn dann wat förleset wärt, fällt et einigen schwor, de Ogen op to hoalten. Ower wenn dann gesungen wörd, sind olle flugs wiär munter.

Hüde feiern wiär use 16. Wiehnachtsfeier. Un wiär wullen fröhlich sin un singen dat Lied: „Lasst uns froh und munter sein.“

2003: Aus gesundheitlichen Gründen und altersbedingt schrumpft die Gruppe. Aber es geht weiter. Wenn man uns braucht, sind wir da. Der Umgestaltung des Reichow-Platzes ist aus Altersgründen auch unser Pickertofen zum Opfer gefallen. Einige fuhren im Herbst mit nach Baltrum, und im November fand wieder der Mundartennachmittag statt.

2004: Wilhelm Bornemann legte die Leitung der Gruppe nieder. Auf Vorschlag von Hans Vogt und mit aller Einverständnis übernahm Doris Wolk die Leitung. Die Treffen fanden nach wie vor alle 14 Tage im Archiv statt.: Wir besuchten weiterhin Museen, luden andere Vereine ein oder wurden eingeladen.

2005: Am Buschhof schmückten wir einen Wagen mit Trecker für den großen Sennestadt festzug „50 Jahre Sennestadt“ und alle machten mit, buken kleine Pickerts, die wir am Straßenrand unterwegs verteilten.

Wir trafen uns bei herrlichem Wetter bei der Osthuschule zum Grillen und Klönen, und zum Weihnachtsmarkt gab's wieder Eierpunsch.

2006: Im Mai luden wir die Gruppe aus Senne I ins Jochen-Klepper-Haus zu Kaffee und Kuchen ein, es war ein fröhlicher Nachmittag. Wir sagten das erste Mal beim

Schützenumzug ab und organisierten im November noch einmal den Mundartennachmittag. Der Weihnachtsmarkt fand das erste Mal vor der Jesus-Christus-Kirche statt. Wir agierten mit unserm Eierpunsch im Gemeindehaus und hatten vollen Erfolg.

2007: Im Februar hatten wir Karneval im Archiv und luden im März den Gadderbaumer Heimatverein ins AWO-Zentrum nachmittags ein. Leider kamen nur 3 Personen, und wir hörten, dass es dort die Gruppe „Plattdeutsch“ gar nicht mehr gab. Im Brackweder Heimathaus besichtigten wir die Gaststättenausstellung und waren auch auf dem Schulbauernhof in Ummeln mit anschließendem Kaffeetrinken dort. Im Laufe des Jahres verloren wir drei unserer Mitglieder: Hans Vogt, Gün-



ter Erping und Herbert Wolk. Das ist sehr schmerzlich, aber das Leben geht weiter. Der Weihnachtsmarkt, zum zweiten Mal bei der Jesus-Christus-Kirche, lief prima.

2008: Im April fand der Aktionstag „Stadtumbau West“ statt, für uns Senioren unter der Leitung von Ulrich Klemens im AWO-Zentrum. Die beiden Heimathäuser in Schloß Holte-Stukenbrock haben uns im Juni sehr beeindruckt. In den warmen Monaten freuen wir uns immer über Einladungen außerhalb des Archiv-Kellers oder wir besuchen ein Gartenrestaurant. So waren wir bei Wilhelma Meyermann und zum Grillen bei Ulrich Klemens im August und warten ab, wie alles weiter verläuft.



Wilhelm Bornemann

Tagesfahrten (1999 – 2005)

Im Jahr 1985 wurde im Arbeitskreis Plattdeutsch und Brauchtum der Beschluss gefasst, zweimal im Jahr Tagesfahrten anzubieten, um unser Land Nordrhein-Westfalen und interessante Plätze darüber hinaus zu erkunden. Nicht nur für Vereinsmitglieder sollten diese Fahrten angeboten werden, sondern für alle Sennestädter Bürgerinnen und Bürger und interessierte Gäste aus den Nachbargemeinden.

Mit der Durchführung wurde Erich Oberquelle (gest. 2008) beauftragt. Insgesamt 26 Fahrten hat Erich Oberquelle vorbereitet und geleitet. Einige Ziele seien aus der

wie ihn die Mitglieder mit ihren unterschiedlichen Qualitäten, Fähigkeiten und aktiven Beiträgen machen.

Fröhlichkeit und eine gute Stimmung sind Voraussetzungen für das Gelingen einer Fahrt.

Dazu beigetragen hat von Anfang an Bärbel Schemel mit ihrer Gitarrenbegleitung zum gemeinsamen Gesang der Gruppe. Bärbel Schemel hat nicht eine Fahrt versäumt! Ebenso muss Horst Lauer erwähnt werden, der mit seinem Spiel auf dem „Schifferklavier“ und seinen spaßigen Kommentaren viel zur Erheiterung beigetragen hat. Beide waren „Garanten“ dafür, dass der Bus stets gefüllt war und oft sogar Wartelisten geführt werden mussten.

Wichtig ist zu erwähnen, dass diese Tagesfahrten von vielen Mitgliedern des Arbeitskreises Plattdeutsch und Brauchtum mitgetragen und unterstützt wurden.



Anfangszeit genannt: 1987 Besuch von Hannoversch Münden, 1988 Technisches Freilichtmuseum Hagen, 1990 Fahrt nach Kassel-Wilhelmshöhe und Melsungen, 1991 Besuch von Stade im Alten Land. Auch Papenburg im Emsland, Aachen und Goslar waren Ziele seiner Fahrten und natürlich zahlreiche Orte in der näheren Umgebung. Altersbedingt hat Erich Oberquelle sein Amt im Jahre 1999 in jüngere Hände gegeben. Der Sennestadtverein dankt ihm für seine beachtliche Leistung.

Von 1999 bis 2005 sorgte sodann das Vereinsmitglied Wilhelm Bornemann für die Organisation und Durchführung der Tagesfahrten. Vierzehn Fahrten – unfallfrei und ohne Beschwerden – waren die erfreuliche Bilanz.

Bei allen Fahrten war wichtig und wünschenswert die Pflege der Gemeinschaft und des guten Miteinanders. Auch dienten sie der Werbung neuer Mitglieder für den Sennestadtverein, denn ein Verein ist nur so stark,

Ein Organisator alleine kann die Aufgabe nicht bewältigen. Stellvertretend für viele hier nicht namentlich erwähnten Helfer möchte ich Wilhelm Biere nennen. Er verwaltete die Kasse, sammelte während der Fahrt die Teilnehmergebühr ein, machte die Abschlussrechnung und ermöglichte es fast immer, noch ein Kaffeegedeck zu spendieren.

Für mich als Organisator war es Dankesfreude, wenn fröhliche Menschen heil und unbeschadet den Bus verließen, Sennestädter Boden betraten und beim Abschied bekundeten, sich schon auf die nächste Fahrt zu freuen, und sich zum Teil schon dazu anmeldeten.



Ekkehard Strauß

Tagesfahrten seit 2005

Der „besondere Mittwochnachmittag“ stellt eine Sehenswürdigkeit in der nahen Umgebung heraus – eine Kirche, ein Museum, einen Platz oder ein Gebäude. Diese Sehenswürdigkeit wird erklärt und später bei einer Tasse Kaffee oder Tee vertieft. Der Zeitaufwand: etwa vier Stunden. Mitfahrgelegenheiten oder öffentliche Verkehrsmittel werden organisiert. Es besteht eine sehr gute Planungssicherheit, da auch mit ganz wenigen Teilnehmern gefahren werden kann. Bisher wurden der Historische Markt in Rinteln, die Adlerwarte in Berlebeck, das Daniel-Pöppelmann-Haus in Herford, die Radewiger Kirche in Herford und das Gerbereimuseum Sasse in Enger besucht. Letzteres war ein großer Erfolg, da Detlef Schäffer tatkräftige Hilfe geleistet hat.



Die Tagesfahrten unter meiner Regie haben sich auf etwa 25 Personen reduziert. Eigentlich eine ideale Zahl für Exkursionen, Stadt- und Museumsführungen. Gerne werden von den Teilnehmern qualifizierte Stadtführer(-innen) angenommen. Ich erinnere mich an die Stadtführung mit Doktor Eisenbarth im historischen Kostüm in Hannoversch-Münden, die Vorführung in der Glasbläserei in Hameln und an gute Gespräche untereinander. Jeder Tagesfahrt liegt ein Thema zugrunde, das im Bus und während der Führung gründlich behandelt wird. Eine Überfrachtung des Tagesablaufs versuche ich zu vermeiden, um Gelegenheit für eigene Entdeckungen, Erkundungen oder einfach nur als Ruhepause zu lassen.

Sennestadt ist eingebettet in eine sehr schöne Landschaft, wie wir alle wissen; dazu kommt ein wachsendes Verständnis für den Naturschutz. Viele Menschen arbeiten kreativ an neuen Ideen, um Landschaft, Kultur und Geschichte zeitgemäß darzustellen. Für den heute interessierten und neugierigen Menschen werden so Ereignisse, Orte neu bzw. interessant gestaltet. Es macht Sinn, diese Entwicklung wohlwollend, aber auch kritisch zu beobachten.

Hans-Ulrich Eltze

Studienfahrten zu berühmten Städten Mitteldeutschlands

Nach der Wiedervereinigung 1989 war es ein Bedürfnis vieler Menschen in Deutschland, die bisher unzugänglichen Landschaften und Städte auf der anderen Seite des Eisernen Vorhangs kennen zu lernen. Da ich in Mitteldeutschland geboren und aufgewachsen bin, habe ich mich entschlossen, meinen Landsleuten aus dem Westen die Kulturschätze des Ostens zu zeigen. Die Kulturinteressierten und Reiseprofis der BRD kannten inzwischen jede Kirche in Rom, die Wüsten Nordafrikas und die Ruinen Griechenlands und auch jede Kneipe auf Mallorca, aber nicht die Landschaften Mitteldeutschlands mit ihren geschichtlich bedeutsamen Orten und mit den Lebens- und Wirkungsstätten unserer großen Dichter und Denker. Genannt seien neben vielen anderen Luther, Leibniz, Bach, Händel, Goethe, Schiller, Gropius und das Bauhaus oder Kurt Masur.

1998 organisierte ich eine erste Zweitagestour nach Quedlinburg, Osterwiehe und Gernrode. Die Reise dorthin fand eine so positive Aufnahme, dass ich mich entschloss, künftig jedes Jahr eine Städtereise in die ehemalige DDR anzubieten.

Dieser Vorschlag kam an!



Mit einer Gruppe von 25 bis 40 Personen, unter denen sich bald eine Kerntruppe bildete, die keine Fahrt versäumte, wurden fortan drei- bis fünftägige Reisen mit einem Adämer-Bus zu vielen interessanten Punkten Mitteldeutschlands durchgeführt.

Um einen Eindruck von der Planung und Durchführung einer solchen Reise zu gewinnen, möchte ich den Ablaufplan der Reise vom 4. – 8. Mai 2005 nach Leipzig, Torgau und Merseburg im Original beifügen.

Von allen Reisen sind eine Fülle von Fotos vorhanden. Doch wichtiger als diese papiernen Souvenirs sind die lebendigen Erinnerungen der Teilnehmer/innen an die gemeinsamen Reisen.



Ziele der Studienfahrten mit Hans-Ulrich Eltze

- 1998 Zweitägige Reise nach Quedlinburg, Osterwiehe, Gernrode
- 1998 Besuch der Internationalen Bauausstellung „Emscherpark“, Strukturveränderung im Ruhrgebiet, Zeche Zollverein, Landschaftspark Duisburg-Nord
- 1999 Fahrt nach Holland „Moderne Kunst im Naturpark“ (Kröller-Müller-Museum), Trabantentadt Kattenbrock
- 1999 Berlin mit Philharmonie und neuen Bauten
- 2000 Leipzig mit Neue Messe, Gewandhaus, Thomaskirche, Naumburg, Domburger Schlösser, Konzertbesuche

STUDIENFAHRT LEIPZIG-TORGAU-MERSEBURG 4.-8. MAI 2005

REISE-ABLAUF : STAND 25.04.05

FAHRER : JÜRGEN ADÄMMER



- MI. 4.5. 7.50 / 8.00 ABFAHRT: SENNESTADT-RING, VOR 'EDEKA'
 10.30-11.00 RAST BEI HELMSTEDT
 13.00 ~ ANKUNFT HOTEL HOLIDAY INN, L.-GÜNTERSDORF TEL. 034638-51-0
 MITTAGESSEN (4 GERICHTE, AUSWAHL BIS 9.00 UHR), RUHE !!!
 15.45 ~ MIT BUS ZUR INNENSTADT
 16.20 ~ RUNDGANG ZUM KENNENLERNEN o. AUFFRISCHEN
 18.00 IMBISS (GEMEINSAM EVTL.)
 19.30-23.00 THOMAS KIRCHE: "MATTHÄUS-PASSION" [English Barock Soloists, Monteverdi Choir London, Ltg. John Eliot Gardiner]
 ODER INDIVIDUELLES ABEND-PROGRAMM
 23.30 MIT BUS RÜCKFAHRT ZUM HOTEL (AB DITTRICH-RING/THOMASKIRCHE)
- DO. 5.5. AB 7.30 FRÜHSTÜCKSBUFFET
 8.20-8.50 MIT BUS ZUR INNENSTADT (NÄHE THOMAS KIRCHE)
 9.30-11.15 GOTTESDIENST MIT KANTATE (IN DER LITURGIE D. BACHZEIT)
 11.30 INDIVIDUELL: BUMMEL M. IMBISS (~20 PL. IM "THÜRKINGER HOF")
 13.30-16.30 STADT-RUNDFAHRT IM BUS MIT FÜHRUNG AB BACH-DENKMAL
 FLAGWITZ (STÄDTERNEUERUNG), VÖLKERSCHLACHT-DENKMAL u.a.
 17.00 ~ ANKUNFT IM HOTEL ZUM AUFFRISCHEN
 17.45 ~ ABFAHRT MIT BUS Z. INNENSTADT, DORT IMBISS (INDIVIDUELL)
 ABEND-VERANSTALTUNGEN: U.A.
 20.00 GEWANDHAUS: KONZERT MÜNCHENER KAMMERORCH.
 22.45 ~ MIT BUS RÜCKFAHRT ZUM HOTEL (AB GOETHESTR./AUGUSTUSPLATZ)
- FR. 6.5. AB 7.30 FRÜHSTÜCKSBUFFET
 9.00 ABFAHRT MIT BUS ÜB. FLUGHAFEN-NEUE MESSE-EILENBURG
 11.15-15.30 ANKUNFT IN TORGAU: STADTRUNDGANG MIT FÜHRUNG:
 SCHLOSS HARTENSFELS, RENAISSANCE-HÄUSER, ELBUFER (IM
 MAI 1945 TREFFEN DER USA- UND UDSSR-TRUPPEN), IMBISS
 15.50 ~ ABFAHRT, VORAUSS. ÜB. DAHLN-NACH WERMSDORF, DORT
 16.30-18.00 RUNDGANG PARK u. SCHLOSS HUBERTUSBURG (FRIEDE v. H. 1763!)
 DANACH ABENDESSEN à la carte "SEEGASTHOF HORSTSEE"
 ~ 20.30-21.30 RÜCKFAHRT ÜB. A14-A9 ZUM HOTEL
- SA. 7.5. 9.00 ~ MIT BUS ZUR INNENSTADT (NACH FRÜHSTÜCKSBUFFET)
 10.00-12.00 STADTRUNDGANG IN 2 GRUPPEN M. FÜHRG. (AB TOURIST-INFO)
 DANACH Z. FREIEN VERFÜGUNG; BUMMEL, IMBISS, CAFÉS, SHOPPING/
 13.00 'ORGELFAHRT' NACH WECHSELBURG (6 TEILNEHMER) /
 ~ 15.00 BESUCH D. NEUEN KUNSTHALLE (AUSSTELLG. BERNHARD HEISIG) /
 15.00 METTE J.D. THOMASKIRCHE / 17.00 ORGEL-KONZERT I. GEWANDHAUS /
 INDIVIDUELL (TAXI) ZUM HOTEL (ZUM AUFFRISCHEN) UND ZURÜCK ZU
 ABEND-VERANSTALTUNGEN, (U.A. 19.00 OPER "TEMISTOCLE",
 20.00 GEWANDHAUS: KONZERT DEUTSCHE KAMMERPHILH., KABARETT u.a.
 23.00 ~ MIT BUS RÜCKFAHRT ZUM HOTEL (AB GOETHE STR./AUGUSTUSPLATZ)
- SO. 8.5. 9.00/9.15 NACH FRÜHSTÜCKSBUFFET, AUSHECKEN ABFAHRT N. MERSEBURG
 9.45-11.15 RUNDGANG D. ALTSTADT U. DOMBERG / SCHLOSS
 12.00 BESICHTIGUNG DES DOMES, ORGEL M. FÜHRG., TURMBESTEIGG (A.W.)
 14.00 WEITERFAHRT N. BAD LAUCHSTÄDT: IMBISS IM "PARK-CAFÉ" (PLATZ BEST.)
 16.00-17.30 RUNDGANG D. KUR- UND PARKANLAGE / GOETHE-THEATER (AUSSEN)
 17.45 ~ WEITERFAHRT Ü. HALLE - A14-A2 MIT 20 MIN. PAUSE (~20.00)
 22.45 ~ ANKUNFT IN SENNESTADT, VOR 'EDEKA'

Ulf Eltze

- 2001 Wörlitz, Dessau (Bauhaus), Halle (Burg Giebichenstein, Franke'sche Stiftung), Köthen und Bernburg
- 2002 Besuch der Lausitz mit Burg Stolpen, Bautzen, Herrnhut, Görlitz, Kloster St. Marienstein, Branitz (Pücklerpark)
- 2003 Berlin mit Bundestag, Potsdamer Platz, Museumsbesuche
- 2004 Backsteingotik in Güstrow, Rostock, Bad Doberan, Stralsund, Wismar, Warnemünde und Putbus (Rügen)
- 2005 Leipzig (Bachfest), Torgau, Hubertusburg, Merseburg, Bad Lauchstädt
- 2006 Arnstadt, Erfurt, Weimar (Bach, Luther, Goethe und Schiller)
- 2007 Nordthüringen: Pfalzen und Burgen, Stätten des Bauernkrieges, Kyffhäuser, Tilleda, Memleben, Querfurt, Rosarium Sangershausen, Panorama-Museum, Mühlhausen
- 2008 Eisleben, Wittenberg (Auf den Spuren Luthers), Dessau, Wörlitz



Musikalisch-literarische Kulturfahrten 1997–2004

Mit der Gründung des Kulturkreises 1997 wurden auch die musikalisch-literarischen Sommerfahrten ins Leben gerufen und die sonntäglichen Matineeveranstaltungen mit einheimischen Künstlern. Für diese Veranstaltungen zeichnete bis 2001 Wilhelma Meyermann verantwortlich und dann, bis zu ihrem frühen Tode im Jahre 2005, Anne Rogge.

Es ist hier nicht der Ort, die einzelnen Fahrten in Detail vorzustellen. Merkmal aller Reisen war eine sorgfältige Planung der Reiseroute und der Hotelunterkünfte in Zusammenarbeit mit einem Reisebüro sowie die richtige Auswahl musikgeschichtlich bedeutender „Events“.

So stand 1997 die erste musikalisch-literarische Kulturfahrt unter dem Thema: „Auf den Spuren von Joh. Seb. Bach“. Die Spurensuche begann in Eisenach mit der Besichtigung der Georgenkirche. Im Bachhaus wurde mit praktischen Beispielen in die Bachsche Musik eingeführt. Nach einem Besuch des Stammhauses der Bachfamilie in Wechmar folgte Arnstadt, wo der 18jährige Bach seine erste vollwertige Anstellung als Organist erhielt. Erfurt wurde besichtigt und in der St. Severinkirche spielte der ehemalige Domorganist Werke von Bach und Mendelssohn. Mit einem Barockkonzert in historischen Kostümen im Molsdorfer Schloß klang der Tag festlich aus. Auf der Rückreise wurde die sehenswerte Stadt Mühlhausen besucht.

1998 stand unter dem Stichwort „Brandenburger Musiksommer“ und führte in die Städte Neuruppin, Lindow, Wustrau Schoß Rheinsberg und Fehrbellin.

In der Klosterruine von Chorin lauschte man einem Konzert des Dresdener Kreuzchores.

1999 ging es anlässlich des 250. Geburtstages von Johann W. von Goethe nach Böhmen. Die Suche nach Spuren von Goethe begann in Eger, das einen hervorragend rekonstruierten historischen Stadtkern hat und führte weiter nach Elbogen (Locket), wo Goethe seinen 74. Geburtstag feierte.

In Karlsbad mit seinen wunderschönen Häusern endete der Tag mit einem Konzert im wiederhergestellten Stadttheater. Am andern Tag ging die Fahrt zum Kloster Tepl, das Goethe auf Einladung des damaligen Prälaten besuchte (Klosterbibliothek mit über 100.000 Bänden). Zum Kloster gehörte früher Marienbad, wohin Goethe regelmäßig zur Kur kam. Hier entstand eine Reihe seiner Werke – unter anderem „Marienbader Elegie“.

Im Jahre 2000 ging die Landpartie in die Altmark. Standort war Tangermünde mit einem Rathaus, das zu den schönsten Werken norddeutscher Backsteingotik des 15. Jahrhunderts gehört. Fontanes Novelle „Grete Minde“ spielt in Tangermünde. Über Schönhausen ging es nach Krevese (Kloster mit Gansen-Orgel aus dem Jahre 1721). Über Wust ging es zum Poritzer Bismarck-Museum, wo die Gruppe mit Bismarcks Lieblingsgetränk – Portwein mit Sekt – begrüßt wurde.

Am anderen Tag ging es über Stendal (Dom St. Nikolaus) nach Schloss Döbbelin. Ein Konzert in der Stefanskirche in Tangermünde rundete den Tag ab. Auf der Rückfahrt wurde das Kloster Jerichow (1144) besucht.

2001 ging die Sommerpartie auf den Spuren von Nolde, Brahms und Storm. Standort war die Stadt Husum. Nach dem Besuch der Stadt Schleswig (St.-Petri-Dom mit Bordesholmer Schnitzaltar) fuhren wir zum Gut Altenhof, wo wir im Rahmen des Schleswig-Holstein-Musik-Festivals ein Kammerkonzert mit Werken von Brahms, Wagner und Schönberg hörten.

Am anderen Tag stand der Besuch des Theodor-Storm-Hauses, des Schifffahrtsmuseums (Uelvelshüller Wrack aus dem 16. Jahrhundert) und des Schlosses (Gemäldeausstellung) auf dem Programm. Am Abend wurde die Novelle „Das Bekenntnis“ vom Kieler Rezitator Henning Westphal eindrucksvoll vorgetragen. Am anderen Tag wurde in Seebüll das Nolde-Museum besucht und von dort ein Abstecher zur Hallig Hooge gemacht. Die Rückfahrt führte durch die Kooglandschaft



Friedrichstädter Grachtenfahrt am 15. Juli 2001

und über Friedrichstadt, eine malerische Kleinstadt mit einer von Grachten durchzogenen Altstadt.

2002 ging die Sommerpartie nach Tübingen. Hier ging es um die Erkundung der alten Universitätsstadt und um das Leben und Werk von Hölderlin. Zum Programm gehörte auch ein Besuch des Ludwigsburger Residenzschlosses mit seiner barocken, prunkvollen Ausstattung und die Teilnahme an einer Mozart-Gala der Ludwigsburger Schlossfestspiele.

Am dritten Tag wurde die Stadt der Dichter Hölderlin, Mörike, Hauff, Uhland und Schwab erkundet. Eine Stocherkahnfahrt entlang der Neckarfront schloss die Erkundung ab. Der Abend war im Hölderlinturm dem lange vergessenen Dichter gewidmet. Auf der Rückfahrt wurden Schloss und Kloster Bebenhausen besichtigt, der Wohnsitz des letzten württembergischen Königs.

2003 ging die Kunst- und Kulturreise nach Murnau. Gabriele Münter und Wassily Kandinsky und der Künstlerkreis „Blauer Reiter“ lebten und arbeiteten hier. Im Schlossmuseum waren einige der schönsten Bilder ausgestellt. Auch gab es eine Ausstellung des ungarischen Schriftstellers Ödön v. Horváth, der von 1924–1933 in Murnau gelebt hatte. Am Abend wurde aus seinen Werken in verteilten Rollen rezitiert.

Am anderen Tag fuhren wir nach der Besichtigung von Murnau nach Kochel am See zum Franz-Marc-Museum. Auf der Heimreise wurde noch ein Stopp im Kloster Wessobrunn gemacht.

2004 ging die Fahrt in das mittelalterliche Regensburg. Mit dem Gang über die berühmte Steinerne Brücke aus dem 12. Jahrhundert begann die Erkundung. Die alte Stadt mit ihren engen Gassen, den farbigen Häusern, den alten Wohntürmen der reichen Bürger und dem alten Rathaus mit dem Reichstagsmuseum, dem Reichssaal und den Kurfürstenzimmern war beeindruckend. Erwähnenswert ist auch die Porta Praetoria aus dem Jahre 179 n. Chr. und die Kathedrale mit Kreuzgang und Grablege.

Am anderen Tag ging es zur Basilika St. Emmeran und zum Fürstlichen Schloss von Thurn und Taxis, wo wir anlässlich der jährlichen Schlossfestspiele Mahlers „Sinfonie der Tausend“ bei wenig einladendem Wetter hörten.

Wilhelma Meyermann

Matineen von 1997–2006

In der genannten Zeit fanden über 30 Matineen mit einheimischen Künstlerinnen und Künstlern statt, die in einem interessanten Querschnitt ihres Könnens klassische und moderne Komponisten zu Gehör brachten. In der Kammermusik spielten Duos, Trios oder Quartetts.

1997 fand das erste Sontagskonzert mit Schubert Liedern statt. Es sang der Bassist Paul Grohs, begleitet am Flügel vom Pianisten Wolfgang Kaiser.

In der folgenden Matinee spielte und sang das Ensemble Nuts mit Ausschnitten aus bekannten amerikanischen und europäischen Musicals wo auch die Sennestädter Künstlerin Petra von Laer mitwirkte.

1998 machte das Neujahrskonzert in der Thomas-Morus-Kirche den Auftakt zu den regelmäßigen sonntäglichen Matineen. Es sangen die Kantorei und der Männerchor Brilon mit dem Sennestädter Künstler Engelbert Kutschera, Bass, als Solisten.

Die nun folgenden Veranstaltungen fanden immer im Sennestadthaus statt.

Neben den vielen Solisten und Absolventen der Detmolder Musikhochschule begeisterten auch das Mandolinengitarrenorchester Bielefeld und das Collegium musicum. Großen Erfolg hatte die Jugendmusikschule mit ihrem Gershwin-Konzert „Rhapsodie in Blue“.

Die Liedermatineen mit ihren alten und neuen, romantischen und frechen Liedern und Balladen fanden stets ein aufgeschlossenes und dankbares Publikum.

In den letzten Jahren jedoch ging die Zahl der Zuhörerinnen und Zuhörer beständig zurück. Die Gründe dafür sind nur schwer zu finden. Vielleicht ist das Überangebot qualitativ hervorragender Konzerte auch im engeren Raum von Bielefeld eine Ursache. Auch könnte der bequeme Kulturgenuß auf höchstem Niveau im Fernsehen vor allem ältere Besucher vom Gang in das Sennestadthaus abhalten. Generell kann man jedoch feststellen, dass nicht nur unsere Veranstaltungen mit klassischer Musik weniger angenommen werden. Für die Bielefelder Kulturszene gilt nämlich das Gleiche.

Im Sommer 2006 wurde daher die Reihe der Matineen eingestellt mit dem Auftritt des „EOS-Ensembles“ aus Detmold (Klavierquartette von W. A. Mozart, Gustav Mahler, Alfred Schmittke und Robert Schumann).

Die Veranstaltungen danach fanden sonntags um 18 oder 19 Uhr statt und boten neben mehr poppigen Musikgruppen auch Kabarett und Lesungen.



Der Sennestadtverein wird „modern“: Er ist nun seit Anfang 2008 unter www.sennestadtverein.de im Internet vertreten.

Wozu braucht man das überhaupt?

Wozu, werden Sie sich nun fragen, muss sich ein Sennestädter Verein denn eigentlich im weltweiten WWW (World-Wide-Web) präsentieren? Wen interessiert das überhaupt außerhalb Sennestads?

Die entscheidenden Vorteile dieser neuen Technologie bestehen für Sennestadt vor allem in der prinzipiellen Zugänglichkeit für jedermann und zu jeder Zeit. Außerdem – und das ist besonders wichtig – in der schnellen und einfachen Aktualisierung der Informationen im Gegensatz zu einer gedruckten Broschüre. Auch die Kosten der Informations-Bereitstellung sind bedeutend niedriger und weniger aufwändig als bei einer Druckausgabe und deshalb

nicht so abhängig von den begleitenden Werbeanzeigen.

Da wir von neuer Technologie sprechen: Als etwas völlig Neues kommt bei der Benutzung des Internets noch die sogenannte Verlinkung hinzu. Man kann sehr einfach die verschiedensten Informationen miteinander verknüpfen. Beim Sennestadt-Kalender kann man das ausprobieren. Dort werden die aufgeführten Personen, Institutionen und Orte mit weiterführenden Links (englisch: Verbindung oder Bindeglied) versehen, so dass man mit einem Klick mehr über sie erfahren kann.

Was braucht man, um einen Internetauftritt zu realisieren?

Man sucht sich einen Fachmann oder versierten Hobbyisten, der die Webseiten erstellt und pflegt. Dieser „Webmaster“ hat die entsprechenden Programme auf seinem Rechner, um die benötigten Arbeitsschritte auszuführen. Weiterhin braucht man im Verein natürlich Helfer, die dem Webmaster die Informationen liefern und mit denen er sich auch konzeptionell beraten kann.

Da ein Bildschirm relativ klein ist im Gegensatz zu einer Buchseite, müssen die Texte und Bilder so aufbe-



reitet werden, dass sie übersichtlich angeordnet sind und zielgerichtet aufgefunden werden können. Dazu muss man ein sogenanntes „Navigationskonzept“ entwickeln.

Damit die Informationen im Internet auch jederzeit abrufbar sind, müssen sie auf sogenannten „Servern“ unter Namen wie www.sennestadtverein.de abgespeichert werden. Die Organisationen, die so etwas realisieren, werden „Provider“ genannt. Sie stellen Speicherplatz zur Verfügung und melden auch den gewünschten Namen zur Registrierung an, der dann weltweit wirklich nur einmal vorkommt.

Wie ist www.sennestadt.de aufgebaut?

Nach Eingabe der Internet-Adresse www.sennestadt.de im sogenannten „Browser“ des PC erscheint die Startseite (oder englisch „Homepage“). Diese Startseite ist in unserem speziellen Fall in drei wesentliche Bereiche eingeteilt:

- Oben der Kopf mit dem Sennestadt-Wappen und dem Vereinsnamen und den Links zu den Hauptthemen.
- In der linken Spalte werden die zu den Hauptthemen gehörenden Unterthemen dargestellt. Man sollte nämlich bei umfangreichen Internetseiten wegen der Übersichtlichkeit nicht das gesamte Verzeichnis auf einmal anzeigen.
- Rechts davon befindet sich der größte, der Informationsbereich, in dem die eigentlichen Texte und Bilder angezeigt werden. Manchmal kann man es nicht vermeiden, dass der Inhalt größer ist als dieser Bereich. Dann erscheint am rechten Rand ein Balken, mit dessen Hilfe man den Inhalt so verschieben kann, dass auch weitere Teile sichtbar werden.

Welche Informationen kann man abrufen?

In der Satzung des Sennestadtvereins steht: „Er will ... unter dem Gesichtspunkt der Erhaltung und Gestaltung Sennestadts ... Bindeglied für das öffentliche Leben im Stadtbezirk sein“. Deshalb möchten wir sowohl über den Sennestadtverein als auch den Stadtbezirk berichten. Es werden in Kurzform die wichtigsten Themen aufgeführt:

- Der Sennestadtverein
 - Archiv der Mitgliederzeitung
- Für die Mitglieder wird normalerweise zweimal im Jahr eine Mitgliederzeitung erstellt. Um das umfangreiche Material, das dort im Laufe der Jahre zusammengetragen wurde, auch über den Verein hinaus zur Verfügung zu stellen, wurden alle Ausgaben elektronisch durch Scannen erfasst. Auf diese Berichte kann man entweder chronologisch oder thematisch zugreifen.
- Arbeitskreise: Der größte Teil der Vereinsarbeit wird in den Arbeitskreisen geleistet. Sie werden deshalb besonders umfassend dargestellt. Dieses Kapitel wird demnächst noch weiter ausgebaut.

■ Die Sennestadt

■ Der Sennestadtkalender

Der Sennestadtverein erstellt zusammen mit dem Bezirksamt jährlich einen gedruckten Sennestadtkalender. Um diese Terminübersicht auch über das laufende Jahr zeitnah aktualisieren zu können, wird die Druckausgabe nun durch die Internet-Präsentation ergänzt.

■ Skulpturen

Sennestadt hat kulturell viel zu bieten. Es gab z.B. vier Ausstellungen „Skulptur aktuell“. Es gibt aber auch dauerhaft eine Vielzahl von Standbildern, Plastiken und Skulpturen im Stadtgebiet. Um auf diese Besonderheiten aufmerksam zu machen, werden die vorhandenen öffentlich zugänglichen Exponate im Rahmen eines „Skulpturenpfades“ vorgestellt.

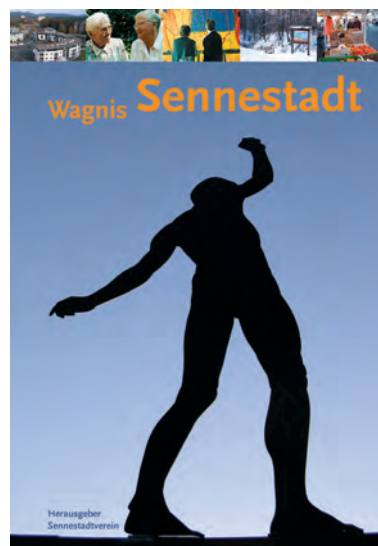
Bildergalerie

Wir möchten die Sennestädter Bürger auffordern, gemeinsam im Internet eine Bildersammlung von ihrem Stadtteil zu erstellen. Auf diese Weise werden möglicherweise Sichten und Einsichten gegeben, die eine (noch) größere Identifikation mit Sennestadt entstehen lassen.

Zum 50. Jahrestag von Sennestadt erschien

»Wagnis Sennestadt«

Mit seinen sechs Rahmenthemen und den zahlreichen darin enthaltenen Beiträgen von Bürgerinnen und Bürgern aus allen Lebensbereichen vermittelt dieses Buch ein anschauliches und fast vollständiges Bild unserer Stadt im Jahre 2005 und ist damit eine reiche Informationsquelle für alle Sennestädter/innen.



»Wagnis Sennestadt«
Herausgegeben vom
Sennestadtverein e.V.
[2005]

240 Seiten
Format 16,5 x 24 cm
Fester Einband
Über 200, meist farbige
Abbildungen und Karten

tpk-Regionalverlag
ISBN 3-936359-08-3
17,80 Euro

»Wagnis Sennestadt«
ist erhältlich in den
Sennestädter Buch-
handlungen und beim
Sennestadtverein

Das Sennestadtarchiv

Archiv der Stadt Sennestadt

Die noch junge selbständige Sennestadt, die 1965 das Stadtrecht erhalten hatte, überlegte bald, ein eigenes Archiv aufzubauen. Maßgeblichen Anteil hatte dabei der damalige Ortsheimatpfleger Ernst Neumann.

Durch Beschluss des Rates der Stadt Sennestadt vom 20. Juni 1968 wurde Ernst Neumann mit dem Aufbau eines Stadtarchivs beauftragt. Vorausgegangen war Anfang 1968 der von Ernst Neumann herbeigeführte Kontakt mit dem Landesamt für Archivpflege in Münster. Bei einem Besuch des Landesamtes bei der Stadt Sennestadt wurde im Beisein von Herrn Stadtdirektor Meyer über die Archivaufgaben einer Kommunalverwaltung gesprochen. Besondere Bedeutung sollte darüber hinaus der Dokumentation über die junge Sennestadt und über die Entwicklung des Senneraumes zukommen. Für die Unterbringung des Archivs war ein Nebenraum der Stadtbücherei im Keller des Hauses der Jugend vorgesehen.

Erste Aufgabe war, die an verschiedenen Stellen vorhandenen Akten, Schriften, Bücher, Zeitungsbände, Fotos, Dias und auch Tonbänder zu sammeln und in eine vorläufige Ordnung zu bringen. Die Dokumentation über die Entstehung und den Aufbau der Sennestadt war natürlich wesentlicher Bestandteil der Archivarbeit. In diesem Zusammenhang sind z.B. zu nennen die Unterlagen über den städtebaulichen Wettbewerb (eine Großsiedlung auf dem Gebiet der Gemeinde Senne II), die verschiedenen Bebauungspläne oder die umfangreiche Sammlung über Veröffentlichungen, Schriften, Pläne und Skizzen von Professor Dr. Hans Bernhard Reichow.

Ein Archiv ist immer auch eine wichtige Informationsquelle für die interessierte Öffentlichkeit. Zu erwähnen sind die Besuche von Studenten, die eine Examensarbeit über die Sennestadt geschrieben haben. Die Titel der Arbeiten sind recht aufschlussreich: „Sennestadt als Beispiel moderner Stadtgründung“ oder „Sennestadt, die Stadt im Grünen“. Von diesen fast 50 Arbeiten ist je eine Ausfertigung im Archiv vorhanden.

Veränderungen im Sennestadtarchiv

Mit Wirkung vom 1. Januar 1970 wurde das Amt Brackwede aufgelöst. Die Stadt Sennestadt wurde Rechtsnachfolgerin des aufgelösten Amtes Brackwede. Das Archiv des Amtes Brackwede, das in einem ehemaligen Luftschutzbunker untergebracht war, ging damals als „Erbe“ in das Archiv der Sennestadt über. Die Sicherstellung

dieses Archivmaterials und die Unterbringung in erweiterten Kellerräumen des Hauses der Jugend war wiederum Verdienst des Archivars Ernst Neumann.

Die kommunale Neuordnung ging mit Riesenschritten weiter. Am 1. Januar 1973 trat das Bielefeld-Gesetz in Kraft. Die bisher selbständige Stadt Sennestadt wurde ein Stadtbezirk in der neuen Stadt Bielefeld. Für das Archiv in Sennestadt ergaben sich zunächst keine Auswirkungen. Die Archivbestände des früheren Amtes Brackwede gehören jedoch grundsätzlich in die Verwaltung des zentralen Archivs der Stadt Bielefeld. Mit Rücksicht auf die engagierte Arbeit des Archivars Ernst Neumann wurde jedoch bis auf weiteres keine Änderung vorgenommen.

Neue Räume für das Sennestadtarchiv

Die Archivräume im Keller des Hauses der Jugend wurden für die Jugendarbeit benötigt. Im April 1976 beschloss daher die Bezirksvertretung Sennestadt, das Sennestadtarchiv in den Kellerräumen des früheren „Pavillons“ an der jetzigen Elbeallee unterzubringen. In dem Gebäude Elbeallee 70, das der Sennestadt GmbH gehört, befand sich viele Jahre das Baubüro von Professor Dr. Reichow. Dort war jetzt die Zweigstelle Sennestadt der Stadtbibliothek untergebracht. Vor dem Umzug waren noch Umbauten und Erweiterungen durchzuführen, damit auch das große Sennestadtmodell von Professor Dr. Reichow dort aufgestellt und einer breiteren Öffentlichkeit wieder zugänglich gemacht werden konnte.



Der Umbau und die Erweiterung des Gebäudes und die Einrichtung der neuen Archivräume mit Regalen und Schränken hatte einige Zeit gedauert. Die Gebäudeerweiterung brachte auch für die Stadtteilbibliothek bessere räumliche Möglichkeiten. Im Januar 1981 war alles fertig und konnte offiziell eingeweiht werden. In dem größten Kellerraum konnte das auf 5 mal 7 Meter erweiterte Sennestadtmodell präsentiert werden. Zur Ausstattung des Arbeitsraumes des Archivs war auch der Original-Torbogen des Kottengebäudes des Hofes Kracks (Haus Nr. 7) aufgestellt worden. Der alte Kotten, der im

Bereich des Bullerbaches südlich der B68 stand, musste 1965 den Neubauten der Sennestadt weichen.

Mit der Gründung des Sennestadtvereins e.V. im November 1983 begann für das Sennestadtarchiv eine neue Ära. Auf Vereinsebene wurden mehrere Arbeitskreise gebildet. Zwei Arbeitskreise befassten sich mit Archivaufgaben: 1. Arbeitskreis „Wort und Schrift“ – Leitung Ernst Neumann; 2. Arbeitskreis „Fotodokumentation“ – Leitung Ulrich Schlawig

In beiden Arbeitskreisen wurde alte Senner Bürger angesprochen. Von ihnen kamen Schriften und Bücher über den früheren Senneraum und historisch bedeutsame Fotos aus Senne II und von der alten Sennelandschaft. Es wurden Fotoausstellungen mit heimatkundlichen Themen organisiert und Dia-Serien zusammengestellt. Die Mitarbeiter des Arbeitskreises haben alle besonderen Ereignisse wie z.B. Sennestadtfest, Sennestädter Spieltage, Weihnachtsmarkt, Ausstellung „skulptur aktuell“ u.a. im Bild festgehalten.

Sennestadtverein e.V. übernimmt die Betreuung des Sennestadtarchivs

Nach einer Vereinbarung vom 20. März 1987 zwischen der Stadt Bielefeld und dem Archivar Ernst Neumann wurden mit ausdrücklicher Zustimmung der Bezirksvertretung Sennestadt die städtischen Akten in Bezug auf Sennestadt bzw. Senne II an die Stadt Bielefeld (Zentralarchiv) abgegeben. Es wurde eine Übergangsfrist bis zum 31. Dezember 1988 für die Übergabe der Akten und für das Ende der Tätigkeit von Ernst Neumann vorgesehen. Gleichzeitig wurde vereinbart, dass die heimatkundlichen Sammlungen (Heimatarchiv) künftig in voller Verantwortung vom Sennestadtverein e.V. übernommen werden. Im Januar 1989 wurde der inzwischen 79 Jahre alte Ernst Neumann als Betreuer des Sennestadtarchivs verabschiedet.

Die innerhalb des Sennestadtvereins gebildeten Arbeitskreise hatten für das Archivwesen in den letzten Jahren vorbildliche Arbeit geleistet. Im Arbeitskreis „Wort und Schrift“ war es insbesondere Herbert Zimmermann, der die eigentliche Archivarbeit systematisch und nach einem auf die Sennestadt bezogenen Ordnungsschema aufbaute. Im Arbeitskreis „Fotodokumentation“ hat Ulrich Schlawig die wesentliche Arbeit in Bezug auf die Zuordnung, Gruppierung und Beschriftung der zahlreichen Fotos und Dias geleistet.

Herbert Zimmermann war dann die Betreuung des unter der neuen Bezeichnung geführten Arbeitskreises „Archiv“ übertragen worden. Es darf nicht unerwähnt bleiben, dass die Ehefrau Hildegard Zimmermann ihren Mann von Anfang an bei der Archivarbeit tatkräftig unterstützt hat. Sie hat insbesondere bei dem Aufbau und der

Weierführung eines Zeitungsarchivs aktiv mitgeholfen. Aus den beiden Bielefelder Tageszeitungen werden alle Berichte über die Ereignisse in Sennestadt ausgeschnitten, aufgeklebt und sachlich und chronologisch geordnet. Eine weitere Mitarbeiterin war die in Senne II geborene Edith Rieck. Sie war durch ihre Kenntnisse in Orts- und Heimatgeschichte für ein Heimatarchiv sehr wertvoll.

Die Bestände des Archivs sind laufend erweitert worden. Es wurden gesammelt die Publikationen der Parteien und mehrerer Vereine, natürlich auch das Mitteilungsblatt des Sennestadtvereins, die Senne-Rundschau und ähnliche Blätter. Wertvolle Ergänzungen erhielt das Archiv auch durch Nachlässe bekannter Senner/Sennestädter Bürger. Zu nennen sind hier neben anderen die Namen von Horst R. H. Wasgindt (Grafiker, Maler und Autor), Heinrich Koch (Pädagoge, Heimatforscher) und Hans Vogt (Bürgermeister, 1. Vorsitzender des Sennestadtvereins).



Dem langjährigen Leiter des Sennestadtarchivs Herbert Zimmermann (inzwischen über 80 Jahre alt) folgte 2003 Horst Vogel. Die vorbildliche Arbeit von Herbert Zimmermann wird auch von Doris Wolk fortgesetzt. Sie führt das seit 1988 lückenlos bestehende Zeitungsarchiv weiter. Das Zeitungsarchiv bietet dem Sennestadtverein und allen Sennestädtern die Möglichkeit, bestimmte Ereignisse in Sennestadt nachzulesen oder zu recherchieren. Das könnte der Bericht über eine bestimmte Veranstaltung (Verein, Kirche oder Schule) sein oder die Berichterstattung über ein Firmen- oder Vereinsjubiläum. Interessant ist in diesem Zusammenhang, dass die Vertreter der Presse (Bielefelder Tageszeitungen) zum Sennestadtarchiv oder zum Stadtarchiv Bielefeld gehen, da die eigenen Pressearchive die gewünschten Informationen oft nicht liefern.

Eine besondere Herausforderung für das Sennestadtarchiv gab es im Jahr 2005. Das Sennestadt-Jubiläum führte zu vermehrten Rückfragen von Vereinen und Institutionen und auch der Tageszeitungen. Die Senne-Rundschau hat zum Jubiläum eine Sonderbeilage mit vielen Fotos aus dem Sennestadtarchiv herausgebracht. In der vom Arbeitskreis „Ortsbildpflege“ im Rundbogenhaus aufgebauten Ausstellung über die Sennestadt sind Fotos und Bilder gezeigt worden, die alle im Sennestadtarchiv aufbewahrt werden. Der Film von Rolf Oberschelp „50 Jahre Sennestadt“ konnte auch auf zahlreiche Sennestadtdokumente aus dem Archiv zurückgreifen.

Der Traum vom Heimathaus

Was ist ein Heimatverein ohne Heimathaus? Um eine Heimatlosigkeit von Anfang an zu vermeiden, machte Hans Vogt als erster Vorsitzender des neuen Sennestadtvereins schon 1983 den Vorschlag, einen der damals noch vorhandenen Bauernhöfe für den Verein zu erhalten.

In den folgenden Jahren wurden viele Möglichkeiten erwogen, letztlich aber alle verworfen. Oft war die Abbruchkolonne schneller als die Planer des Vereins.

1993 beschloss die Bezirksvertretung, die wenigen noch in Sennestadt vorhandenen Kotten zu erhalten. Daraufhin wurde der Dieckhof an der Sprungbachstraße vom Sennestadtverein ausgewählt, um ihn zum Heimathaus auszubauen. Besitzer des Dieckhofes waren die Stadtwerke, die das Gebäude vermietet hatten. Der Mieter war jedoch nicht bereit, das Haus zu verlassen. Ersatzwohnraum wurde nicht akzeptiert. Damit war der Umbau des Dieckhofes zum Heimathaus gescheitert.

Weitere Versuche, ein Heimathaus in Sennestadt zu errichten, waren in den folgenden Jahren nicht zu realisieren. Entweder war der Standort nicht geeignet (z. B. Maiwiese), oder es fehlte an den erforderlichen Mitteln.

Erfolgversprechend war dann schließlich die Translozierung des Hofes Quakernack vom Schopketalweg 59 zum Gelände der Gärtnerei am Ramsbrockring. Zur Erinnerung an dieses Kapitel seien folgende Daten kurz genannt:



Der 1704 erstmals erwähnte „Schüttenhof“

1995: Die Stadtwerke übereignen dem Sennestadtverein den 1704 erstmals erwähnten „Schüttenhof“ am Schopketalweg, den man im folgenden Jahr sorgfältig abbrach und in der Forstscheune in Eckardtsheim einlagerte.

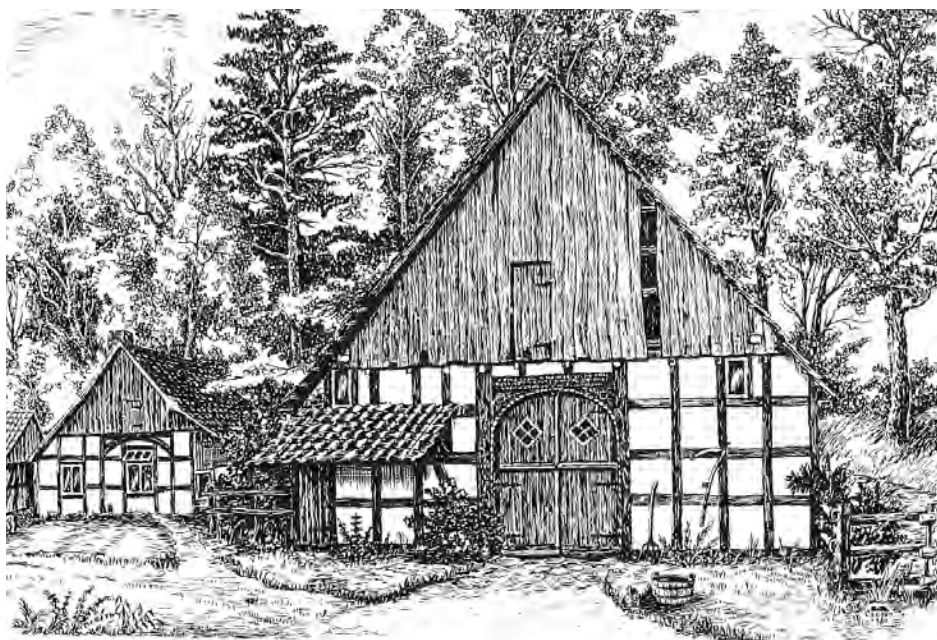
Als neuer Standort wird der Platz auf dem Gebiet der städtischen Gärtnerei am Ramsbrockring durch einen Erbbaurechtsvertrag und eine positiv beschiedene Bauvoranfrage gesichert.

Die Bezirksvertretung stimmt den Plänen des Vereins zu, der mit einer Spende der Stadtwerke Bielefeld die Grundlage für die Finanzierung des Wiederaufbaus gelegt hatte.

Die Planung des ganzen Projekts wird dem Architekten und Vereinsmitglied Dipl.-Ing. Christoph Rasche-Schürmann übertragen.

Für die Finanzierung des Heimathauses wurden Mittel aus der NRW-Stiftung beantragt. Die strengere Fassung der Vergabe schloss aber Mittel für translozierte Gebäude aus, so dass trotz der Befürwortung des Projekts durch höchste Stellen kein Geld floss.

Seit 2007 besteht die Hoffnung, den sorgfältig eingelagerten Kotten Kleine-Eikelmann vom Keilerweg in unmittelbarer Nähe des Alten Friedhofs wieder aufzubauen. Das Haus ist viel kleiner als der Schüttenhof, böte aber als „Heimatstube“ genügend Raum für die Aktivitäten des Heimatvereins.



Der Hof Kleine Eikelmann im Jahr 1980. Federzeichnung von Anton Leeder

Kunstaussstellungen – ein Sennestädter Markenzeichen

1959. Was für eine Leistung für Senne II! Der Rat der aufgeschlossenen Landgemeinde, die sich soeben mutig für den Bau der Großsiedlung Sennestadt geöffnet hat, beschließt nach der Einrichtung einer Volksbücherei nun die Gründung einer Volkshochschule, der ersten überhaupt im Landkreis Bielefeld. Er will nicht nur Wohnraum für die Linderung der Nachkriegsnot schaffen. Den Kommunalpolitikern mit Bürgermeister Wilhelm Bunte an der Spitze ist offensichtlich bewusst, wie wichtig, ja unverzichtbar kulturelles Leben als Gestaltungselement eines humanen Miteinanders in einer Gemeinde ist.

Der neue Vennhofschole-Rektor Wilhelm Lauterbach, vom Rat der Gemeinde zum Leiter gewählt, sieht die Volkshochschule denn auch nicht nur als Einrichtung für Weiterbildung, sondern auch als kulturellen Mittelpunkt mit Musik, Theater und bildender Kunst. In der eben erst fertiggestellten Aula der Vennhofschole stellt er die auf seine Anregung erworbenen vier großen Farbtafeln des surrealistischen Malers Woldemar Winkler vor. Er verbindet dies mit einer Ausstellung weiterer Werke des aus der DDR geflüchteten Künstlers, der nicht zuletzt mit diesem Anfang hier in der Bundesrepublik Fuß fasst. Damit beginnt die bis heute lebendige Tradition der Sennestädter Kunstaussstellungen.

Als ich 1961 zur Vennhofschole komme, freut Wilhelm Lauterbach sich nicht nur über den Junglehrer, sondern auch über den kunstbegeisterten Assistenten seiner Ausstellungsarbeit. Das Programm umfasst die Präsentation regionaler Maler, Grafiker und Bildhauer wie Wilma Wiegmann, Otto Förster, den späteren Bielefelder Kulturpreisträger Eduard Herterich oder die Senne-



Wilhelm Lauterbach, Rektor der Vennhofschole und Gründer (1959) der VHS Senne II (Mitte) mit Gottfried Cosack, ehem. Intendant, Gründer und Leiter der Theatergruppe FORUM der VHS und Barbara Schau, geb. Cosack

städter Künstler Werner Köster und Inge Jaeger-Uthoff, aber auch die Förderung junger Nachwuchstalente, die er u.a. als Dozent der Sozialakademie Dortmund im Ruhrgebietsmilieu kennen lernt.

Nach der Pensionierung Lauterbachs 1963 übernimmt mit der Stadtwerdung Sennestadts im Jahre 1965 ein kleines Gremium die Weiterführung. Unter meiner Leitung verantworten Mitglieder des Kulturausschusses und ab 1973 der Bezirksvertretung die inhaltliche, die Verwaltung unter Leitung von Bernd Güse die organisatorische Durchführung der städtischen und später Stadtteil-Kulturarbeit und damit die Veranstaltung von Ausstellungen. Nach Fertigstellung des Sennestadthauses steht nun der Vortragssaal zur Verfügung. Regional bedeutsame Künstler wie Werner Pöschel (Petit Frère), Peter Sommer oder Alf Welski wechseln mit überregional bekannten wie Alexander Danov, Lotte Geidel-Liebing oder den unter anderem vom Westfälischen Städtebund in Wanderausstellungen vorgestellten namhaften Malern und Grafikern. Eine viel beachtete Serie von Fotoausstellungen wird in Zusammenarbeit mit dem Fotografie-Dozenten der Universität und der Fachhochschule Lothar



Aus der Ausstellungseinladung für skulptur aktuell I, Beispiele fkgürlicher Plastik aus der Bundesrepublik, 10. Oktober 1982 bis 16. Januar 1983

skulptur aktuell II

Die menschliche Figur zwischen
Realismus und Abstraktion

20. Okt. 1985–16. März 1986
Bielefeld-Sennestadt



Einladung zur Eröffnung der Ausstellung skulptur aktuell II, 1986

Kräussl konzipiert, eine Serie von Ausstellungen ostwestfälischer Expressionisten wie Peter August Böckstiegel, Hermann Stenner, Else Lohmann begleitet der wissenschaftliche Mitarbeiter der Kunsthalle Bielefeld, Rüdiger Jörn.

Nach der kommunalen Neuordnung erschwert die ständige Verringerung der Zuschüsse für die Stadtteilkulturarbeit durch die Stadt Bielefeld zunehmend die Durchführung regelmäßiger niveauvoller Ausstellungen. So kann auch die von mir initiierte und gemeinsam mit den Bielefelder Bildhauern und Kunstdozenten Rainer Hagl, Richard Heß und Peter Sommer konzipierte Ausstellung „skulptur aktuell I“ im und um das Sennestadt- haus herum nur mit Sponsorengeldern ermöglicht werden. Sie bringt 1982/83 außer den Arbeiten der Genannten „Beispiele figürlicher Plastik“ bekannter deutscher Bildhauer wie Bernd Altenstein, Wolfgang Bier, Lutz Brockhaus, Hede Bühl, Wilhelm Loth und Waldemar Otto mitten in die Stadt.

Die Ausstellung findet außerordentlich positive Resonanz weit über unsere Grenzen hinaus. Das führt dazu, dass die wiederum mit den auch selbst beteiligten Bildhauern Rainer Hagl, Richard Heß und Peter Sommer vorbereiteten folgenden Ausstellungen „skulptur aktuell II“ 1985/86 – „Die menschliche Figur zwischen Realismus und Abstraktion“ – und „skulptur aktuell III“ 1989 – „Figurative Plastik“ – nun gefördert werden, per-



Kritische Künstlerblicke bei der Ausstellungseröffnung skulptur aktuell III, 1989. V.l.: Peter Sommer, Timm Ulrichs, Rainer Hagl, Eberhard Linke

sonell von der Bielefelder Kunsthalle, finanziell von der Sennestadt GmbH und dem Land NRW. Die Arbeiten international bekannter Künstler wie Horst Antes, Joannis Avramidis, Herbert Baumann, Franz Bernhard, Hede Bühl, Michael Croissant, Lothar Fischer, Hubertus von der Goltz, Markus Lüpertz, Joachim Schmettau, Michael Schoenholz, Timm Ulrichs, Voré machen Sennestadt zu einem Anziehungspunkt für Besucher von Nah und Fern.



Richard Hess: „Großer Monotaurus“ (angekauft von Sennestadt GmbH)

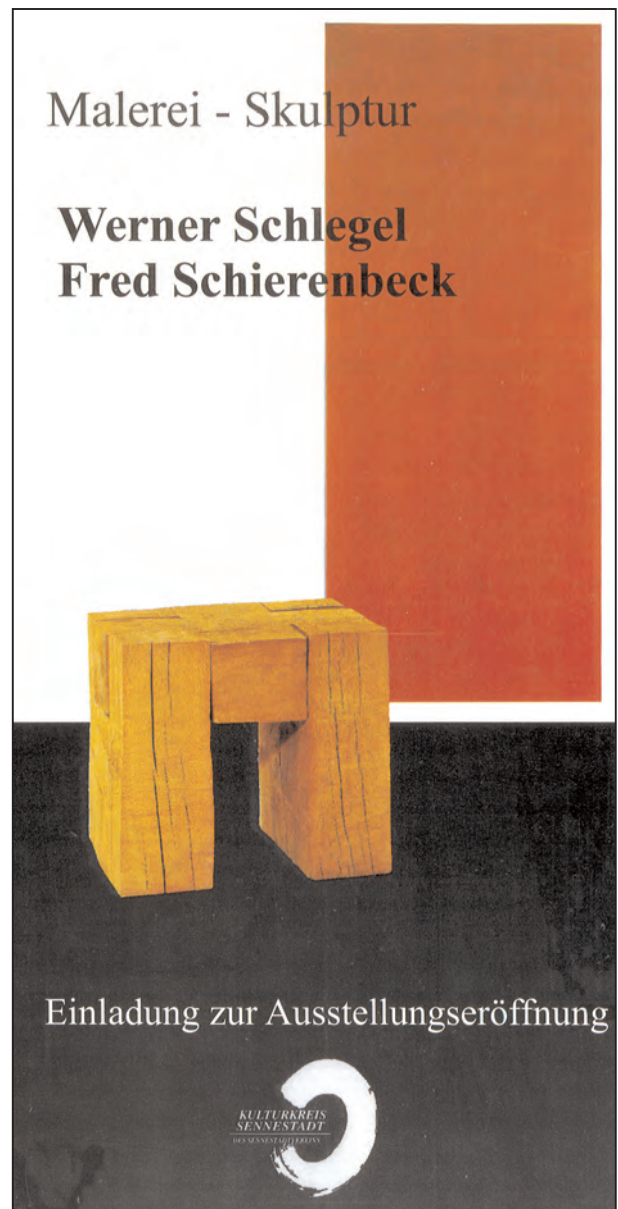
Es ist der Sennestadt GmbH zu danken, dass von allen drei Ausstellungen Exponate angekauft werden, welche die vorher bereits zumeist als „Kunst am Bau“ geschaffenen ergänzen und zu einem „Sennestädter Skulpturenpfad“ ausweiten: das „Strandstilleben“ von Peter Sommer auf dem Sennestadtteich, die „Wandlung“ von Rainer Hagl vor, die „Gratwanderung“ von Hubertus von der Goltz auf dem Sennestadthaus, der „Große Minotaurus“ von Richard Heß am Sennestadtring.

1996. In der Nachfolge des aufgelösten Kulturrings Sennestadt e.V. gründet der Sennestadtverein einen Kulturkreis mit umfassenderer Aufgabenstellung. Dazu gehört nun auch die Durchführung der Kunstausstellungen, für die ich erneut – bis Ende 2006 – Verantwortung übernehme. Die Organisation besorgt weiterhin Bernd Güse, inzwischen Geschäftsführer der Sennestadt GmbH. Atelierbesuche kommen als neues Angebot hinzu, als Begleitveranstaltungen zu den Ausstellungen oder – mehr noch – zur Erweiterung des Wissens um die Künstlerszene unserer Region (siehe Seite 35). Auch nach Übertragung des jährlichen Etats für die Kulturarbeit des Stadtbezirks auf den Kulturkreis werden die Möglichkeiten der Finanzierung von Ausstellungen jedoch eher bescheidener. So beschränken wir uns im wesentlichen auf namhafte Künstlerinnen und Künstler des heimischen Raumes, um die Transportkosten der Exponate gering zu halten.

Den Anfang macht am 8. November 1996 Magdalene Bischinger mit Radierungen unter dem Titel „Spurensuche“. Es folgen viele Sennestädter oder aus Sennestadt stammende Künstlerinnen und Künstler, dazu Bielefelder und ostwestfälisch-lippische Maler und Bildhauer. Wolfgang Köhn und Gerwin Heinrich gehören dazu, Jutta Kirchhoff und Wilma Wiegmann, Jochen Twelker und Horst R. Wasgindt, Heiko Roderich Lang und Gerhard Staufenbiel, Werner Schlegel und Fred Schierenbeck, Christian Rommel, Eg Witt (mit Ankauf seiner 3-teiligen Eisen-Plastik über dem Eingang des Sennestadthauses „Figura“ durch die Sennestadt GmbH), Ulrich Linke, Modeste von Unruh und viele weitere. Durch die teilweise Mitwirkung des Galeristen Dr. Jürgen Jesse können wir auch bekannte ausländische Maler wie Luciano Civettini und durch Vermittlung des Experten-Ehepaares Gisela und Dieter Burkamp über viele Jahre internationale Karikaturisten (siehe Seite 34) für Sennestadt gewinnen.

Bleiben zum Schluss Ereignisse der letzten zehn Jahre zu nennen, die besonders bedeutsam nicht nur für unseren Stadtbezirk waren.

1997. Am 21. Dezember wird auf dem Reichowplatz die von Investoren gestiftete Bronzeskulptur „Auf der Lichtung“ des weltweit renommierten und preisgekrönten Bildhauers Anthony Cragg enthüllt. Damit erhält



„Malerei – Skulptur“. Werner Schlegel, Fred Schierenbeck, 2002



Anthony Cragg bei der Eröffnung seiner Ausstellung anlässlich der Enthüllung der Plastik „Auf der Lichtung“



Eröffnung der Ausstellung des Kulturkreises Eg Witt: „Konditionen – Malereien und Skulpturen“, Mai 2003

unser neues Zentrum ein Kunstwerk, das der Künstler nach vorherigen Besuchen speziell für diesen Platz geschaffen hat und um das wir von vielen Städten beneidet werden. Der Künstler ist selbst bei der von Schülern der Bielefelder Musik- und Kunstschule gestalteten Feier anwesend und eröffnet dazu im Rundbogenhaus eine vom Sennestadtverein mit organisierte Ausstellung seiner Großplastiken. Sie sind zu diesem Zweck von weit her, u. a. von einer vorausgegangenen Ausstellung in Tokio, nach Sennestadt transportiert worden.

1998. Aus Anlass seines ein Jahr zuvor gefeierten 95. Geburtstages widmet auch Sennestadt dem international bedeutsamen und mit vielen Auszeichnungen geehrten Zeichner und Maler Woldemar Winkler eine Ausstellung. Er zeigt hier erstmals seine letzte große Arbeit, ein Triptychon, und gibt der Sennestädter Ausstellung dadurch ein besonderes Gewicht.

2001. Am 16. September wird die Ausstellung „skulptur aktuell IV“ eröffnet. Professoren, Studierende und bekannte Absolventen der Hochschule für Kunst und Design Burg Giebichenstein in Halle an der Saale zeigen am und im Sennestadthaus Arbeiten in Stein, Metall, Holz und Glas. Auf Antrag der SPD ist sie von der Bezirksvertretung beschlossen und von Bernd Güse und Horst Thermann sowie Dr. Jürgen Jesse als Kurator organisiert worden. Der Sennestadtverein hat die Trägerschaft übernommen und zahlreiche Sponsoren – allen voran die Sennestadt GmbH – für die Finanzierung gewonnen.

Auch diese vierte Skulpturenausstellung findet weit über Sennestadt hinaus große Beachtung.

Und auch diesmal verbleiben für die Erweiterung des „Sennestädter Skulpturenpfades“ erfreulicherweise Aus-

stellungsstücke im öffentlichen Raum: Die große Klangkugel von Jörg Bochow, erworben vom Förderverein der Ehrenberg-Schule; der „Aus-Flug“ von Marcus Hennig, erworben von den Fördervereinen des Schulzentrums Süd; die „Kleine Schwinge“ von Marcus Hennig, erworben von der Sparkasse für ihre Nebenstelle Travestraße; „Lust und Last des Wissens“ (vor der Stadtteilbücherei) von Roland Zigan, erworben von der Sennestadt GmbH; der für das LUNA vom Unternehmen Goldbeck-Bau gestiftete „Januskopf“ von Axel Anklam.

2005. Der Kulturkreis des Sennestadtvereins lädt im Rahmen des Jubiläums „50 Jahre Sennestadt“ für den 12. Juni zur Ausstellungseröffnung ein: „Sennestädter Künstlerinnen und Künstler 1955 – 2005“. 20 hier geborene, früher oder heute hier lebende und arbeitende Zeichnerinnen und Zeichner, Malerinnen und Maler, Bildhauerinnen und Bildhauer werden mit je drei Arbeiten vorgestellt und dokumentieren damit zugleich die



skulptur aktuell IV:
Form – Figur (2001)
von Yuki Arai



Jubiläum „50 Jahre Sennestadt“, 2005, Eröffnung der Ausstellung „20 Sennestädter Künstlerinnen und Künstler“. Von rechts: Dorothee Sommer, Marek Radke, Peter Sommer, Wolfgang Köhn, Jutta Kirchhoff, Magdalene Bischinger, Heiko Roderich-Lang, (verdeckt:) Renate Breitskopf, Ariane Koch, Otto Hadamitzky, (verdeckt:) Ulrich Klemens, Siegmund Pörtner, Horst Thermann

Breite künstlerischen Schaffens. Viele von ihnen haben weit über ihre Heimat hinaus mit ihren Werken Beachtung und Bedeutung erlangt. Alle haben sofort ihre Beteiligung zugesagt für diese besondere Ausstellung in ihrem Heimatort. Das Sennestadthaus quillt über von Beteiligten, Angehörigen und Besuchern.

Sie alle – und darüber hinaus die vielen, vielen Sennestädterinnen und Sennestädter, die seit 1959 aktiv oder als Kunstinteressierte die zahllosen Ausstellungen erlebt haben – bestätigen damit die Aussage des NW-Kulturredakteurs Dr. Manfred Strecker in seinem Einführungsvortrag: „Menschen brauchen Kunst“.



Zum „Skulpturenpfad Sennestadt“ hat der Sennestadtverein 2004 die obige 48-seitige Broschüre veröffentlicht. Die Texte zu den Skulpturen wurden vom Leistungskurs Kunst des Jahrgangs 2001 der Hans-Ehrenberg-Schule unter der Leitung von Christian Budde erarbeitet. Die Broschüre ist erhältlich in den Sennestädter Buchhandlungen und beim Sennestadtverein zum Preis von 3,00 Euro.

Dr. Wolf Berger

Kunst erleben

Kunst lebt von gemeinsamer Kommunikation, so der neue Beauftragte für Kunstaussstellungen des Kulturkreises Dr. Wolf Berger bei jeder Vernissage.

Das Programm 2007 war noch inhaltlich festgelegt von Horst Thermann durch Verpflichtung der aus Sennestadt stammenden Dortmunderin Ariane Koch, durch die von NW-Redakteur Dieter Burkamp zusammengestellte Ausstellung ungarischer Künstler „So lacht man in Ungarn“ und von Rainer Gratz mit „Stromboli – Zeichnungen, Aquarelle, Bilder“ durch die Kontakte zur Galerie Jesse. Bei Ariane Koch ist Kunst also nicht mehr Spiegelbild der realen Welt, sondern Ordnungsmuster und Kraftfelder zur Deutung der menschlichen Existenz und Identität. Musikalisch begleitet wurde die Ausstellung durch den 11-jährigen Sohn der Künstlerin, Leonhard, der zum Erstaunen der Besucher Mozart und Chopin auf dem Flügel spielte und bei Bartok – so die Presse – „mit erstaunlich geschwinden Fingern verblüffte“. Die Eltern der Künstlerin spendierten schließlich noch einen Sektempfang, was bei den rund 80 Besuchern die Stimmung hob und mit zur positiven Aufnahme der Ausstellung beitrug.

Animiert durch den Sektempfang als Abschluss der Vernissage wurden bei der Ausstellung im Sommer „So lacht man in Ungarn“ original ungarischer Wein und ungarisches Teiggebäck sowie gedünstete Paprika vorbereitet und serviert von Ulli Berger-Fusco. Eberhard Heuer, Präsident der deutsch-ungarischen Gesellschaft in seinem Grußwort: „Was kann den Bürger/innen unserer Stadt und der Region das noch relativ neue Mitglied der EU näherbringen als humorvolle Hinweise und Aufklärungen, worüber unsere Nachbarn lachen?“

Die Kunsthistorikerin Gisela Burkamp wies bei der Einführung darauf hin, es seien jahrzehntelang die Kommunisten gewesen, die über den Humor und damit über das „richtige Lachen“ entscheiden wollten. Diese Ausstellung wurde musikalisch umrahmt durch die ausgezeichnete Klavierspielerin Marie Ito-Friesseke und die Querflötistin Regine Witt mit ungarischen Tänzen und dem Rondo in D-Dur von W. A. Mozart.

Abgeschlossen wurde das Jahr 2007 durch die Ausstellung von dem Bilderzähler Harald Rainer Gratz „Stromboli“, bei der die Besucher auf die Äolischen Inseln im Norden Siziliens entführt wurden durch den Schriftsteller Alban Nikolai Herbst mit einer Lesung von



Schülerinnen und Schüler der Klasse 4c der Astrid-Lindgren-Schule im Gespräch mit Künstler Andreas Holst

Fragmenten aus einem Text „Äolische Gesänge“. Galerist Jürgen Jesse bewunderte bei seiner Einführung die Fähigkeit des Künstlers „aus der tausendjährigen Geschichte dieser Inseln Götter, Helden und Mischwesen wieder zum Leben zu erwecken“. „Skurril, farbenfroh, symbolträchtig“, titelte die NW.

2008, nunmehr in alleiniger Regie von Dr. Wolf Berger, begann mit Fotografien von Dr. Andreas Holst „Wasser – Wind – Sonne, Natur schafft Kunst“. Holst, in Sennestadt zur Schule gegangen, beschäftigt sich seit langem mit Schwarz-Weiß und digitaler Fotografie. Die Fotografien machten deutlich, dass sie als Kunst nicht bloßes Abbild der Realität sein dürfen, sondern einen momentanen Ausschnitt zeigen, der den Blick des Betrachters auf das Wesentliche, das Typische, das Charakteristische des Mikros lenkt, wie etwa die in Schwarz-Weiß gezeigte Sanddüne.

Erstmals konnte auch der Wunsch des Kulturkreises, Schüler/innen für Kunstaussstellungen zu interessieren, verwirklicht werden: Mit ihrer Kunsterzieherin Petra Plake besuchte die Klasse 4c der Astrid-Lindgren-Schule die Fotoausstellung, wobei Andreas Holst den gar nicht scheuen Grundschüler/innen Rede und Antwort stand. Bemerkenswert: Nach dem Besuch fotografierten die Schüler/innen, angeregt durch viele Hinweise des Experten, selbst und stellten ihre eigenen Bilder aus. „So stellen wir uns die Verbindung von Kunst und Künstlern zu den jungen Leuten von heute vor. Diesen Weg wollen wir weitergehen“, so Dr. Wolf Berger.

Zu essen und zu trinken gab es bei der Vernissage auch: frisch gebackene Windbeutel vom Café Wölke – dem Thema entsprechend – und sonnendurchglühenden Weißwein.

Die Sommerausstellung mit dem Polen Mariusz Stawarski war dem Thema „Poetische Satire“ gewidmet. Satire, die man gut verkraften konnte, keine Häme, keine Bitterkeit sondern sanftes Schmunzeln, wie das Bild „Junger Komponist“, der die aufblühende Note begießt, damit sie wächst. Bei der sehr gut besuchten Ausstellung ließen es sich die Besucher/innen auch mit polnischen Wurstschnittchen und original polnischem Wodka bei der Vernissage gut schmecken. Wasser dazu? Warum? fragte die polnische Verkäuferin.

Das Jahr 2008 neigt sich mit der gemeinsamen Ausstellung „Spurensuche – Verborgenes entdecken“ der Malerin Marianne Karow und der Bildhauerin (und Malerin) Yvonne van Hülsen dem Ende zu. Die Malerin Karow komponiert Bilder in Acryl intuitiv ohne vorgefassten Plan, so dass der Betrachter auf Spurensuche geht, um Verborgenes zu entdecken; die Bildhauerin van Hülsen verarbeitet Holz, Stein, Metall, Ton, Erde und alle Baumaterialien, um Kunst nicht als etwas Endgültiges, sondern eher wieder neu Erfahrbares zu begreifen.

Neu ist die zusätzliche Öffnungszeit am Sonntag von 10.30 Uhr bis 13.00 Uhr, womit eine vorhandene Ausstellungslücke geschlossen wird.

Kunst ist und wird subjektiv erlebbar bleiben. Wichtig ist es, sie für alle erlebbar zu gestalten. ■■■

Dieter Burkamp

Einmal im Jahr darf gelacht werden

Fast 20 Jahre Karikaturen-Ausstellungen
im Sennestadthaus

Mindestens einmal im Jahr gab es bei Ausstellungen im Bürgerzentrum etwas zu schmunzeln. Dann nämlich, wenn die Karikaturenausstellung stattfand. Bernd Güse, langjähriger Geschäftsführer der Sennestadt GmbH und vorher auch Kulturchef im Bezirksamt, hat vor ziemlich genau 20 Jahren Dieter und Gisela Burkamp motivieren können, einmal im Jahr im Sennestadthaus eine Ausstellung von Karikaturen zu zeigen.

Das Ehepaar gilt als weit über die Grenzen Deutschlands hinaus als besonders kenntnisreich, was die satirische Zeichnung angeht. „Lehrmeister“ für die beiden war Anfang der 70er-Jahre der frühere Direktor des Wilhelm Busch-Museums Hannover. Er weckte das Interesse des Ehepaares für die Karikatur. Der Busch-Forscher war es auch, der regelmäßig in seinem Haus Ausstellungen ausländischer Karikaturisten, und zwar nicht nur aus dem westlichen Ausland, vorstellte. Er machte seine Besucher mit Karikaturisten aus Polen, dem damals noch vereinten Jugoslawien sowie Russland, Ungarn, Rumänien und anderen sogenannten Ost-Staaten bekannt. So wundert es nicht, dass für das Ehepaar Burkamp die satirische Zeichnung zu einem Schwerpunkt ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit wurde. Die Kunstkritikerin und Kunsthistorikerin Gisela Burkamp eröffnete 1981 im Oerlinghauser Kunstverein eine Ausstellung unter dem Titel „Visionen“. Darin präsentierten fünf junge Künstler aus Polen ihre Werke. Einer von ihnen war Zygmunt Januszewski, heute Professor an der Akademie der Schönen Künste in Warschau. Mit ihm verbindet die Burkamps eine tiefe Freundschaft. Er war es auch, der den beiden den Weg zu den Karikaturisten in Polen ebnete.

Der Journalist Dieter Burkamp wurde 1989 zum ersten Male in die Jury von Satyrycon berufen, des heute wahrscheinlich international renommiertesten Karikaturisten-Wettbewerbs. Elfmal hintereinander war er Jury-Mitglied. Er trennte sich von dieser ehrenamtlichen Aufgabe im Jahre 2000, weil er der Auffassung war, „nun müssten mal andere die Arbeit übernehmen“. Mit ihm verließ aus dem gleichen Grund auch Get Stankiewicz aus Breslau die Jury. Er ist ein enger Freund der Burkamps und lehrt heute an der Kunstakademie Breslau. Dieter Burkamp wurde in den Folgejahren mehrfach in Russland



Dieter Burkamp vor Karikaturen

(Karikaturum Surgut), in Serbien, Belgien und anderen europäischen Ländern als Jury-Mitglied eingeladen.

Gisela Burkamp setzt ihre Anfang der 80er-Jahre in Oerlinghausen begonnene Reihe mit der Vorstellung berühmter Karikaturisten bis heute fort. Von den Verbindungen des Ehepaares, das inzwischen über die Karikatur etwa 20 Bücher und Kataloge vorgelegt hat – allein fünf Bücher über Walter Hanel – profitierte natürlich auch Sennestadt. Auf diese Weise kamen nur die besten satirischen Zeichner ins Sennestadthaus. Angefangen im Jahre 1990 mit Paul Flora, über Florian Doru Crihana, A. Paul Weber, Antoni Chodorowski, Gerhard Gepp und – zuletzt in diesem Sommer – Mariusz Stawarski. Dazu gab es eine Reihe von Themenausstellungen, beispielsweise zum 125. Geburtstag des Hermannsdenkmals. Zu diesem Anlass hatte Dieter Burkamp einen internationalen Wettbewerb unter dem Titel „Herman the german“ veranstaltet.



Europa im Spiegel der Karikatur –

Satirische Seitenhiebe aus
den zehn neuen EU-Ländern

„Malerei – Skulptur“. Werner Schlegel, Fred Schierenbeck, 2002

Jutta Kirchhoff

Atelierbesuche

Über viele Jahre hat der Sennestädter Kulturkreis den Bürgern unserer Stadt die Möglichkeit geboten, Künstler/innen in ihren Ateliers zu besuchen. Interessierte Bürger empfanden die Konzentration auf einen Künstler oder eine Künstlerin als angenehm und nahmen das Angebot zahlreich an.



Atelierbesuch bei Theo Backes, Schloss Holte-Stukenbrock (oben)
und Atelierbesuch bei Magdalene Bischinger, Sennestadt

Es war ein Angebot zum Schauen, zum Erleben und zum Sprechen über Kunst wahrnehmen, denn nichts ist spannender als die Urheber der Werke, ihre Situation und ihre Beweggründe zu entdecken. Die Teilnehmer konnten feststellen, dass die Wahrnehmung von Kunst sich durch diese Besuche verändert. Sie entdeckten neue Dimensionen im Wissen um die Entstehungsbedingungen der Kunstwerke, die nicht nur das Verständnis erweiterten, sondern auch die Akzeptanz steigern konnten. Dass Künstler/innen trotz der schwierigen Situationen ihren Beruf – oder besser ihre Berufung – nicht eintauschen würden. Sie erklärten ihre Ideen und künstlerischen Strategien. All das bereicherte Künstler/innen und Kunstinteressierte und eröffnete neue Erfahrungshorizonte, die neue Sichtweisen und neues Sehen ermöglichten.

Atelierbesuche des Kulturkreises

1996 bis 2000

unter der Leitung von Horst Thermann:

- Peter Sommer, Bildhauer und Maler, Oerlinghausen
- Nina Koch, Bildhauerin, Bielefeld
- Magdalene Bischinger, Zeichnerin und Druckgrafikerin, Bielefeld-Sennestadt
- Otto Hadamitzky, Maler, Bielefeld-Sennestadt
- Fred Schierenbeck, Maler, Oerlinghausen
- Wilma Wiegmann, Malerin, Bielefeld
- Wolfgang Heinrich, Maler, Herford
- Manfred Schnell, Maler und Bildhauer, Bielefeld
- Bruno Buschmann, Bildhauer, Oerlinghausen
- Alf Welski, Grafiker und Maler, Bad Oeynhausen
- Stanislav Cap, Maler, Oerlinghausen
- Klaus Stegmann, Maler, Brackwede
- Horst Wasgindt, Grafiker und Maler, Bielefeld-Sennestadt
- Roland Kündahl, Maler, Bielefeld
- Werner Schlegel, Bildhauer und Maler, Salzkotten-Niederntudorf

2000 bis 2006

unter der Leitung von Magdalene Bischinger:

- Christine Venjakob, Malerin, Leopoldshöhe
- Theo Backes, Maler und Grafiker, Schloss Holte-Stukenbrock
- Jutta Kirchhoff, Bildhauerin und Malerin, Bielefeld-Sennestadt
- Irina Kyeck, Malerin, Lemgo
- Susanne Schaadt, Malerin, Halle/Westf.
- Günter Schlömann, Steinbildhauer und Maler, Borgholzhausen
- Eg Witt, Bildhauer und Maler, Rinteln
- Karin Stengel, Malerin und Grafikerin, Oerlinghausen
- Ruth Bisping, Malerin, Bielefeld
- Redzep Memisevic, Maler, Bad Salzuflen
- Tina Tacke, Bildhauerin, Bielefeld

Die Atelierbesuche wurden Ende 2006 eingestellt, da die ostwestfälisch-lippischen Künstlerinnen und Künstler inzwischen die eigene Veranstaltungsreihe „Offene Ateliers“ eingerichtet hatten, seit 2008 ergänzt um den „Kunstherbst – OWL Kunstaussflug“ des Berufsverbandes Bildender Künstlerinnen und Künstler.

Ulrich Klemens

Eine lange Liste ...

Die Gespräche mit Sennestädter Bürgerinnen und Bürgern

Die Gespräche mit Sennestädter Bürgerinnen und Bürgern führte Horst Thermann unter dem Titel „Gestern-heute-morgen“ 2001 ein. Ab Sommer 2003 setzte Dieter Burkamp die Reihe unter dem neuen Titel „Sennestädter Gespräche“ fort. Beide Moderatoren sahen ihre Aufgabe darin, interessante Persönlichkeiten aus allen Lebensbereichen der Sennestädter Bevölkerung in einem offenen Dialog vorzustellen.

Der Erfolg war anfangs so groß, dass der zuerst gewählte Platz in der Lindemannstube nicht ausreichte und man in den größeren Bürgertreff gehen musste. Inzwischen wird auch diese Veranstaltung weniger angenommen, so dass über Alternativen nachzudenken ist. Möglich wären Gesprächsrunden mit Experten zu aktuellen Fragen der Politik, Wirtschaft, Gesellschaft und Kultur. Ein erhöhter Gesprächsbedarf besteht auch im Zusammenhang mit dem Projekt Stadtumbau West über Maßnahmen, durch die Sennestadt zukunftsfähig gemacht werden kann.

Unter anderen wurde in den acht Jahren mit folgenden Gesprächspartnern diskutiert:

- Hans Vogt
- Hans-Ulrich Eltze
- Karl Heinz Potthast
- Ulrich Hentschel
- Klemens Lückewille
- Berend Groeneveld
- Dieter Burkamp
- Friedel Rabe
- Peter Holst
- Herbert Schröder
- Wilfried Versen
- Christel Hoffmann
- Heide Beermann
- Günter Schröder
- Horst Thermann
- Peter van Hekeren
- Karl Wolff
- Elke Klemens
- Dieter Mayer
- Paul Grohs
- Wolf Ross
- Horst Petruschke
- Beate Rasche-Schürmann
- Wolfram v. Moritz
- Elke Klemens und Heinrich Brinkmann
- Elke Maria Alberts und Bernhard Neugebauer
- Dorothea Schenk



Moderator Dieter Burkamp
im Gespräch mit
Heinrich Brinkmann
und Elke Klemens

Hans-Ulrich Eltze

Der Arbeitskreis Ortsbildpflege

Schon in der Gründungsversammlung des Sennestadtvereins 1983 wurden von Hans-Ulrich Eltze und Hans Vogt die wichtigsten Aufgaben des Arbeitskreises Ortsbildpflege benannt: eine weitere Betreuung des von Ernst Neumann aufgebauten Archivs, die Dokumentation der historischen und künftigen Entwicklung der Sennestadt sowie die Pflege des lokalen Brauchtums. In der gleichen Sitzung regte Hans-Ulrich Eltze auch einen Arbeitskreis für die Beachtung der sennestadttypischen Planungsgrundsätze bei der Weiterentwicklung des Stadtbezirks an. So entstand der Arbeitskreis „Ortsbildpflege“. Seit der ersten Sitzung des Arbeitskreises am 8. März 1984 ist Hans-Ulrich Eltze, ehemaliger Mitarbeiter von Prof. Reichow, der Vorsitzende. Zu den Mitgliedern der ersten Stunde gehörten interessierte Bürger, Lokalpolitiker und Fachleute für Städteplanung. Ziel des Arbeitskreises war es, Kontakte zu halten oder aufzubauen zu den Behörden und politischen Gremien, die über die städtebauliche Entwicklung Sennestadts zu entscheiden haben.

Auf diese Weise hoffte man, als kritische Begleiter die Bauleitplanung für die Weiterentwicklung der Sennestadt beeinflussen zu können im Sinne der Beibehaltung Reichowscher Planungsideen. Zu diesen als richtig erkannten Leitideen gehören:



Der Arbeitskreis Ortsbildpflege tagt

- die Stadt-Landschaft als Stadtstruktur – „Grünes Kreuz“,
- die Mischung der Wohnformen und damit die Verbesserung der Sozialstruktur (Vermeidung von Ghettobildung),
- die Trennung der Verkehrsarten durch Ausbildung gesonderter Wegenetze für Fußgänger, Radfahrer und Autos,
- die Ausrichtung der Straßenführung nach dem „Richtungsgefälle“ zum Zentrum und die Vermeidung von unfallträchtigen Kreuzungen,
- die Ausrichtung der Wohnräume und Gärten nach Südwesten und die Farbigkeit der Häuser mit viel Weiß.



Sennestadtverein e.V.

BEITRITTSERKLÄRUNG



Ich möchte zum 1. Januar 20____ / 1. Juli 20____ Mitglied im Sennestadtverein e.V. werden. Ich ermächtige Sie hiermit widerruflich, den von mir zu zahlenden Jahresbeitrag von zurzeit 15,00 Euro (Einzelmitglieder) bzw. 18,00 Euro (Familien) für den Sennestadtverein e.V. bei Fälligkeit zu Lasten meines Girokontos durch Lastschrift einzuziehen.

☐ Einzelmitglied Name: Vorname:

☐ Familie Name: Vornamen:

Straße: PLZ: Ort:

Telefon Vorwahl: Nr. Geburtsdatum:

Konto-Nr.: BLZ: Geldinstitut:

Wenn mein Konto die erforderliche Deckung nicht aufweist, besteht seitens des kontoführenden Kreditinstituts keine Verpflichtung zur Einlösung.

_____, den _____ Unterschrift:



Schon nach der Eingemeindung nach Bielefeld wurden die Möglichkeiten zur Beteiligung an Planungsprozessen immer geringer. Auch die Befugnisse der Bezirksvertretung wurden schrittweise eingeschränkt. Deswegen fehlten in den letzten Jahren auch bald die großen Themen für die Diskussionen im Arbeitskreis und Anlässe für seine aktive Mitwirkung.

Rückblickend kann jedoch gesagt werden, dass der Arbeitskreis „Ortsbildpflege“ zu allen städtebaulichen Veränderungen in Sennestadt kompetent Stellung bezogen hat und in vielen Fällen sachlich begründete Alternativvorschläge unterbreitete.

Genannt seien die Vorlagen zum Umbau der Elbe- und Rheinallee, Gespräche mit der Bezirksvertretung und dem Baudezernat über die Planung des neuen Zentrums, Einsatz für die Verlängerung des Bullerbach-Grünzuges bis Eckardtsheim, alternative Entwürfe zur Bebauung der fortgeführten Württemberger Allee, kritische Begleitung der Baumaßnahmen in Dalbke, Heideblümchen, am Beckhof und am Keilerweg, Stellungnahmen zum Hallenbadneubau und zur Gestaltung des städtebaulich sensiblen Raumes zwischen Hallenbad und Sporthalle.

Darüber hinaus war der Arbeitskreis zuständig für die Betreuung und Aktualisierung des Sennestadtmodells. Auch in der Öffentlichkeitsarbeit engagieren sich die Mitglieder des Arbeitskreises. So bereiten sie den „Tag des offenen Denkmals“ vor und übernehmen Führungen und Informationsveranstaltungen.

Auch einige Veröffentlichungen steuerte der Arbeitskreis Ortsbildpflege zur Geschichte oder aktuellen Dis-

kussion bei. Erwähnt seien die kleine Schrift „Der Städtebau in Sennestadt“ (1988) mit Begleitausstellung oder „Geschichtsabläufe – Historischer Spaziergang“ von 1992. Das Kapitel „Sennestadt schreibt Städtebaugeschichte“ von Hans-Ulrich Eltze ist Teil des Buches „Wagnis Sennestadt“, erschienen 2005 zum 50-jährigen Bestehen unserer Stadt. Im Rahmen des Stadtjubiläums organisierte der Arbeitskreis auch eine Ausstellung über Planung und Bau der Sennestadt sowie eine Talk-Runde mit Städteplanern über die Zukunft des Stadtteils. Schon 1999 zum 100. Geburtstag von Prof. Reichow präsentierte der AK Ortsbildpflege eine umfassende Schau zum Wirken des Städteplaners mit einem großen Festakt.

Ein besonderes Angebot des Vorsitzenden des Arbeitskreises an die Sennestädter Bevölkerung stellen die städtekundlichen Exkursionen zu bedeutenden Orten der Städtebaugeschichte und zu den Wirkungsstätten „großer Geister“ dar, vor allem in den neuen Bundesländern (siehe Seite 19).

In der Gegenwart beteiligt sich der Arbeitskreis an der Diskussion um die „Grunderneuerung“ der Sennestadt im Rahmen von „Stadtumbau West“. Positiv wirkt sich dabei aus, dass endlich – vielleicht wegen der nun wieder realistischeren Perspektiven für eine konkrete Mitwirkung des Arbeitskreises – junge Mitglieder gewonnen werden konnten. Es besteht daher die berechtigte Hoffnung, dass der Arbeitskreis auch nach dem Ausscheiden einiger inzwischen hoch betagter Mitglieder weiter bestehen wird.

Sennestadtverein e.V.

BEITRITTSERKLÄRUNG

Als Mitglied wirken Sie mit, dass wir „unter dem Gesichtspunkt der Erhaltung und Gestaltung Sennestadts Bindeglied für das öffentliche Leben im Stadtbezirk“ sein können (aus der Satzung des Sennestadtvereins).

Die Mitglieder erhalten zweimal im Jahr das Mitteilungsblatt des Sennestadtvereins und damit auch den Veranstaltungsplan jeweils für das nächste Jahr. Bei bestimmten Veranstaltungen des Sennestadtvereins reduziert sich der Teilnehmerbeitrag für Mitglieder. Die Teilnahme an den Arbeitskreisen des Sennestadtvereins steht den Mitgliedern offen.

Bitte geben Sie die Beitrittserklärung einem Mitglied des Sennestadtvereins oder senden Sie diese direkt an:

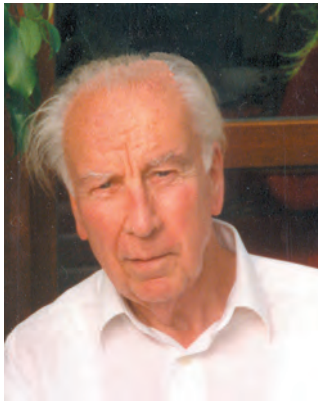
Sennestadtverein e.V.
Mitgliederbetreuung
Herrn Peter van Hekeren
Altmühlstraße 81
33689 Bielefeld



Peter Holst

Arbeitskreis Ortsbildpflege. Rückblick und Ausblick

Das 25-jährige Jubiläum des Sennestadtvereins ist Anlass genug, die Ergebnisse der bisherigen Arbeit zu hinterfragen und zur Diskussion zu stellen. In der Standortbestimmung liegt die Chance, die Lösung der gestellten Aufgabe in Zukunft zu verbessern. Gerade für den Arbeits-



kreis Ortsbildpflege ist eine kritische Analyse von Arbeitsweise und Arbeitsergebnissen geeignet, weil besonders in Städtebau und Architektur die ganze Spannweite gesellschaftspolitischer Veränderungen in einem halben Jahrhundert mit ihren Generationswechseln deutlich wird. Am Anfang steht die von allen getragene Vision eines umfassenden Neuanfangs für eine neue Zeit. Diese Idee findet sich auch im städtebaulichen Gesamtkonzept des Experimentes Stadtlandschaft Sennestadt wieder. Heute leben wir in einer offenen Gesellschaft mit anderen Wertvorstellungen – individualistischer, beliebiger – in der nicht nach Visionen, sondern allein nach Wirtschaftlichkeit gefragt wird.

Der Arbeitskreis hat zwischen diesen konträren Ansätzen jongliert und zu vermitteln gesucht, ist dabei aber weitgehend unbeachtet geblieben. So sind oft Vorschläge, Anmerkungen und Kritik, die sich auf Vorstellungen der Gründerjahre beziehen, auf Unverständnis gestoßen und wurden als verzögernd und als Einmischung eingestuft. Dies hat dann wieder den Frust aufseiten des Arbeitskreises vergrößert. Verstärkt wird die Verständigungsschwierigkeit noch dadurch, dass sich bisher überwiegend die Bürgerinnen und Bürger der Gründergeneration im Arbeitskreis engagieren und dominieren, der wünschenswerte Ausgleich durch die junge Generation fehlte weitgehend.

Der Arbeitskreis hat dort am nachhaltigsten gewirkt, wo es um die Herausarbeitung der Grundlagen des Sennestadtkonzeptes (Dokumentation) und um die Tatortbegehung (Historischer Spaziergang) ging. Auch künftig sollte der Schwerpunkt in der – wo notwendig auch kritischen – Begleitung baulicher Entwicklungen liegen, soweit die wesentlichen Grundsätze des Städtebaukon-

zeptes berührt werden. Das gilt ebenso für den „Stadtumbau West“. In den vorbereitenden Kolloquien ist die Aktualität der städtebaulichen Zielsetzung wieder bestätigt worden.

Als weiteres Arbeitsfeld bleibt die „Ortsbildpflege“; allerdings mit stärkerer Aufmerksamkeit auf Defizite im Stadtbild mit Hinweisen und Verbesserungsvorschlägen. Auch zu Fragen der Baukultur oder ihrem Fehlen sollte der Arbeitskreis Stellung beziehen.

Wie man mit diesen Themen an die Öffentlichkeit geht und die Ergebnisse publik macht, darüber ist lange Zeit immer wieder diskutiert worden. Ein Vorschlag dazu ist, regelmäßige Kurzmitteilungen an Interessierte, beruflich Betroffene, besonders an die Bezirksvertreter zusammenzustellen, um zu informieren, Interesse zu wecken und ins Gespräch zu kommen.

Wenn dies nicht so oder anders gelingt, wird der Arbeitskreis vollends zu einem für die Beteiligten nicht uninteressanten, aber bedeutungslosen allmonatlichen Debattierclub.

Eigentlich ist das zu wenig!



Sonderdruck „Historischer Spaziergang durch Sennestadt“ aus dem Buch „Geschichtsabläufe – Neue Historische Spaziergänge durch Bielefeld“, erschienen 1992. Von diesem Sonderdruck kann die Sennestadt GmbH Restexemplare an Interessierte abgeben.

Stadtumbau West – die Chance für Sennestadt

Prägend für Sennestadt ist das von Prof. H. B. Reichow bei der Konzipierung des Grundrisses freigehaltene „Grüne Kreuz“, bestehend aus dem Ost-West-Grünzug und dem Bullerbachtal. Der Ost-West-Grünzug, als ehemaliges Sandabbaugelände, ist durch Sport-, Spiel- und Freizeiteinrichtungen charakterisiert. Das Bullerbachtal mit seinen Teichen und der naturnahen Vegetation erstreckt sich nach Süden über den Mühlenteich bis nach Eckardtsheim.

In den vergangenen Jahrzehnten hat sich das Grün in Sennestadt durch aufkeimenden Wildwuchs dynamisch ausgebreitet. Dies hat dazu geführt, dass heute das Stadtbild nur noch eingeschränkt erkennbar ist. So ist Sennestadt nicht nur eine Stadt am Wald, sondern der Wald hat auch Besitz von der Stadt genommen.

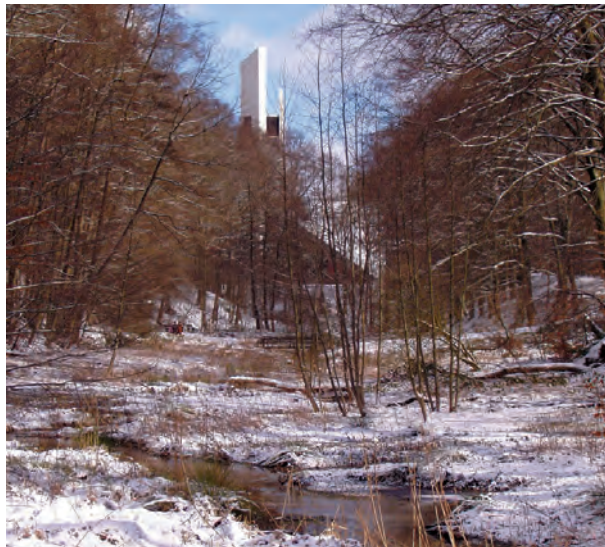
Die Neuordnung der städtischen Grünräume bedarf deshalb einer Zielplanung, die die hervorragenden natürlichen Gegebenheiten aufnimmt und eine zukunftsweisende Entwicklung des öffentlichen Freiraums aufzeigt. Hierbei sind funktionale, soziale und gestalterische Bezüge einzubinden.

Für die Grünordnung des städtischen Freiraums muss unter Einbeziehung des denkmalwürdigen Stadtgrundrisses der Reichow-Planung eine qualifizierte Zielkonzeption erarbeitet werden.

Das Instrument dafür ist eine städtebauliche Rahmenplanung für den Freiraum, die wie bei einem denkmalpflegerischen Parkplanungswerk als Stadtentwicklungswerk zu erarbeiten ist. Dieses „Stadtentwicklungswerk“ muss alle Zielbelange des städtischen Freiraums berücksichtigen:

- Überprüfung der Verkehrserschließung (z. B. Straßenrückbau)
- Vernetzung der Fußwege, die wie bisher getrennt vom Fahrverkehr auch die neuen Stadtteile einbeziehen und von der Nordstadt über die Südstadt bis nach Eckardtsheim führen müssen
- Aufwertung öffentlicher Kleinplätze in den Stadtquartieren
- Verknüpfung der Grünzüge untereinander
- Zonierung des Stadtgrüns und Definierung unterschiedlicher Nutzungsmodelle, z. B. Freizeitpark, privater Wohnpark, landschaftlicher Stadtpark, grüne Verbindungskorridore und urbane Stadt- und Kommunikationsplätze

- Umwandlung von waldartig nachgewachsenen Grünzügen zu einer offenen Stadtparklandschaft, z. B. Freistellung wertvollen alten Baumbestandes und Wiederherstellung wichtiger städtischer Blickbezüge
- Die Ziele der Vegetationsplanung sind auf den Alleinstellungsmerkmalen der sennetypischen Vegetation zu entwickeln.



Die Blickbeziehung durchs Bullerbachtal auf die Jesus-Christus-Kirche wächst zu

Ein Stadtentwicklungswerk, das im Sinne eines denkmalpflegerischen Parkentwicklungswerkes konzipiert ist, wäre – bezogen auf die ganze Stadt – ein Novum in der Stadtplanung und könnte Modellcharakter für andere Städte mit ähnlicher Entwicklung haben. Ein grünordnerisches Stadtentwicklungswerk würde folgende Arbeitsschwerpunkte beinhalten:

- Dokumentation und Bewertung der historischen Entwicklung,
- Umfassende Bestandsanalyse aller Komponenten, Nutzungsanalyse,
- Besitzverhältnisse, privater und öffentlicher Freiraum,
- Definition zukünftiger Leitthemen und Entwicklungsschwerpunkte, die funktionale, soziale und gestalterische Belange einbeziehen,
- Erstellung einer Ziel- und Masterplanung für die städtebauliche Freiraumentwicklung,
- Maßnahmenkatalog, geordnet nach kurz-, mittel- und langfristigen Zielen und
- Kostenkatalog der Einzelmaßnahmen.

Die Ordnung und Inszenierung des städtischen Grünraumes mit dem Instrument eines neu definierten Stadtentwicklungswerkes wird zur wesentlichen planerischen Grundlage und Säule für den Stadtumbau West in Sennestadt.

„Auf den Löwenberg hinaufzuklettern brachte alle sehr ins Schwitzen. Kurz darauf wurden wir durch Gewitterböen und Wolkenbrüche abgekühlt. Der Rückweg war mehr Schwimmen als Wandern!“

Diese Sätze finde ich in meinen Aufzeichnungen über eine „Feierabendwanderung“ im August 2007. Vielleicht denken Sie jetzt, ich wolle Negativpropaganda für unsere Wanderungen machen. Aber nein! Vielmehr lautet meine Argumentation: Wenn selbst nach solchen Umständen die Teilnehmer/innen der Wanderung begeistert waren – und sie waren es –, dann lohnt es sich wohl, beim Wandern des Sennestadtvereins mitzumachen.

Zwei Schwerpunkte

Im Laufe der Jahre haben sich für den Bereich des Wanderns zwei Schwerpunkte herausgebildet, nämlich

- die Entwicklung und die Pflege von Wanderwegen auf dem Sennestädter Territorium und
- das Angebot zum Mitwandern, bei dem Bewegung mit Heimatkunde verbunden wird.

Sennestädter Wanderwege

Wanderwege werden in unserer Region vom Teutoburger-Wald-Verein (TWV) betreut und gepflegt, der vom Staat mit dieser Aufgabe betraut wurde. Dies gilt grundsätzlich auch für die Wanderwege, die über das oder auf dem Territorium Sennestadts verlaufen, wie zum Beispiel: der Hermannsweg oder die Rundwanderwege, die in Sennestadt beginnen. Dabei stützt sich der TWV auf zahlreiche ehrenamtliche Wegezeichner und auf seine Ortsgruppen. Er sucht aber auch die Zusammenarbeit mit den Heimatvereinen. Seit die Ortsgruppe Sennestadt des TWV (inzwischen aufgelöst) die Arbeit der Instandhaltung der A-Rundwanderwege nicht mehr bewältigen konnte, hat sich die Zusammenarbeit des Sennestadtvereins mit dem TWV verstärkt, sprich: Wir dürfen (sollen) ab 2005 die Rundwanderwege A2, A3, A4, A10 in Sennestadt instandhalten. Und wir tun es auch.

Der Sennestadtverein wurde aber auch selbst aktiv, um das Wanderwegenetz in Sennestadt zu entwickeln.

Der Sennestädter Rundwanderweg

Die bisher größte Leistung ist der Sennestädter Rundwanderweg, der auf Initiative von Hannspeter Seick vom Sennestadtverein 1993 beschlossen, dann mit dem TWV abgestimmt, angelegt, 1997 eingeweiht und seither von einer achtköpfigen Truppe ehrenamtlicher Wegezeich-



Hannspeter Seick, der Initiator des Sennestädter Rundwanderwegs im Kreise „seiner“ Wegezeichner. 2004 wurden erstmals die kleinen schwarzen Täfelchen eingesetzt: Hammer ersetzt Pinsel

ner gepflegt wird. Über die Entstehung des 25,5 km langen Sennestädter Rundwanderwegs hat Hannspeter Seick in dem Buch „Wagnis Sennestadt“ ausführlich berichtet.

In einem Faltblatt, das zurzeit leider vergriffen ist, werden über 30 heimatkundlich oder naturkundlich wichtige Stellen dieses Weges beschrieben.



Kulturhistorischer Landschaftsweg Senne

Das Sennestadt-Jubiläums-Jahr 2005 brachte uns einen kleinen, aber feinen Lehrpfad auf Sennestädter Gebiet, nämlich den Kulturhistorischen Landschaftsweg Senne, der auf 3 km Länge im Gebiet des Wasserwerks II und des Tierheims an der Kampstraße 9 Stationen typischer bäuerlicher Siedlung und Landnutzung in der Senne dokumentiert.

Initiator dieses Lehrpfads war Horst Braukmann, Kulturlandschaftsforscher mit Zweitwohnsitz in Sennestadt, der ideell und finanziell von Sennestädter Heimatforschern wie Gunter Stratmann und Heinrich Koch unterstützt wurde. Zum Kulturhistorischen Landschaftsweg Senne hat der Sennestadtverein ein Faltblatt herausgegeben, das am Startpunkt des Lehrpfads in einem Kasten ausliegt sowie im Sennestadtarchiv und bei Thomas Kiper erhältlich ist.

Neuordnung der Rundwanderwege

Die A-Rundwanderwege haben wir 2004 vom TWV „geerbt“. Zuerst sollten wir nur die Instandhaltung übernehmen. Wir nahmen das aber auch zum Anlass, das Angebot der Rundwanderwege zu überdenken, zu bündeln und die Streckenführung so zu verändern, dass noch stärker die Naturbesonderheiten und -Highlights unserer Landschaft zum Tragen kommen.

Konkret gesprochen: A2 (um den Hellegrundsberg) und A4 (Grenzgebiet zwischen Senne und Teutoburger



Eine der neuen Wandertafeln, unter anderem mit den Wanderwegen A2, A3 und A4, die vom Sennestadtverein betreut werden. Zu den roten Punkten gibt es in der Legende naturkundliche Erläuterungen

Wald) wurden belassen, A7 und A8 aufgegeben, A3 („Zwischen Kalkstein und Sennesand“) und A10 („Dünenwanderung rund ums Sprungbachtal“) nach unseren Vorstellungen verändert, mit dem TWV abgesprochen und neu gezeichnet. Beim A3 und beim A10 hörten wir auf die Vorschläge des Bielefelder Naturforschers und Biologen Matthias Glatfeld, der sich intensiv mit dem Wanderwegenetz im Bielefelder Süden beschäftigt hatte.

2007 und 2008 waren zwei Jahre intensiver Pflege der Rundwanderwege. Der Sennestadtverein stellte eine zweite Truppe ehrenamtlicher Wegezeichner auf (neben dem S-Rundwanderweg), bestehend aus Thomas Kiper, Ulrich Klemens, Reiner Stüve und Horst Thermann. Gekrönt wurden die Aktivitäten durch die Einweihung der neuen Sennestädter Wandertafeln im März 2007.



Thomas Kiper, Ulrich Klemens und Reiner Stüve halten Farbe und Pinsel schon in der Hand. Gleich werden die neuen Markierungen für den A3 gezeichnet!

Frühjahrs- und Herbstwanderungen

Zweiter Schwerpunkt im Bereich des Wanderns sind unsere geführten, öffentlichen Wanderungen, an denen Mitglieder wie Nichtmitglieder teilnehmen (können).

Kern unseres Wanderangebots sind jedes Jahr die Frühjahrswanderung (im März oder April) und die Herbstwanderung (im Oktober). Diese Wanderungen leitete seit der Gründung des Sennestadtvereins viele Jahre Erich Oberquelle.

Auf ihn folgte im Jahre 1997 als „Wanderchef“ Alfred Mietz († 2004), der zusammen mit seiner Frau Brunhild zwischen 1997 und 2002 mind. 12 Wanderungen organisierte (siehe Kasten), bis er aus Gesundheitsgründen Ende 2003 die Aufgabe an mich als Nachfolger abgab.

Für unsere Frühjahrs- und Herbstwanderungen haben sich einige Grundsätze herausgebildet, die auch weiterhin eingehalten werden sollen, weil sie sich bewährt haben:

- Gestartet wird an einem Samstag um 13.30 Uhr (Halbtagswanderung) am Sennestadthaus
- Wir fahren in Fahrtgemeinschaften zum Startpunkt der Wanderung (meist 5–6 Autos), was die Organisation sehr vereinfacht
- Mit 8 bis 11 km ist die Strecke so bemessen, dass sie auch für weniger geübte oder ältere Teilnehmer zu bewältigen ist
- Es gehört eine Kaffeepause in einem Ausflugslokal dazu

Eindeutige Schwerpunkte der Wanderungen in den letzten 12 Jahren sind Senne und Teutoburger Wald, was ja auch naheliegt. Im Allgemeinen gab es eine rege Beteiligung (auch von Gästen aus Sennestadt und Umgebung) – eine Teilnehmerzahl zwischen 15 und 25 war und ist typisch. Als zertifizierter Natur- und Landschaftsführer finde ich selbst viel Freude daran, den Mitwandernden Wissenswertes über unsere Landschaft und Natur zu vermitteln. Und viele Teilnehmer tragen ebenfalls zur Vertiefung unserer Kenntnisse bei.



Frühjahrswanderung 2005: Stopp am Bokelmeierhof, einem alten Sennehof am Ölback

Frühjahrs- und Herbstwanderungen 1997–2008

1997 bis 2002 (Leitung Alfred Mietz)

- 15. März 1997: Währentrop – Bienenschmidt – Iberg
- 25. Okt. 1997: Oerlinghausen – Bienenschmidt
- 14. März 1998: Schlangen – Langes Tal – Emkental – Hasselholz – Bauerkamp
- 24. Okt. 1998: Heiligenkirchen – Hermannsweg – Vogeltaufe – Bärenstein – Externsteine
- 20. März 1999: Wanderung auf H-Weg und Löns-
pfad – Hahnberg – Hangstein
- 30. Okt. 1999: Stapelage – Haus Berkenkamp – Ret-
lager Quellen – Fossiliensteinbruch – Hiddesen
- 8. April 2000: Heidental – Schling – Maiweg
- 28. Okt. 2000: Furlbachtal, Tütgemühle, Heidekrug
- 7. April 2001: Schlangen – Langes Tal – Steinbeke
- 27. Okt. 2001: Wanderung um den Großen Ehberg,
Donoper Teich, Hermannsweg und A6
- 13. April 2002: Vom Haverkampsee durch die Senne-
landschaft bei Oesterholz
- 5. Okt. 2002: Amshausen – Tiefer Weg – Am
Bußberg – Schwedenpatt – Peter auf'm Berge

2004 bis 2008 (Leitung Thomas Kiper)

- 13. März 2004: Zwischen Ölbach und Landerbach
- 16. Okt. 2004: Umrundung des Jostbergs im west-
lichen Teutoburger Wald
- 23. April 2005: Zu den Quellen von Ölbach und
Westerholter Bach
- 8. Okt. 2005: Um Waddenhauser See und Lager Berg
- 1. April 2006: Dünen, Sprungbach und Menkhau-
ser Bach
- 28. Okt. 2006: Wanderung über den Rotenberg bei
Heiden (Lippe)
- 21. April 2007: Stukenbrock – Schnakenbach –
Gauksterdt – Grenzsteine der preußisch-lippischen
Grenze – Dalbker Krug – Sprungbach
- 20. Okt. 2007: Schluchten des Furlbachs
- 5. April 2008: Iberg und Hörster Egge
- 11. Oktober 2008: Barkhauser Berg – Wistinghau-
ser Senne – Trockentäler des Westerholter Baches
– Bokelfenner Krug – Segelflugplatz – Sandgrube

Neu: Feierabendwanderungen im August

2006 startete ich in Absprache mit dem Vorstand ein neues Angebot, nämlich die Feierabendwanderungen. Die Feierabendwanderungen an den Donnerstagen nach den Sommerferien nutzen die letzten langen Sommerabende für zweieinhalbstündige Landschafts-
exkursionen in Sennestadt (von 18 bis 20.30 Uhr). Es ist



Feierabendwanderung 2007: Abstieg vom Flammenmergel-
Steinbruch zur ehemaligen Hofstelle Hahnenkämpen

ein niederschwelliges Angebot – attraktiv auch für neue Teilnehmer, auch jüngere. Im Mittelpunkt stehen heimatkundliche und naturkundliche Erforschungen unserer nächsten Umgebung. Dieses Angebot wurde sehr gut angenommen; bisher fanden 9 Veranstaltungen statt. Gerne greife ich Themenvorschläge unserer Mitglieder auf für die nächsten Feierabendwanderungen auf!

Radwanderungen

Bis 2006 führte der Sennestadtverein auch Radwanderungen in eigener Regie durch (siehe Bericht auf der nächsten Seite). Danach sind wir dazu übergegangen, meine VHS-Senneradwanderungen auch im Programm des Sennestadtvereins mit anzukündigen, um die Nachfrage auf diesem Gebiet weiter zu befriedigen.

Was zu tun ist

Neben der Instandhaltung unserer Wanderwege und dem Angebot zum Mitwandern sind im Vorstand des Sennestadtvereins immer wieder zwei Themen angesprochen worden:

- ein durchgehender Wanderweg am Bullerbach von der Quelle bis zur Stadtgrenze in Wilhelmsdorf
- die Herausgabe einer Karte oder eines Heftes mit allen (von uns betreuten) Wanderwegen

Das sind keine kleinen Happen!

Rolf Scholly

Radausflüge

Für die Jahre 2000 bis einschließlich 2006 hatte ich dem Sennestadtverein die Radausflüge versprochen. Mit meinem Mitveranstalter, Wilhelm Bornemann, wurden die Touren jeweils rechtzeitig in der Presse vorgestellt, so dass wir uns über mangelnde Teilnehmer nicht beklagen konnten. Hintergrund dieser Ausflüge war, den vie-

len Neubürgern in unserem Stadtteil die schöne Senne näherzubringen, gleichzeitig aber auch bei den Altbürgern Erinnerungen zu wecken.

Ein besonderes Highlight war immer der Tagesausflug nach Schloß Neuhaus am Fronleichnamstag. Der Anblick des schönen Schlossparks entschädigte die Teilnehmer für das lange Strampeln auf dem Fahrrad.

Inzwischen haben wir jüngeren Vereinsmitgliedern die Tourenplanung und Ausführung überlassen, wünschen dem Sennestadtverein aber auch zukünftig eine glückliche Hand bei allen Veranstaltungen.

Der Sennestadtverein fährt Rad ...

... und alle Bürger sind am 3. April dazu eingeladen sich anzuschließen. Treffpunkt ist um 13.30 Uhr am Sennestadt-
haus. Die Fahrt führt in die Stukenbrocker Senne mit einem Besuch der Segelflugschule.

schule. Nach der Führung besteht eine Kaffee-Flugstehfon

Mit Regenmantel und guter Laune



Radfahren ins Grüne

Mit Besuch der Segelflugschule

■ Sennestadt. Der Sennestadtverein fährt Rad – und alle Bürgerinnen und Bürger sind am Samstag, 3. April, dazu eingeladen. Treffpunkt dafür ist um 13.30 Uhr am Sennestadthaus. Die Fahrt führt in die Stukenbrocker Senne mit einem Besuch der Segelflugschule. Nach der Führung besteht eine Kaffee-Flugstehfon

Radeln und informieren

Rolf Scholly führte 20 Radfahrer an / Sennestadt, Schloß Neuhaus und zurück

■ Sennestadt (kap). „Mein lieber Scholly“, mag manch untrainierter Zeitgenosse denken, wenn er sich vorstellt, am Fronleichnamstag 65 Kilometer weit in die Pedale seines Drahtesels zu treten. „Die Strecke ist flach, es lässt sich gut radeln“, konnte der „Radbeauftragte“ des Sennestadtvereins, Rolf Scholly (68), an diesem Morgen eine Gruppe von 20 Radlern beruhigen.

Alle, die gekommen waren, strampeln ohnehin gerne. Auf der Strecke von Sennestadt über Lipperreihe, entlang der Augustdorfer Straße in Richtung Safaripark und Soldatenfriedhof sowie schließlich auf dem Teutoradweg Richtung Staumühle, Sennelager und Schloß Neuhaus warteten ebenso wie auf dem



Frischlufterlebnis: Rolf Scholly (rechts), „Radbeauftragter“ des Sennestadtvereins, nahm rund 20 Radler mit auf die sportlich-informative Reise.

FOTO: KARIN PRIGNITZ

Rückweg über Hövelhof, Schloß Neuhaus, Stukenbrock bis nach Sennestadt mehrere Zwischenstopps und interessante Informationen.

Rolf Scholly, ebenso wie sein Vorgänger Wilhelm Bornemann „Ur-Senner“, war wie immer gut vorbereitet. „Kannst du das nicht übernehmen?“, hatte Scholly sich seinerzeit überreden lassen, interessante Radstrecken auszuarbeiten. Von insgesamt zehn Fahrten fand die fünfte am Fronleichnamstag unter seiner kompetenten Leitung statt.

Muskelkraft und Wissensbegierigkeit, gepaart mit strahlendem Sonnenschein und dem unvergleichlichen Frischlufterlebnis: Da ließ es sich gut strampeln. Mit Helm, versteht sich.

Interview mit Reinhold Biermann,
dem Leiter des Arbeitskreises

„Von Hand zu Hand“

Im November 2005 erreichte den Sennestadtverein eine Anfrage der GAB in Bielefeld, auch in Sennestadt eine Zweigstelle der „Bielefelder Tafel“ einzurichten. Der Plan wurde eingehend erörtert und schließlich beschlossen, gemeinsam mit dem Sennestädter Christenrat die Versorgung bedürftiger Bürgerinnen und Bürger unseres Stadtteils aufzubauen. Reinhold Biermann war bereit, die Verantwortung für dieses neue Tätigkeitsfeld zu übernehmen. Mit seinem großen Organisationsgeschick gelang es ihm schnell, eine verlässliche Gruppe von älteren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zusammenzustellen und die Arbeitsabläufe zu optimieren. Der Sennestadtverein erweiterte in der Jahreshauptversammlung vom 27. 01. 2006 den Vereinszweck (§ 3) um den Zusatz, dass der Verein künftig auch „soziale und mildtätige Aufgaben“ übernehmen kann. Bis heute wird eine erfolgreiche Arbeit vom AK „Von Hand zu Hand“ geleistet.

Ulrich Klemens: Lieber Reinhold, warum wurde die anfänglich geplante Zusammenarbeit mit der Bielefelder Tafel beendet?

Reinhold Biermann: Weil wir mit dem Umgangston der Leiterin der Bielefelder Tafel, Frau Kirse, absolut nicht einverstanden waren. Sie herrschte sehr militärisch und auch manchmal beleidigend über die bedürftigen Bürgerinnen und Bürger und auch über uns ehrenamtliche Helfer!

Ulrich Klemens: Woher hast Du die Mitarbeiter/innen bekommen, und wie konnten die Lieferbetriebe gewonnen werden?

Reinhold Biermann: Die ersten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter waren von der AG 60plus und Bürgerinnen und Bürger aus Sennestadt. So ist es bis heute.

Die Lieferbetriebe haben wir aufgrund von Empfehlungen besucht und mit ihnen die Details der Lieferungen abgesprochen. Wichtig war für uns bei der Auswahl der Lieferbetriebe, möglichst unterschiedliche Lebensmittelangebote zu erhalten. Inzwischen ist ein festes Netz von Zulieferern entstanden. Die verantwortlichen Personen in den Betrieben unterstützen unsere Arbeit sehr.



Die Mitarbeiter des Arbeitskreises „Von Hand zu Hand“ kurz vor der Ausgabe der Lebensmittel



Der Arbeitskreis „Von Hand zu Hand“ bei der Vergabe der Bielefelder Engagement-Card, einer Auszeichnung für verdiente ehrenamtlich tätige Bürgerinnen und Bürger

Ulrich Klemens: Welche Menschen sind die „Kunden“ der Lebensmittelausgabe und wie viele werden bedacht?

Reinhold Biermann: Wir helfen ca. 200 Familien, das entspricht ca. 600 Menschen. Unsere Kunden kommen nur aus Sennestadt und sind im Besitz eines gültigen Bielefeld-Passes. Sie setzen sich zusammen aus fast allen Gruppen der Bevölkerung in Sennestadt.

Ulrich Klemens: Wie sieht der Ablaufplan einer normalen Woche für die Mitarbeiter/innen aus?

Reinhold Biermann: Die Lebensmittel werden mit einem großen VW Crafter mit Kühlung regelmäßig montags, mittwochs und donnerstags von Geschäften aus Sennestadt, Senne, Eckardtsheim, Stukenbrock und Gütersloh eingesammelt. Bis zur Ausgabe am Donnerstag lagern wir die Waren in großen Kühlschränken im Kellergeschoss des Sennestadthauses. Die Sennestadt GmbH als Besitzerin des Sennestadthauses stellt uns diese Räume

kostenlos zur Verfügung, wie auch die Nutzung des Vereinszimmers als Ausgaberaum kostenlos ist.

Gefahren wird mit einem Fahrer und zwei Helfern. Jeden Donnerstag werden alle gesammelten Waren in das Vereinszimmer gebracht und auf Tischen übersichtlich ausgebreitet, so dass jeder „Kunde“ in Ruhe seine Waren aussuchen kann. Damit kein Gedränge entsteht, werden an die Wartenden vorher Nummern ausgegeben.

Ulrich Klemens: Welche Wünsche hat der Leiter für sein Projekt „Von Hand zu Hand“?

Reinhold Biermann: Aufgrund der steigenden Anzahl unserer Kunden benötigen wir dringend noch eingeschweißte Fleisch- und Wurstwaren und Milchprodukte. Die Lieferfirmen gehen mehr und mehr dazu über, gerade diese Produkte nur in den Mengen selber einzukaufen, wie sie sie in kurzer Zeit auch absetzen können. Große Überschüsse entstehen daher nicht mehr.



Reinhold Biermann mit Franz Schaible, dem Geschäftsführer der „Sozial-Aktiengesellschaft“, die die Engagement-Card vergibt



Eine Spenderin hat alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zum Eisessen in eine Eisdiele eingeladen

Um unseren Crafter finanzieren zu können, sind wir weiterhin auf Geldspenden angewiesen.

Ferner suchen wir Ehrenamtliche, vor allem zwei rüstige Rentner, die in ihrem Arbeitsleben als Kraftfahrer tätig waren. Die Tätigkeit bei uns macht Spaß, weil wir eine gut harmonisierende Gruppe sind. Für Rentner, die sich für eine gute Sache einsetzen wollen, ist unser Arbeitskreis gerade richtig.

Natürlich wünsche ich mir eine Abnahme der Zahl der bedürftigen Menschen, die zu uns kommen (müssen).

Ulrich Klemens: Was war das am meisten beeindruckende Erlebnis in den vergangenen Jahren?

Reinhold Biermann: Als eine Sennestädterin Ihre Geburtstagsgäste gebeten hat, ihr nichts zu schenken, sonder stattdessen uns eine Geldspende zu überweisen.

Ulrich Klemens: Reinhold, ich danke dir für dieses Interview und deine Arbeit im Sennestadtverein.



Bei der Ausgabe der Lebensmittel

Zum Fest an die Mitmenschen denken

Bürger im Süden spenden 456 Weihnachtskisten mit Lebensmitteln für bedürftige Familien

Von Susanne Hauner
(Text und Fotos)

Brackwede/Sennestadt (WB). Die Menschen im Bielefelder Süden haben nicht vergessen, dass Weihnachten das Fest der Nächstenliebe ist. In Brackwede und Sennestadt konnten mit Hilfe der Bürger 456 Weihnachtskisten, gefüllt mit Lebensmitteln und kleinen Geschenken, für bedürftige Personen und Familien gesammelt werden.

Bereits gestern Vormittag stapelten sich im Bartholomäus-Gemeindehaus in Brackwede viele liebevoll geschmückte Pakete. Von der »Grundausstattung« mit Nudeln und Kaffee bis hin zu Stollen, Wein und anderen Leckereien fehlt es den »Weihnachtskisten« an nichts. Sogar an Kerzen, selbst gebastelte Dekoration und Teddybären oder Puppen für Kinder haben die Spender gedacht.

Mit den Paketen soll bedürftigen Menschen zum Fest eine Freude gemacht werden. »Manche Familien können es sich nicht leisten, etwas Besonderes für die Feiertage zu kaufen«, sagt Gerd Zaplin vom »Brackweder Lebens-Mittel-Punkt«, einer Einrichtung der Bartholomäus-Kirchengemeinde. Heute werden die Kisten im Gemeindehaus verteilt. »Wir haben 188 Anmeldungen, rechnen aber damit, dass mehr Menschen kommen«, sagt Zaplin. Damit es bei der Ausgabe gerecht zugeht, sortieren die Helfer die Pakete nach Haushaltsgröße.

Fließend gesammelt wurden die Weihnachtskisten auch in Sennestadt. Dort ist der Verein »Von Hand zu Hand« für die Organisation zuständig. Unter den Spendern finden sich neben einer großen



Auswahl an Lebensmitteln viele Spiel- und Schreibwaren sowie Bücher. »Einige Leute haben sogar Weihnachtskarten und Gedichte geschrieben«, freut sich die Helferin Rita Senff. Verteilt werden die Sennestädter Kisten heute in den Räumen der Arbeiterwohlfahrt.

In diesem Jahr wurde zum ersten Mal in den einzelnen Stadtbezirken gesammelt anstatt zentral in Bielefeld. »Dadurch wird die Aktion viel besser angenommen«, sagt Reinhold Biermann vom Verein »Von Hand zu Hand«. »Denn für viele Menschen hier ist es einfacher, ihre Kisten zu uns zu bringen, als sie bis nach Bielefeld zu transportieren.«



Im Sennestadthaus sammeln Reinhold Biermann (großes Foto, links) und Rita Senff vom Verein »Von Hand zu Hand« mit tatkräftiger Unterstützung der Schüler Robin Lubig und Patrick Heddel (rechts) die liebevoll gepackten Weihnachtskisten der Sennestädter Bürger. Harald Niediek (kleines Foto, hinten links), Gerd Zaplin (hinten rechts) und Bianca Ladwig (vorne) von der Einrichtung »Brackweder Lebens-Mittel-Punkt« nehmen im Bartholomäus-Gemeindehaus am Kirchweg festlich geschmückte Weihnachtskisten von Christel Goda, Günther Herbst (hinten, von links) und Dietrich Brockmeyer (vorne) entgegen.

HEUTE; GESTERN; VOR-VOR-VOR-VOR-VOR-VORGESTERN

Seit elf Generationen sind wir, Familie Sprungmann, am Sprungbachtal in der Senne beheimatet. Bis in das Jahr 1806 lässt sich das Schmiedehandwerk (als Dorfschmiedemeister) bei uns zurückverfolgen, nach der Devise: „Rund war das Rad schon immer, heute dreht es sich nur viel schneller“. 1926 entstand dann der heutige Kfz-Betrieb, von Hermann Sprungmann gegründet. Während des Zweiten Weltkrieges machte er seinen Kfz-Meister und betrieb ab 1943 eine Kfz-Werkstatt mit pneumatischer Hebebühne, damals eine Seltenheit.



5 x Jungwagen Nissan
Note "der Vernünftige" ab **10.850 €**
EZ ab 2007 - ab 12.500 km

Sprungmann GmbH
AUTOMATEN



Nissan + Daihatsu-Partner 2 x in Bi-Sennestadt, Paderborner Str. 291
u. Vennhofallee 131a,
0 52 05 / 99 96 -10 u. -50 **europacautos.de**

6 x Jungwagen Nissan
Micra City & more ab 8.850 €
EZ ab 2007 - ab 12.700 km - KLIMA



Sprungmann GmbH
AUTOMATEN



Nissan + Daihatsu-Partner 2 x in Bi-Sennestadt, Paderborner Str. 291
u. Vennhofallee 131a,
0 52 05 / 99 96 -10 u. -50 **europacautos.de**

Mit Frank Sprungmann ist seit 1994 die vierte Generation in der Mitverantwortung. Seit September 2001 präsentieren wir uns zusätzlich mit dem Namen „europacautos.de“ an der Vennhofallee. Das Verkaufsgelände von 4600 qm bietet viel Platz für Großbestellungen, zu „garantiert günstigen“ Preisen für unsere Kunden. Durch die „Drive-In-Architektur“ kann man sich – bequem per PKW – einen Überblick über das komplette Fahrzeugangebot verschaffen.

Der neue X-Trail
„der Allrounder“ Jungwagen ab **23.750 €**
EZ 2007, ab 10.650 km



Sprungmann GmbH
AUTOMATEN



Nissan + Daihatsu-Partner 2 x in Bi-Sennestadt, Paderborner Str. 291
u. Vennhofallee 131a,
0 52 05 / 99 96 -10 u. -50 **europacautos.de**

Die letzten 7 (jung & bewährt)
X - Trail „der Allrounder“ ab **17.950 €**
EZ ab 2007 - ab 15.500 km



Sprungmann GmbH
AUTOMATEN



Nissan + Daihatsu-Partner 2 x in Bi-Sennestadt, Paderborner Str. 291
u. Vennhofallee 131a,
0 52 05 / 99 96 -10 u. -50 **europacautos.de**

Im Juni 2005 wird aus der Gebrüder Sprungmann GmbH das Autohaus Sprungmann GmbH mit Frank Sprungmann als neuem Geschäftsführer. Wir beschäftigen zurzeit 18 Mitarbeiter. Von 1994 bis jetzt haben wir 22 junge Menschen ausgebildet. Qualität, ein faires Preis-Leistungs-Verhältnis und ein zuverlässiger Service zeichnen uns aus.

AUS ERFAHRUNG GUT!

Testen Sie uns!

- | | |
|---|---|
| <p>Verkauf</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Beratung, Probefahrten ■ Finanzierung/Leasing ■ ca. 100 Fahrzeuge vor Ort u. im Netz: www.europacautos.de <p>Service</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Fahrzeug-Schlüsselabgabe rund um die Uhr ■ Hol- u. Bringservice ■ Ersatz- u. Leihfahrzeuge bei Service ■ Zulassungsservice... <p>Werkstatt</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Reparaturen aller Marken zu fairen Preisen ■ Täglich Haupt- u. Abgasuntersuchung | <ul style="list-style-type: none"> ■ Unfallinstandsetzung ■ Elektronik/Laser-Achsvermessung ■ Dieselpartikelfilter-Einbau ■ Feinstaubplaketten-Ausgabe ■ Klimaservice ■ Autoglasreparaturen ■ Rad- und Reifenservice... <p>Lager</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Sportzubehör ■ Beschaffung von Motoren, Getrieben, sonst. Aggregaten für alle Fahrzeuge ■ Original- u. Zubehörersatzteile ■ Navigationsgeräte mit Einbau ■ Standheizung mit Einbau |
|---|---|

Alle Fahrzeuge auch unter:
europacautos.de

Garantiert günstig!



Sprungmann GmbH
AUTOMATEN

Vennhofallee 131a + Paderborner Straße 291, 33689 Bielefeld
Verkauf (0 52 05) 99 96 -50/-10, Service -20, Info@europacautos.de

NISSAN JUNGWAGEN
ALLER KLASSEN, AUS 2008
NEU EINGETROFFEN

Sprungmann GmbH
AUTOMATEN



Nissan + Daihatsu-Partner 2 x in Bi-Sennestadt, Paderborner Str. 291
u. Vennhofallee 131a,
0 52 05 / 99 96 -10 u. -50 **europacautos.de**

Der Volkswagen, Audi und Škoda Service Partner in Ihrer Nähe.

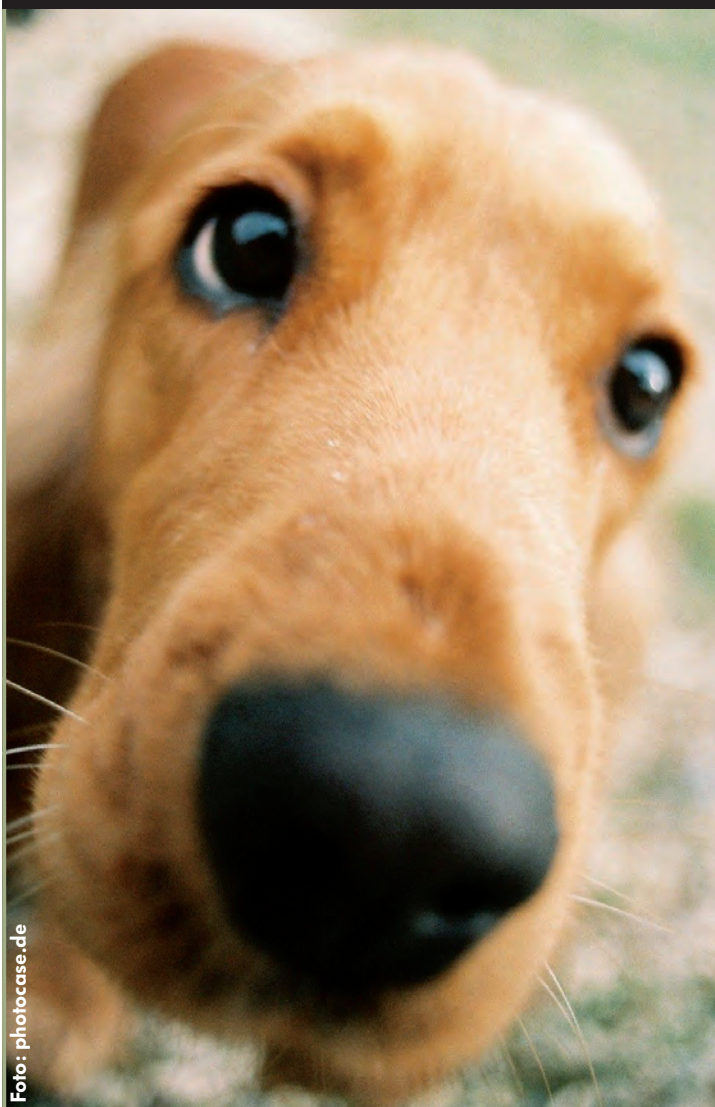


Foto: photocase.de

*„Wir haben
den richtigen
Riecher für
guten Service!“*

*www.
schroeder-
team.de*



- Der komplette Werkstatt Service für Volkswagen, Volkswagen Nutzfahrzeuge, Audi und Škoda
- Original Ersatzteile und Zubehör
- HU und AU Untersuchungen
- Hol und Bring Dienst
- EXPRESS SERVICE
- Günstige Werkstattersatzwagen
- 24 Stunden-Notdienst,
Telefon: (0 52 05) 10 06-66 u.v.m.

Besuchen Sie uns. Wir freuen uns auf Sie.

Industriestraße 6 und 19 • 33689 Bi-Sennestadt
Telefon: (0 52 05) 10 06-0 • Telefax: (0 52 05) 10 06-78

www.schroeder-team.de





Bielefeld hat viele Traditionen.
Eine davon sind wir.



Seit über 180 Jahren sind wir hier zu Hause – für Bielefeld und alle Bielefelder. Mit persönlichem Engagement für die Anliegen unserer Kunden.
Sparkasse. Gut für Bielefeld.



Energiebündel

Mit Schwung in den Tag.

Das Leben in vollen Zügen genießen. Mit unseren Energieprodukten. Ob Strom, Wärme oder Trinkwasser, wir sind Ihr zuverlässiger Partner – rund um die Uhr, an 365 Tagen im Jahr.

www.stadtwerke-bielefeld.de | Infoline 0800-100 71 75